1894. No. 171.

Mittwoch, 25. Juli. 69. Jahrgang.

Der Gesellige.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen und Anzeigentheil: Paul Fischer in Graudenz.
Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg: F. W. Nawrotzki. Culm: C. Brandt. Dirschau: [illegible] Dt. Eylau: O. Barthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampenau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: [illegible] Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis.

Umschau.

Durch einen königlichen Erlaß sind am Montag die Parlamentssitzungen in Rom geschlossen worden. Tags vorher hatte der Ministerpräsident Crispi — der jetzt in den inneren und auswärtigen Angelegenheiten Italiens wieder fest im Sattel sitzt — eine diplomatische Rede gehalten, die dem Parlament sehr gefiel. Crispi sprach dem Senate in warmen Worten seinen Dank für die ihm in der letzten Zeit gewährte Unterstützung aus, ohne welche das Werk (die Ordnung der Finanzen) nicht vollendet worden wäre, das man lange vergebens angestrebt. Der Senat habe Anspruch auf den lebhaften Dank der Regierung; Italien könne stolz sein auf seinen König und sein Parlament. (Lang anhaltender lebhafter Beifall. Das Haus erhebt sich von den Sitzen.) Nach warmen Worten des Dankes seitens des Präsidenten schloß derselbe unter lebhaften Kundgebungen der Ergebenheit für den König die Sitzung.

Die französische Deputirtenkammer ist noch immer nicht mit der Berathung des Anarchistengesetzes zu Ende. Die am Sonnabend angenommenen Abänderungsvorschläge hatten in den Text des Gesetzentwurfes soviel Widersprüche hineingebracht, daß er in der vorliegenden Form überhaupt nicht Gesetzeskraft hätte erlangen können. Der französische Ministerrath hat darauf am Sonntag eine Sitzung abgehalten und beschlossen, am Montag in der Kammer auf der unveränderten Annahme der Regierungsvorlage zu bestehen, andernfalls werde das Ministerium abdanken. Bis zur Stunde ist über den schließlichen Verlauf der Montag-Sitzung hier noch nichts bekannt.

In der Montag-Vormittagssitzung der Deputirtenkammer theilte der Berichterstatter den neuen Text des Artikels 2 mit. Der Ministerpräsident Dupuy forderte die Kammer auf, als Zeugniß ihres Vertrauens dieser Entscheidung zuzustimmen und alle Abänderungsanträge zu verwerfen. Brisson, Goblet, Naquet und Pourquery protestirten gegen die Erklärungen Dupuy's, welche sie als verfassungswidrig und als einen neuen 2. Dezember bezeichneten. Naquet und Pourquery erhielten den Ordnungsruf wegen dieses Hinweises auf den Staatsstreich des Präsidenten und späteren Kaisers Napoleons III. am 2. Dezember 1851. Damals wurde verfassungswidrig die gesetzgebende Versammlung aufgelöst!

Zwei Unteranträge des Deputirten Charpentier, wonach Niemand wegen eines Privatbriefes oder in seiner Wohnung geführter Reden solle verfolgt werden können, wurde dann mit 297 gegen 166 Stimmen abgelehnt und die weitere Berathung auf Nachmittag vertagt. In der Nachmittagssitzung wurden alle Abänderungsanträge zu Artikel 2 abgelehnt, die Abstimmung über diesen Artikel wurde aber ausgesetzt und die Erörterung des Artikels 3 begonnen, welcher die Strafe der Verbannung ausspricht. Abg. Pelletan erklärte, es würde eine Schande für die Republik sein, wenn eine solche Strafe für ein Vergehen, das in einer Ansicht bestände, festgesetzt werden sollte. Justizminister Guerin erwiderte, das Gesetz habe nur die Anarchie im Auge; übrigens wäre die Anwendung der Verbannung von allen wünschenswerthen Garantien umgeben und das ganze Land billige die Gesetzesvorlage gegen die anarchistische Sekte (Beifall). Ein von Belsar befürworteter Abänderungsantrag, wonach es nur den Schwurgerichten zustehen soll, die Verbannung auszusprechen, wurde mit 290 gegen 224 Stimmen abgelehnt und darauf der erste Theil des Artikels 3 mit 316 gegen 180 Stimmen angenommen.

Während in verschiedenen europäischen Staaten zum Kriege gegen den Anarchismus weiter gerüstet wird, scheinen „weit hinten in Asien" einige asiatische Mächte, hinter denen aber auch europäische stehen, aneinander gerathen zu sein.

In einer Mittheilung an die Presse hat die chinesische Gesandtschaft in London am Montag bekannt gemacht, daß sie in Folge der Unterbrechung der Telegraphenleitung zwischen Peking und London seit Sonnabend keine Nachricht aus China erhalten habe. Die Nachricht, daß zwischen Japan und China bereits der Krieg erklärt worden sei, hat bis jetzt noch keine Bestätigung erfahren. Wie die Londoner „Times" aus Shanghai zu melden weiß, ist aber auf eine Vermeidung des Krieges zwischen China und Japan nicht die geringste Aussicht vorhanden. Japan lehne alle Gegenvorschläge China's ab. Die Regierung von Korea wiederum weigert sich, die von Japan geforderten inneren Reformen herbeizuführen, solange Japan nicht seine Truppen aus Korea zurückziehe. Man nimmt an, daß diese Haltung Korea's dem Einfluß China's zuzuschreiben ist.

Seit langer Zeit besteht zwischen China und Japan ein tiefer Gegensatz, der seine Hauptursache in der Schwerfälligkeit des einen und in der Beweglichkeit des anderen Volkes hat. Während in China Alles beim Alten geblieben ist, Neuerungen und Fortschritte jeglicher Art ängstlich zurückgewiesen, europäische Einflüsse eifersüchtig von dem Lande ferngehalten wurden, ist Japan seit langer Zeit in einer völligen Umwälzung begriffen. Die europäische Kultur hat ihren Einzug in Japan gehalten, und wenn ein großer Theil ihrer Erfolge vorerst auch nur äußerlicher Natur ist, läßt sich doch ein stetiger Fortschritt in der Entwickelung Japans nicht verkennen. Diese Kulturentwickelung hat den Stolz und das Kraftgefühl der Japaner mächtig gesteigert. Dazu kommt, daß der Boden des Landes kaum ausreicht, die Bevölkerung von mehr als 41 Millionen zu ernähren, sodaß wohl ein Drang nach weiterer Ausdehnung in starkem Maße vorhanden sein mag. Trotz alledem ist kaum anzunehmen, daß Japan leichtsinnig einen Krieg mit China, das mit seinen 350 Millionen doch einen respektablen Koloß darstellt, beginnen wird. Die Eroberung Koreas würde zudem den Japanern recht wenig einbringen, und endlich übersieht man es in Japan nicht, daß hinter China sich die drohende Gestalt des Zaren erhebt. Es wäre somit ein bedenkliches Wagestück für Japan, sich an den chinesischen Koloß, dessen Füße doch nicht ganz so thönern sind, als man gemeiniglich annimmt, zu machen.

Ebensowenig aber hat China irgend ein Interesse am Kriege. Bei einer längeren Dauer des Krieges würde China bezüglich des Kriegsmaterials sowohl als der Geldmittel völlig vom Auslande abhängig sein. Somit würde gerade das eintreten, was die Stockchinesen so außerordentlich scheuen, nämlich eine wesentliche Verstärkung des europäischen Einflusses.

Ein japanischer Staatsmann hat Korea als das „Schleswig-Holstein des Orients" bezeichnet, wobei natürlich Japan die Rolle Preußens spielen soll. Wenn auch nicht geleugnet werden kann, daß die Wehrfähigkeit Japans in der jüngsten Zeit erhebliche Fortschritte gemacht hat, so liegt jenem Vergleich doch ein gut Theil japanischen Lokalpatriotismus zu Grunde.

Die japanische Armee zählt im Friedenszustand etwas über 70000 Mann. Ihre Kriegsstärke ist ungefähr 100000 Mann, die allerdings, da in Japan die allgemeine Wehrpflicht besteht, wenigstens „buchmäßig" um weitere 900000 Mann, die aber unausgebildet sind, verstärkt werden können.

Diesem 100000 Mann starken japanischen Heer — die Reserven kann man kaum mitrechnen — steht die chinesische Armee mit ebenfalls buchmäßig 1 Million Mann gegenüber. Von diesen kommen für einen Krieg nicht ganz 400000 in Betracht, da die übrigen Truppen zum Theil so schlecht ausgerüstet sind, daß sie garnicht in Rechnung gezogen werden können.

Die japanische Landmacht steht also einer starken chinesischen Uebermacht gegenüber. Aber einerseits ist das japanische Heer dem chinesischen an Kriegstüchtigkeit, Ausrüstung und Disziplin weit überlegen und andererseits kann Japan seine Truppen mit unvergleichlich größerer Schnelligkeit nach Korea werfen als China. Japan vermag seine gesammten 100000 Mann in wenigen Wochen nach Korea zu schaffen, während China ziemlich ebensoviel Monate gebrauchen dürfte, um in gleicher Stärke auf dem Kampfplatz zu erscheinen.

Anders ist die Sachlage zur See. Die 55 Fahrzeuge starke japanische Flotte steht einer fast doppelt so starken chinesischen Flotte gegenüber, die aus 95 Schiffen besteht. Allerdings erfreut sich die japanische Flotte, ebenso wie das Landheer, einer weit höheren Kriegstüchtigkeit als die chinesische; auch ist es für China weit schwieriger und zeitraubender, seine getrennt stationirten Geschwader zusammenzuziehen. Aber China verfügt über eine starke Handelsflotte und vermag daher, sowie sich der Krieg in die Länge zieht, seiner Flotte wesentliche Verstärkungen hinzuzufügen.

Alles in allem ist also die Sachlage die, daß bei einem kurzen Kriege Japan, bei einem langen China günstige Aussichten hat. Allerdings wird man für's erste trotz der alarmirenden Meldungen gut thun, noch nicht an einen Ausbruch des Krieges zu glauben, bei dem die Betheiligten eben viel zu verlieren, wenig zu gewinnen haben. Wie dem aber auch sei, europäische Verwicklungen sind von einem japano-chinesischen Kriege schwerlich zu befürchten, da außer Rußland, das sich die Sache aber auch noch reiflich überlegen dürfte, schwerlich irgend eine Macht Lust hat, sich in den chinesisch-japanischen Konflikt zu mischen.

Vom 8. deutschen Turnfest.

(Bericht für den Geselligen.)

g Breslau, 23. Juli.

Am Nachmittag des ersten Festtages begannen die Turner ihre turnerischen Arbeiten. Unter Leitung des Turnlehrers Piesko wurden von 4 bis 5 Uhr von etwa 4000 Turnern allgemeine Freiübungen gemacht, welche sich auf Arm- und Beinbewegungen, Ausfall, Rumpf- und Kniebeugen ꝛc. erstreckten und sehr exakt ausgeführt wurden. Dann turnten am Barren die Bukarester, sieben an der Zahl, ihre Uebungen boten nichts besonderes Hervorragendes, Lob verdienten die Keulenübungen des Kreises IIIb (Brandenburg). Es waren recht gute Leistungen in vorgeschritteneren, schwierigeren Uebungen; daran betheiligten sich etwa 250 Mann. Die Abtheilung Stettin führte Fußballübungen vor, verschiedene andere Kreise Musterriegenturnen.

Am Abend riefen die Festveranstaltungen der Breslauer die Turner wieder in die Festhalle, die bis auf den letzten Platz in ihrer ganzen Ausdehnung dicht besetzt war. „Bilder und Reigen aus der Geschichte der Gymnastik" wurden zuerst vorgeführt. Da erschienen u. A. phrygische Steinschlenderer, persische Bogenschützen, altgermanische Krieger, starke, muskulöse Gestalten, in Thierfelle gehüllt; weiter römische Gladiatoren, ein indischer Keulenschwinger, Tänzer, Turner aus der Zeit Jahn's, die mit Hanteln Freiübungen nach dem Takte machen, weiter Turner der Gegenwart; zwei Radfahrer, die auf dem Rad treffliche Turnübungen machen, und schließlich fehlen auch nicht unsere schwarzen Mitbrüder aus Kamerun, welche exerzieren, das Gewehr präsentiren und auch schießen. Im Hintergrunde stellte der akademische Turnverein in fünf Marmorstatuen die antike, die Gymnastik verherrlichende Skulptur dar; den borghesischen Fechter, einen Bogenschützen, den Diskuswerfer, den Lanzenträger und einen Ringer, sich vom Staube reinigend. Das Schlußbild stellte die Huldigung der Turner an den Genius der Gymnastik dar.

Nach einer Pause führte der Turnverein „Vorwärts" Breslau eine „Turnfahrt nach dem Riesengebirge" vor, einen gut gelungenen Schwank. Uebermüthige Turner reiben auf der Gebirgsfahrt Rübezahl einen Salamander. Plötzlich steht Rübezahl unter ihnen und statt zu zürnen, geht er vielmehr auf den Scherz ein und ladet die Turner zu sich auf seine Riesenburg und zur Schlittenfahrt von der Schneekoppe ein, vorher zeigte er ihnen eine kleine Probe seiner aparten Scherze, ein allerliebstes Ballet von Gnomen und Schneemännchen. Dann geht's zur Schlittenfahrt!

Der Montag begann schon recht früh am Morgen mit der Arbeit. Die Kreise IV bis XIII begannen ihr Wettturnen, während die Kreise I—IIIc und XIV und XV in Musterriegen turnten. Dieses Turnen wurde auch am Nachmittag fortgesetzt. Die Verkündigung der Sieger und deren Bekränzung durch die Preisrichter findet Mittwoch Nachmittag statt.

Am Mittag riefen Trompetenklänge zur Festtafel in der Festhalle. Es nahmen an derselben etwa 2500 Personen theil, darunter viele Ehrengäste. Die Gallerien waren mit sämmtlichen Bannern und Fahnen der Turnvereine geschmückt. Dr. Goetz (Leipzig) eröffnete den Reigen der Trinksprüche mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm II. und Kaiser Franz Joseph I. Donnernden Beifall fand sein Vorschlag, an beide Monarchen Telegramme zu entsenden. Dieselben erhielten folgende Fassung:

„Se. Majestät dem Deutschen Kaiser! Die in Treue zu Vaterland und Deutschthum zum achten deutschen Turnfest in Breslau versammelten deutschen Turner bringen Ew. Majestät, dem geliebten und kräftigen Führer des Reichs, ein dreifach Gut Heil!" (gez.) Dr. Goetze, Geschäftsführer der deutschen Turnerschaft.

„Se. Majestät dem Kaiser von Oesterreich! Die in Breslau zum achten deutschen Turnfest versammelten deutschen Turner bringen Ew. Majestät, dem Schirmer des Deutschthums und treuesten Bundesgenossen des deutschen Reiches, ein dreifach Gut Heil!"

Das nächste „Gut Heil" galt dem aus Gesundheitsrücksichten zurückgetretenen bisherigen 1. Vorsitzenden Maul (Karlsruhe). Dann nahm Landtagsabgeordneter v. Schenckendorff (Görlitz) das Wort zur Versicherung, daß sich der Centralausschuß für Jugend- und Volksspiele mit der Turnerschaft eins weiß in dem von letzterer schon seit Jahn und Guts-Muths gepflegten Bestrebungen zur Förderung und Stärkung der Volksgesundheit. Turnen und Spielen geben dem Körper eine starke und sittliche Kraft, Widerstandsfähigkeit und Muth, sie schaffen Männer, geistig und körperlich, wie sie das Vaterland braucht. Darum der deutschen Turnerschaft ein „Gut Heil!" (Donnernder Beifall). Dr. Goetze verkündigte die Mittheilung vom Direktor des Körnermuseums, Dr. Emil Peschel, an ihn, daß er die Abschrift der Abhandlung Jahn's über die Bedeutung des Turnergrußes: „Gut Heil!" dem Jahn-Museum in Freiburg a. U. überwiesen habe (Bravo!).

Nachdem die Festversammlung unter Begleitung der Kapelle des Leibkürassierregiments „Großer Kurfürst" (Schles. Nr. 1) einige Festlieder gesungen hatte, erhielt der italienische Turner Francecco Emilio Paresi aus Padua, der Vizepräsident der Federacione Ginnaschica Nazionale zu Rom, das Wort, um in ziemlich fließendem Deutsch den Gruß der italienischen Turnerschaft zu überbringen. Dieselben hegten den innigen Wunsch, ihr Bundesbanner mit dem deutschen vereinigt zu sehen, sie überreichen deshalb den deutschen Turnern ihr Banner, und bitten, dasselbe auf dem nächsten Turnfest neben dem deutschen Bundesbanner zu führen. Die Erinnerung an die herzliche Aufnahme in Deutschland wird ihm eine dauernde sein, er rufe deshalb freudig ein „Gut Heil!" dem deutschen Kaiser und dem deutschen Reich! Stürmischer Beifall begleitete diese Worte des Redners. Das italienische Banner, in den italienischen Nationalfarben, wurde sogleich an der Gallerie neben dem deutschen Banner befestigt. Professor Böthke-Thorn antwortete mit einem „Gut Heil!" auf die Waffenbrüderschaft zwischen Deutschland und Italien. Oberbürgermeister Bender brachte auf Vorstand und Ausschuß der Turnerschaft im Namen der Stadt ein „Gut Heil" aus. Professor H. Suder (Chicago) rief Namens des Nordamerikanischen Turnerbundes ein „Gut Heil" dem deutschen Turnwesen zu. Gasanstalts-Direktor Körting (Hannover) will, daß nicht des Mannes vergessen werde, dem das deutsche Reich und damit die deutsche Turnerschaft ihre Größe verdankt, Bismarcks. Das „Gut Heil" auf den Fürsten Bismarck fand allgemeinen stürmischen Wiederhall, man sang den ersten Vers von „Deutschland, Deutschland über Alles". Reim (Odessa), ein alter Berliner Turner, sprach für die anwesenden Turner aus Petersburg, Moskau, Riga, Reval und Odessa den Trinkspruch auf die deutsche Turnerei. Sodann feierte Hoppe (Berlin), der Vorsitzende der Berliner Turnerschaft, die Verdienste Dr. Götze's um das Turnwesen. Dieser antwortete mit der Mahnung an die deutschen Turner, Friede und Eintracht aufrecht zu erhalten und Obacht zu geben, daß nicht diejenigen, welche Unfrieden in die Turnerschaft säen wollen, die Oberhand gewinnen. (Stürmischer Beifall.)

Abends veranstaltete der Turngau Breslau einen Turnerreigen.

Die Versammlung der Turnlehrer Deutschlands nahm die Verbandssatzungen an und wählte Professor Angerstein-Berlin zum Vorsitzenden, wodurch Berlin Vorort für das nächste deutsche Turnfest wird.

Sonntagsruhe in gewerblichen Betrieben.

Nach § 105d der Gewerbe-Ordnung kann der Bundesrath für die „Saison-Industrien“, d. h. für Betriebe, welche ihrer Natur nach auf bestimmte Jahreszeiten beschränkt sind, oder welche in gewissen Zeiten des Jahres zu einer außergewöhnlich verstärkten Thätigkeit genöthigt sind, Ausnahmen von dem Gebot der Sonntagsruhe gestatten. Der Reichskanzler hat nun vor kurzem den verbündeten Regierungen einen Entwurf dieser vom Bundesrath zu erlassenden Ausnahmebestimmungen mitgetheilt. — Der Entwurf sieht für folgende Saison-Industrien Ausnahmen vor:

Präserven- und Konservenfabriken; Anlagen zur Herstellung von Schlittschuhen und Schlittschuhtheilen, Anlagen zur Herstellung von Chokoladen- und Zuckerwaaren, Honigkuchen und Bisquit, von Christbaumschmuck und von Spielwaaren.

Diesen Betrieben sollen an Sonn- und Festtagen folgende Arbeiten gestattet sein:

Vollbetrieb an höchstens 12 Sonn- oder Festtagen mit Ausschluß des Weihnachts-, Neujahrs-, Oster-, Himmelfahrts- und Pfingstfestes, jedoch für insgesammt nicht mehr als 60 Stunden in einem Jahre und für höchstens 10 Stunden an dem einzelnen Sonn- oder Festtage, sowie mit der Maßgabe, daß Sonn- oder Festtage, an welchen über 2 Uhr Nachmittags hinaus gearbeitet wird, mit 10 Stunden in Anrechnung kommen.

Die Gestattung der Ausnahmen soll nach dem Entwurf an folgende Bedingungen geknüpft werden:

Die Arbeiter dürfen am Besuche des Gottesdienstes nicht gehindert und je 12 Stunden vor und nach der Sonn- oder Festtagsarbeit nicht beschäftigt werden.

Für weibliche Arbeiter darf die Dauer der wöchentlichen Arbeitszeit einschließlich der Sonn- und Festtagsarbeit 75 Stunden nicht überschreiten.

Die Vornahme der Arbeiten ist spätestens am vorhergehenden Werktage der Orts-Polizeibehörde schriftlich anzuzeigen.

Der Arbeitgeber hat dafür zu sorgen, daß in den Räumen, in welchen an Sonn- und Festtagen gearbeitet wird, an einer in die Augen fallenden Stelle ein Verzeichniß ausgehängt ist, in welches für jeden einzelnen Sonn- und Festtag innerhalb eines Jahres Beginn und Ende der Arbeitszeit, und zwar für männliche und weibliche Arbeiter gesondert, einzutragen sind.

Für andere Saison-Industrien, als die oben genannten, erkennt der Entwurf ein berechtigtes Bedürfniß nach Sonntagsarbeit nicht an. Es ist hierbei von der Erwägung ausgegangen, daß ein Bedürfniß nach gesteigerter Thätigkeit, soweit demselben nicht durch Heranziehung von Hilfskräften abgeholfen werden kann, in erster Linie zur Zuhilfenahme von Ueberarbeitsstunden an den Werktagen führen wird, und daß ferner gerade diese verstärkte Thätigkeit an den Werktagen für den in Folge davon ganz besonders erholungsbedürftigen Arbeiter eine thunlichst unverkürzte Sonntagsruhe geboten erscheinen läßt. Auch wird in den Erläuterungen des Entwurfs darauf hingewiesen, daß in vielen Fällen das gegenwärtig zu gewissen Jahreszeiten eintretende vermehrte Arbeitsbedürfniß weniger in der Eigenart des Fabrikationszweiges, als in der Gewohnheit des Publikums, die Ertheilung von Aufträgen hinauszuschieben, seinen Grund findet, und daß es nicht der Absicht des Gesetzgebers entsprechen würde, einer solchen Gewohnheit, welche zur Ueberanstrengung der Arbeiter wesentlich beiträgt, durch Zulassung von Sonntagsarbeit Rechnung zu tragen, während andererseits von der Durchführung der Sonntagsruhe eine günstige Einwirkung in dieser Richtung erhofft werden dürfe.

Der preußische Handelsminister hat die Regierungs-Präsidenten ersucht, etwaige Wünsche auf Abänderung oder Ergänzung dieses Entwurfs, die aus den Kreisen der Betheiligten vorgebracht werden, spätestens bis zum 15. August d. J. vorzulegen. Eine mündliche Berathung des Entwurfs mit Vertretern der Arbeitgeber und Arbeiter wird voraussichtlich nicht stattfinden. Die betheiligten Gewerbetreibenden werden deshalb gut thun, ihre Abänderungsvorschläge, falls sie solche vorzubringen haben, rechtzeitig an den Regierungspräsidenten ihres Bezirks gelangen zu lassen.

Berlin, 24. Juli.

— Die Anregung des Kaisers hinsichtlich des Rudersports ist auch in Offizierkreisen auf fruchtbaren Boden gefallen. So gehen die Offiziere der Potsdamer Garnison mit dem Plan um, einen Ruderverein ins Leben zu rufen. Eine Bootswerft in Friedrichshagen ist bereits mit dem Bau verschiedener Ruder- und Segelboote betraut worden. Auch eine weitere Verbreitung des akademischen Rudersports ist der Anregung des Kaisers zu danken. Ein Ausschuß, dem auch die Professoren Aßmann-Berlin und Ullrich-Heidelberg angehören, fordert jetzt auf, an allen Universitätsorten akademische Rudervereine zu begründen, und gedenkt beim Kultusministerium vorstellig zu werden, daß zu jenem Zwecke mehr als bisher Mittel aus den Universitäts- und Ministerialfonds zur Verfügung gestellt werden.

— Die Manöverflotte mit Ausnahme der „Sachsen“, welche den Prinzen Heinrich Mitte dieser Woche nach Kopenhagen bringen soll, ist am Montag nach Brunsbüttel in See gegangen.

— Auf dem Manövergeschwader wird jetzt, wie aus Kiel geschrieben wird, zum ersten Male der Versuch gemacht, lebendes Vieh mitzuführen. Es kommen zwei lebende Rinder und sechs Schweine an Bord des größten Geschwaderschiffs Flaggschiff „König Wilhelm“. Als Schlachter ausgebildete Mannschaften sind stets an Bord.

— Graf von Bose, General der Infanterie z. D., Ritter des Schwarzen Adler-Ordens und Chef des 1. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 31, ist in Wernigerode (am Harz) gestorben.

Julius v. Bose, am 12. September 1809 in der Provinz Sachsen geboren, wurde als Page des Großherzogs Karl August am Hofe zu Weimar erzogen und gehörte seit 1826 dem preußischen Heere an. Im Kriege 1866 stand er als Generalmajor an der Spitze der 15. Infanterie-Brigade. Nach dem Friedensschluß wurde er Generallieutenant und Kommandeur der 20. Division in Hannover, beim Ausbruch des französischen Krieges aber kommandirender General des. 11. Armee-Korps. Bei Wörth wurde er schwer verwundet 1880, nach 54jähriger Dienstzeit, erhob ihn der Kaiser in den Grafenstand.

— Die Beschaffung der Bekleidungsgegenstände für das Heer erfährt künftighin von Grund auf eine Umgestaltung. Die kleinen Werkstätten der einzelnen Regimenter werden später mit der Neuherstellung von Uniformen überhaupt nicht mehr befaßt und die gesammte Fabrikation den Korpsbekleidungsämtern übertragen werden, die, wie es in neuerer Zeit bereits geschieht, im Bedarfsfalle außer den Oekonomiehandwerkern noch Civilpersonen beschäftigen. Diese Bekleidungsämter verfügen über alle Hilfsmittel der Großindustrie, sie arbeiten mit Kraftmotoren und den neuesten leistungsfähigsten Maschinen, sind also in jeder Hinsicht auf die Massenfabrikation eingerichtet. Die Regimentswerkstätten dagegen werden lediglich noch kleinhandwerksmäßige Betriebe sein.

— Der 23. deutsche Kriegertag hat am Sonnabend in Hannover begonnen. Nachmittags fand eine Sitzung der Sterbekasse des Bundes statt. Am Schlusse des Jahres 1893 waren 13098 Mitglieder mit 3408800 Mark Kapital versichert. An die Hinterbliebenen verstorbener Mitglieder wurden in 115 Fällen 25700 Mk. gezahlt. Das Vermögen der Kasse beträgt 225732 Mk. Um 8 Uhr Abends versammelten sich mindestens 1200 Theilnehmer zum Eröffnungs-Kommers, in dessen Verlauf ein Telegramm an den Kaiser abgesandt wurde. Am Sonntag wurde um 9½ Uhr auf dem Waterlooplatze Feldgottesdienst und in der Clemenskirche Gottesdienst für die katholischen Mitglieder des Verbandes abgehalten. Um 11 Uhr begannen dann unter dem Vorsitz des Bundespräsidenten General v. Reuthe im Neuen Hannover'schen Festsaale die Hauptverhandlungen. Lieutnant Westphal, Mitglied des Bundes-Vorstandes, berichtete über den Stand der Kyffhäuser-Denkmal-Angelegenheit. Eingegangen sind bisher rund 470000 Mk., es fehlen noch 300000 Mk. Von den reichlich 8000 Vereinen des Bundes haben 3000 noch gar keine Beiträge zum Denkmal aufgebracht. In der sehr lebhaften Debatte wurde durchweg die Ansicht vertreten, daß die Kosten für das Denkmal lediglich aus den Kreisen der Bundesmitglieder aufgebracht werden müssen und auch zweifellos aufgebracht werden würden. Es wurde schließlich ein Antrag des Nordthüringischen Verbandes angenommen, da die Versuche des Vorstandes, durch Stiftungen Mittel für das Denkmal zu erhalten, nicht fortgesetzt werden und daß die auf die Weise erhaltenen Gelder zurückgezahlt werden sollen. Der nächste deutsche Kriegertag wird in Saarbrücken-St. Johann stattfinden. Um 3 Uhr Nachmittags folgte auf dem Waterlooplatze die Parade über die Kameraden des Bezirks Hannover-Linden. Der Zug, in welchem 4 Musikkorps und 52 Vereine mit reichlich 3000 Mitgliedern vertreten waren, hatte vorher am Krieger-Denkmal einen Kranz niedergelegt. Nach dem Vorbeimarsch ging der Zug zum Schützenplatz, wo das Mittagsmahl eingenommen wurde. Montag wurden die Verhandlungen fortgesetzt.

Oesterreich-Ungarn. Der demnächst in Lemberg stattfindende polnische Aerzte- und Naturforscher-Tag beabsichtigt, Beschluß zu fassen über die eventuelle Zulassung der Mädchen und Frauen zur Universität, besonders für das medizinische Studium.

Ein Kongreß der nach Sibirien politischer Vergehen halber verbannt gewesenen Polen findet, wie dem „Gesell.“ aus Lemberg geschrieben wird, am 2. September dort aus Anlaß der Lemberger Landesausstellung statt. Es werden besonders jene Polen zur Betheiligung aufgefordert, welche wegen Theilnahme am Aufstande vom Jahre 1863 nach Sibirien verbannt worden waren.

England. Der Besitzer eines kleineren Blattes in London hat mehrere anarchistische Drohbriefe erhalten, in denen ihm mitgetheilt wurde, daß er, sowie der Redakteur des Blattes, nach Beschluß des anarchistischen Exekutions-Komitees zum Tode verurtheilt worden seien. In der Londoner Presse hat die Angelegenheit ungeheures Aufsehen hervorgerufen.

Rußland. Für die Warschauer Klubs sollen jetzt an Stelle der Ausnahmebestimmungen die gewöhnlichen Statuten Platz greifen. Da aber die Regierung offenbar noch nicht ganz traut, sollen die Klubs einer besonderen Ueberwachung unterzogen werden. Die Betroffenen kommen also aus dem Regen in die Traufe. Es wird an Spionen nicht fehlen, welche ein unbedachtes, vorlautes Wort, eine an sich harmlose Aeußerung entstellt weiter tragen.

Der frühere Präsident des Kreislandschaftsamtes zu Mamadysch (Gouvernement Kasan) ist wegen Verschleuderung von 25000 Rubeln aus dem öffentlichen Verpflegungsfonds angeklagt worden. Da er die Kaution (30000 Rubel) nicht stellen konnte, wurde er verhaftet.

Bulgarien. Der Mörder des bulgarischen Ministers Beltschew ist auf eine Anzeige hin in einem rumänischen Dorfe bei Tulcea entdeckt und verhaftet worden. Der Mörder heißt Arnaut, war früher Diener beim serbischen Konsulat in Sofia und hat die Thäterschaft bereits eingestanden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 24. Juli.

— Für die Bereitstellung der Wagen auf den Uebergabe- und Umladegeleisen der Kleinbahnen ist, wie der Eisenbahnminister verfügt hat, eine Gebühr nur unter denselben Voraussetzungen zu erheben, in welchen dies im Verkehr der Eisenbahnen untereinander geschieht; Gebühren sind nach Maßgabe der Anschlußfrachten zu berechnen, da diese unter Zugrundelegung der durchschnittlichen Selbstkosten festgestellt sind. Die Benutzung von Eisenbahngrundstücken für Zwecke der Kleinbahnen ist bei ertraglosen Grundstücken unentgeltlich gegen Anerkennungsgebühr, bei nutzbringenden Flächen gegen die ortsübliche Pacht zu gestatten. Für Anlagen sind zum Anschluß der Kleinbahn von der Eisenbahn die Selbstkosten zu berechnen. Für die Mitbenutzung von Eisenbahnanlagen durch Kleinbahnen, sowie für Dienstleistungen der Eisenbahnen zu Gunsten der Kleinbahnen sind innerhalb der ersten fünf Jahre nach der Betriebseröffnung der Kleinbahn nur die entstehenden Mehrkosten zu vergüten; eine Vergütung ist also nicht zu berechnen, wenn die für Eisenbahnzwecke erforderlichen Anlagen und das vorhandene Personal ohne Kosten nutzbar gemacht werden können. Nach Ablauf dieses Zeitraumes ist ein dem Maße der Inanspruchnahme durch die Kleinbahn entsprechender Theil der Kosten zu berechnen.

— Auf einem Ueberwege zwischen den Stationen Jeszewo und Dubelno (Graudenz-Laskowitzer Strecke) wurde am Montag Nachmittag von dem um 3 Uhr 12 Min. von Laskowitz abgehenden Zuge eine alte Frau überfahren und derart zerquetscht, daß die Persönlichkeit der Todten nicht sofort festgestellt werden konnte.

— [Sommertheater.] Mittwoch gelangt das Lustspiel „Der Störenfried“ von R. Benedix zur Aufführung, am Donnerstag zum Benefiz für Fräulein Therese Kuhn die alte immer wieder gern gesehene Posse: „Der Viehhändler aus Oberösterreich“. Die Titelrolle (Wastl) spielt Herr Schütz, die Benefiziantin die Rolle der Apollonia. Frl. Kuhn ist als Oesterreicherin schon des anheimelnden Dialekts wegen für derartige Rollen besonders geeignet; die Gunst des Publikums, die sie sich als decente Soubrette errungen hat, wird ihr hoffentlich an ihrem Benefizabend treu bleiben.

— Recht grobe Ausschreitungen haben sich in den letzten Tagen wieder trunkene Burschen, allen voran der wegen seiner großen Vorliebe für Schlägereien schon oft mit Gefängniß bestrafte Arbeiter Jordan, zu Schulden kommen lassen. Am Sonnabend traf Jordan in der Amtsstraße eine Ordonnanz von der Kommandantur; J., der behauptet, der Soldat habe ihn scharf angesehen, fing mit diesem Handel an und entriß ihm die Mappe mit den Postsachen. Sonntag Abend ging J. mit einigen Genossen durch die Marienwerderstraße, wo sie einigen Erntearbeitern aus Böslershöhe begegneten. Ohne daß diese den trunkenen Burschen im Geringsten zu nahe kamen, hieben die Raufbolde auf die Erntearbeiter ein und brachten ihnen mit scharfen Instrumenten ziemlich schwere Wunden bei. Später geriethen sie in der Bischofstraße mit vier Unteroffizieren zusammen und richteten zwei von diesen mit Messern und Knütteln so arg zu. Die Raufbolde wurden in Haft genommen.

— In die Liste der beim Amtsgericht Konitz zugelassenen Rechtsanwälte ist der auch bei dem dortigen Landgericht zugelassene Rechtsanwalt Hunrath eingetragen worden.

— Dem Provisor Breit in Marienburg ist die Genehmigung ertheilt worden, in Schöneberg a. Weichsel eine neue Apotheke zu errichten.

△ **Kulmer Stadtniederung**, 24. Juli. Gestern Abend um 11 Uhr brannten die unter einem Strohdache befindlichen Wohn- und Wirthschaftsgebäude der Besitzerin Wittwe Manke zu Kolleuken vollständig nieder. Sämmtliches Inventar, einige Kälber, 30 Hühner und ein großer Theil der Ernte verbrannten. Eine Feuerspritze war nicht zur Stelle. Mit knapper Noth entkamen Mutter und Tochter dem Feuertode, da sie schliefen und erst geweckt werden mußten. Nur dem Umstande, daß ein Familienglied spät Abends von einem Besuch heimkehrte, ist es zuzuschreiben, daß die Bewohner gerettet wurden.

k **Thorn**, 24. Juli. Eine anscheinend erwürgte junge Frauensperson, deren Kleider zerrissen sind, wurde heute auf der Bazarkämpe aufgefunden. Unfern der Leiche lag ein Männerschlips.

K **Thorn**, 23. Juli. Die hiesige allgemeine Ortskrankenkasse veröffentlicht soeben ihren Geschäftsabschluß für 1893. Die Einnahmen haben 55680 Mk., die Ausgaben 54419 Mk. betragen. Das Gesammtvermögen der Kasse beträgt 24407 Mk., 3063 Mk. mehr als im Vorjahre. Der Reservefonds ist auf 23146 Mk. gestiegen. In der gestrigen Generalversammlung wurde die Abänderung des Kassenstatuts beschlossen. Wichtig davon ist, daß das Sterbegeld für die verschiedenen Mitgliederkassen erhöht ist, für die erste Klasse von 30 auf 64 Mk. Für die beiden hiesigen Kassenärzte ist das Jahresgehalt von 1800 Mk. auf 1200 Mk. herabgesetzt, dafür wird in Mocker ein dritter Kassenarzt angestellt.

µ **Löbau**, 23. Juli. Ein interessanter Prozeß wegen eines Pfennigs dürfte demnächst unser Gericht beschäftigen. Der Fleischermeister v. T. hierselbst hatte herausgefunden, daß ihm der Fleischermeister K. aus Bischwalde aus einer Streitsache an Zinsen noch einen Pfennig schulde, weshalb er ihn aufforderte, in einer bestimmten Frist bei Vermeidung der Klage diesen Pfennig zu entrichten. Daraufhin hat nun K. an v. T. den einen Pfennig per Postanweisung abgesandt, ohne jedoch 5 Pf. Bestellgeld beizufügen. Nun hat zwar v. T. den Pfennig angenommen, will aber, wie verlautet, gegen K. wegen der 5 Pf. Bestellgeld klagbar werden.

ss **Aus der Danziger Niederung**, 23. Juli. Gestern Nachmittag zog über den südöstlichen Theil unseres Kreises ein wolkenbruchartiger Regen, welcher von Gewitter und Hagelfall begleitet wurde. In der Nehrung hat der Hagel dem Raps, welcher in kleinen Häufchen auf den Feldern liegt, großen Schaden zugefügt. Einige Besitzer berechnen den Verlust auf ⅓ des Ertrages.

yz **Elbing**, 24. Juli. Eine Vertrauensmänner-Versammlung des Kreisvereins Elbing des Bundes der Landwirthe erklärte sich heute für die Kandidatur des Landraths a. D. Birkner-Kadinen für die bevorstehende Landtags-Ersatzwahl im Wahlkreise Elbing-Marienburg.

Königsberg, 23. Juli. Für die bevorstehenden Kaisertage ist bis jetzt folgendes Programm festgesetzt: In den frühen Vormittagsstunden des 4. September erfolgt mittelst Extrazuges die Ankunft des Kaiserpaares auf dem Innenbahnhofe der Ostbahn, wo der feierliche Empfang durch die Spitzen der Behörden erfolgen wird. Zwölf junge Mädchen werden unter einer kurzen poetischen Ansprache der Kaiserin einen Blumenstrauß überreichen. Sodann begiebt sich die Kaiserin zu Wagen nach dem Altstädtischen Kirchenplatz, um von einem in dem Schaufenster von Roth für sie errichteten Thronsessel der Enthüllungsfeierlichkeit zuzuschauen, während der Kaiser an der Spitze einer Schwadron Kürassiere zu Pferde in die Stadt einziehen und auch hoch zu Roß den Akt leiten wird. Nach der Enthüllung folgt ein Parademarsch der Truppen, welche vom Bahnhof bis zum Schlosse Spalier gebildet haben. Am Abend findet im inneren Schloßhofe ein Zapfenstreich sämmtlicher Musikkorps der Garnison statt, nach dessen Beendigung von den hiesigen Sängervereinen dem Kaiserpaar eine Serenade dargebracht werden soll. Am nächsten Tage, dem 5. September, wird auf Herzogsacker ein Festgottesdienst abgehalten, darauf folgt ein Festmahl für die Spitzen der Civilbehörden. Für den Abend ist eine Festvorstellung im Stadttheater in Aussicht genommen, bei welcher lebende Bilder aus der Geschichte der Provinz dargestellt werden sollen, zu denen Ernst Wichert den Text gedichtet hat. Bei dieser Vorstellung werden den geladenen Damen die Ränge, den Herren das Parkett eingeräumt. Am frühen Vormittage des 6. September findet auf dem großen Exerzierplatz bei Devau die Kaiserparade statt, an welche sich im Moskowitersaale des Königlichen Schlosses ein großes Festmahl anschließt. Nach Aufhebung der Tafel erfolgt die Abreise des Kaiserpaares.

Das erste diesjährige Rennen des Vereins für Pferderennen und Pferdeausstellungen in Preußen auf dem Rennplatz in Karolinenhof fand gestern Nachmittag statt und nahm folgenden Verlauf: Begrüßungsrennen, Staatspreis 1000 Mk. dem Sieger nebst einem Zuschuß vom Verein von 300 Mk. für das zweite Pferd und 100 Mk. für das dritte Pferd. Jockeyrennen, für dreijährige inländische Hengste und Stuten, welche kein Rennen im Werthe von mindestens 3000 Mk. gewonnen haben, Entfernung 1600 Meter. Es siegten des Premierlieutenants Meincke-Königsberg br. H. „Iltis“ und des Herrn Schrader-Waldhof (Westpr.) br. H. „Schneemann“. Königsberger Armeejagdrennen, Vereinspreis 2000 Mk. dem Sieger, 400 Mk. dem zweiten, 200 Mk. dem dritten, 100 Mk. dem vierten Pferde, Ehrenpreis aus den Einsätzen und Reugeldern dem siegenden Reiter, für 4jährige und ältere Pferde aller Länder, im Besitz und zu reiten von Offizieren der aktiven deutschen Armee, 4000 Meter. Es siegten des Lieut. Freih. v. Venningen-Gnesen br. W. „Erbherr von Chamant“, des Lieut. v. Knobelsdorff-Brenkenhoff-Tilsit br. W. „Pensioner“, des Lieut. v. Reibnitz-Langfuhr schw.-br. St. „Edie“ und des Lieut. Steffens-Tilsit schw.-br. W. „Facit“. Koalitions-Rennen, Staatspreis 1000 Mk. dem Sieger nebst einem Zuschuß vom Verein von 300 Mk. für das zweite Pferd, Jockey-Rennen, für 3jährige und ältere inländische Hengste und Stuten, 2000 Meter. Es siegten des Herrn Schrader-Waldhof dbr. St. „Marienblume“ und des Premierlieutenant Schlüter-Thorn br. St. „Sturmhaube“. Maiden-Hürden-Rennen, Vereinspreis 1500 Mk. dem siegenden Reiter, 200 Mk. dem zweiten, 100 Mk. dem dritten Pferde, Herren-Reiten (deutsche Herren), für 3jährige und ältere inländische Pferde, die noch Maiden sind, 1800 Meter über vier Hürden. Es siegten des Hrn. Schrader-Waldhof hbr. H. „Michel“, des Lieutenant Graf Königsmark Fuchshengst „Wildgraf“, des Lieut. Steffens-Tilsit br. W. „Grünschnabel“. Preis von Samland, 1200 Mk. dem Sieger, 400 Mk. dem zweiten, 200 Mk. dem dritten, 150 Mk. dem vierten, 50 Mk. dem fünften Pferde. Jagdrennen, Herrenreiten, (deutsche Herren), für Halbblutpferde, die in der Provinz Ostpreußen geboren sind, 3500 Meter. Sieger waren des Lieut. v. Reibnitz-Langfuhr schw. W. „Freiherr“, des Premierlieutenants Meincke-Königsberg Fuchs-

Wallach „Lambert“, des Lieut. von Knobelsdorff-Brenkenhoff-Tilsit Tigerscheck-Stute „Prinzeß“, des Lieut. v. Bonin-Stallupönen dunkelbrauner W. „Praktikus“, des Lieut. v. Milczewski-Tilsit br. St. „Donau“. Preis der technischen Kommission für Trabrennen, 500 Mk., hiervon 250 Mk. dem ersten, 125 Mk. dem zweiten, 75 Mk. dem dritten, 50 Mk. dem vierten. Einspänniges Trabfahren in zwei- und vierrädrigen Wagen ohne Gewichtsausgleich, für in Ost- und Westpreußen geborene und gezogene Pferde. Sieger eines Verbandspreises ausgeschlossen. Es siegten des Gutsbesitzers Mäklenburg-Schrombehnen schw. br. St. „Barbara“, des Gutsbesitzers Bartels-Abl.-Margen Schweißfuchs „Prinz“, des Gutsb. Braun-Lawken br. St. „Cäcilie“, des Gutsb. Mäklenburg-Schrombehnen Fuchsstute „Lima“. Rennen für aktive Offiziere der Garnison Königsberg, vier Ehrenpreise, 1200 Meter ohne Gewichtsausgleichung. Es siegten des Premierlieut. Meincke F.-W. „Calumet“, des Premierlieutenant v. Esebeck brauner Wallach „Oswald“, des Lieutenant Bronsart von Schellendorff F.-W. „Marky“, des Lieutenant von Selle Rothschimmel „Rothart“. Rennen für Pferde kleiner ländlicher Besitzer, sowie städtischer Ackerbürger und Fuhrhalter, Vereinspreis 300 Mk., wovon 200 Mk. und Peitsche (im Werthe von 10 Mk.) dem Sieger, 50 Mk. dem zweiten, 25 Mk. dem dritten und 15 Mk. dem vierten Pferde, 1000 Meter. Es siegten des Besitzers Gallinat-Greibau F.-H. „Zukunft“ und R.-St. „Meermädchen“, des Besitzers Braun-Lawsken b. W. „Bacchus“, des Besitzers Gallinat schw. W. „Muselmann“.

Der Verdacht, daß der verhaftete frühere Gutsinspektor H. die am 16. d. Mts. am Wege von Kraam nach Rauschen todt vorgefundene Wittwe Weiß, eine schwächliche verwachsene Frau, ermordet habe, gewinnt immer mehr an Wahrscheinlichkeit. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß ein zwölfjähriges, recht gewecktes Mädchen, die Tochter des Besitzers von Lokalkstein, in Begleitung eines großen Neufundländerhundes während der That den Fußsteig passirt ist, neben welchem H. das Verbrechen ausführte. Das Kind hat den Mörder in knieender Stellung zuerst bemerkt und ist harmlos näher geschritten. Als H. die Kleine mit dem Hunde kommen sah, ergriff er die Flucht, wurde aber von dem Hunde verfolgt und schließlich gestellt. Das Mädchen, wohl wissend, daß der Hund nur schwer von dem fremden Manne loszubekommen sein werde, wandte seine ganze Aufmerksamkeit den beiden zu und bemerkte so gar nicht die Leiche der erschlagenen Frau W., sondern setzte, nachdem es ihr gelungen war, den Hund wieder an sich zu locken, seinen Weg ruhig weiter fort. Erst als am nächsten Tage auch ihr die Schreckenskunde zu Ohren kam, machte sie ihrem Vater von ihrem Erlebniß Mittheilung, der seinerseits weitere Anzeige erstattete. Die Sektion der Leiche hat ergeben, daß der Unmensch die Frau W. mit großer Gewalt am Halse ergriffen, gewürgt und ihr dann den Schädel zertrümmert hat. Das Geld fehlt, die Uhr ist aber bei der Leiche gefunden worden. H. stammt aus guter Familie, ist aber ein sehr excentrischer Mensch, etwa 40 Jahre alt, der es nie lange in einer Stellung aushielt und seit zwölf Jahren schon stellungslos war. Bei Gutsbesitzern und Inspektoren bettelnd, hat er von den eingesammelten Gaben sich diese lange Zeit hindurch so zu erhalten gewußt, daß er immer noch halbwegs anständig auftrat.

† **Soldau**, 23. Juli. Die hiesige Schneider-Innung feierte gestern das Fest ihres hundertjährigen Bestehens und ihrer Fahnenweihe, wozu die übrigen Vereine und Innungen geladen waren. Die Festlichkeit begann damit, daß die einzelnen Vereine und Innungen mit Musik abgeholt wurden. Dann fand ein Umzug durch die Straßen statt. Herr Prediger Barczewski hielt die Festrede und schloß mit einem Hoch auf die Innung und deren Meister. Hierauf dankte der Altmeister Herr Astowski dem Redner für dessen freundliche Worte und den Gästen für deren Bereitwilligkeit, das Fest verschönen zu helfen. Erwähnenswerth ist, daß vor hundert Jahren am Tage der Innungs-Stiftung oder Tags darauf ein Feuer ausbrach, das die ganze Stadt bis auf die Kirche und wenige Häuser in Asche legte.

♀ **Bromberg**, 23. Juli. Daß unser Landrath Herr v. Unruh seine Stellung als Landrath aufgiebt, ist eine wohl ziemlich feststehende Thatsache. Sein Entlassungsgesuch hat er schon vor mehreren Wochen beim Minister eingereicht, ein Bescheid ist darauf jedoch noch nicht eingegangen. Wenn Herr v. Unruh seine Stellung als Landrath aufgiebt, so geschieht dies aber nicht aus politischen Gründen, sondern weil er Direktor einer Kleinbahn-Gesellschaft, wie verlautet, in Stettin wird.

Mit dem Bau der Kleinbahn von hier nach Krone a. B., mit dem erst vor wenig Wochen begonnen worden ist, geht es dank der rührigen Thätigkeit der Bauunternehmer Gebr. Klammt von hier, rüstig vorwärts. Der erste Spatenstich erfolgte bei dem Dorfe Oplawiec, im Hinblick auf die Bedeutung dieses neu zu schaffenden modernen Verkehrsweges für den Stadt- und Landkreis Bromberg mit einer Feierlichkeit, zu der sich, außer Mitgliedern der Ostdeutschen Kleinbahngesellschaft, welche die Bahn baut, einige Regierungsbeamte und Beamte des Eisenbahnbetriebsamtes, der Landrath v. Unruh und einige sich für den Bau interessirende Personen eingefunden hatten. In Angriff genommen wurde zunächst die Strecke von Oplawiec nach Bromberg bezw. Schleusenau (Wilhelmsort), woselbst eine Brücke über das Mühlenfließ gebaut werden wird. In weiterer Fortsetzung nach Bromberg zu geht die Bahn an dem Peterson'schen Gehöfte vorüber und kommt, nachdem sie die Tunnel-Unterführung der Oberschlesischen Bahn passirt hat, auf die Berlinerchaussee. Auf dieser geht die Bahn bis Schleusenau (Okollo-Garten, wo sie ihren Endpunkt findet. Dort wird der Bahnhof mit den Betriebsräumen errichtet. Zur Beförderung der Reisenden bis zur Stadt bezw. bis zum Theaterplatz wird eine Omnibuslinie eingerichtet werden. — Von Oplawiec aufwärts ist das Planum bis nahe an Krone fertig gestellt, ebenso das Planum für die Nebenbahnen nach Mühlthal, Marthashausen, Wtelno ꝛc., so daß in nächster Zeit mit der Kiesschüttung und demnächst mit der Legung der Schienen, und zwar durch Mannschaften des Eisenbahnregiments, welche damit eine Uebung verbinden, begonnen werden kann.

Gnesen, 23. Juli. Vor einigen Tagen wurde der Dienstjunge Machena in Jelitowo von Wirthschaftsbeamten nach einem Frühstücksschnäpschen geschickt. Der 14 Jahre alte Knabe ergriff nun eine Flasche, in welcher eine braune Flüssigkeit war, und trank den Inhalt, in dem Glauben, es sei Rothwein, bis zum letzten Tropfen aus. Gar bald stellten sich bei dem Unvorsichtigen Uebelkeit und Leibschmerzen ein, und schon nach einigen Stunden war er eine Leiche. Der Inhalt der Flasche war kein Rothwein, sondern Karbol.

Gnesen, 23. Juli. Im hiesigen Stadtwalde hat sich die gefährliche Nonnenraupe gezeigt, und es werden deshalb vom Magistrat alle Vorkehrungen zur Vernichtung dieses für die Forst so gefährlichen Insekts getroffen. Da Arbeitskräfte während der Ernte schwer zu beschaffen sind, so hat sich der Magistrat an das hiesige Infanterie-Regiment gewandt, und es sind eine Anzahl Soldaten kommandirt worden, welche gegen Entschädigung bei dem Abraupen Hülfe leisten werden.

Köslin, 23. Juli. Bei dem gestrigen Gewitter wurde auf dem Gute Todenhagen der Schafstall durch einen Blitz entzündet und in Asche gelegt; 200 Schafe kamen in den Flammen um.

w **Landsberg a. W.**, 23. Juli. Heute feierte der hiesige Landgerichtsrath Kähler sein 50jähriges Amtsjubiläum. Aus Anlaß dieses Festes ist ihm der Rothe Adlerorden III. Klasse mit der Zahl 50 verliehen worden. Die Kollegen des Land- und Amtsgerichts, der Staats- und Rechtsanwaltschaft verehrten dem Jubilar zwei prächtige Leuchter mit entsprechender Widmung.

Cholera.

Der Buhnenarbeiter Gurski, der am Donnerstag voriger Woche bei Kl. Sanskau in choleraverdächtigem Zustande aufgefunden und in die Graudenzer Cholerabaracke geschafft wurde, befand sich schon am Freitag, wie wir mitgetheilt haben, auf dem Wege der Besserung, und es war ziemlich zweifellos, daß G. an asiatischer Cholera nicht leide. Auch die bakteriologische Untersuchung hat, wie uns aus dem Bureau des Staatskommissars gemeldet wird, Cholera nicht ergeben.

Aus dem Bureau des Staatskommissars für das Weichselgebiet geht uns noch folgende Nachricht zu: Bei der am 19. d. M. in der Cholerabaracke zu Schilno aufgenommenen Schifferfrau Gerhardt ist bakteriologisch Cholera nachgewiesen. In gleicher Weise ist Cholera bei dem Sonntag in Gr. Wolz (Kreis Graudenz) unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankten Kinde Goretzki erwiesen. Montag wurde der Werftarbeiter Truschinski aus Schidlitz in das Stadtlazareth am Olivaer Thor gebracht und dort, wie schon gestern gemeldet wurde, asiatische Cholera bakteriologisch festgestellt.

Truschinski wohnte, wie die „D. Z.“ von privater Seite hört, in dem der Wohnung des früher erkrankten Schiffsstauers Zielke gegenüber gelegenen Hause. Auch die bisher noch nicht erkrankte Ehefrau des T. wurde aus Vorsicht unter Beobachtung gestellt.

In Dirschau traf Sonntag gegen 5 Uhr früh mittelst Dampfer der erste Transport Flößer aus Plehnendorf zur Weiterbeförderung mit der Bahn ein. Montag früh wurde ein zweiter stärkerer Schub, wohl an 100 Flößer, auf demselben Wege von Dirschau aus heimwärts befördert. Einer der Leute, welcher verdächtige Symptome zeigte, wurde zurückgehalten und unter Quarantäne gestellt.

Die Ansteckung des in Dirschau an der Cholera gestorbenen Mädchens Gertrude Ackermann wird von den dortigen Aerzten auf den Genuß von Weichselwasser zurückgeführt, was auch allein das befremdliche Auftreten der Seuche mitten in der Stadt erklärlich machen konnte. Es kann deshalb nicht oft und eindringlich genug vor dem Gebrauch des Weichselwassers gewarnt werden.

Durch bakteriologische Untersuchung ist, wie die „Th. Pr.“ erfährt, festgestellt, daß bei dem in der Cholerabaracke zu Schillno untergebrachten Flößer Leszko Cholera nicht vorliegt. Allem Anschein nach wird es gelingen, den Kranken am Leben zu erhalten. Leszko ist bekanntlich der Flößer, welcher von der Traft des David Rappaport von dem Kassirer Pinkus Weliczker in so unmenschlicher Weise schwerkrank auf einer Kämpe unterhalb Thorn ausgesetzt worden ist.

In dem gestern aus Pillau gemeldeten choleraverdächtigen Erkrankungsfall handelt es sich erfreulicher Weise nicht um asiatische Cholera. Die erkrankte Frau befindet sich auf dem Wege dauernder Besserung.

Sonntag Nachmittag wurde ein Schiffer unter choleraverdächtigen Erscheinungen in das Charlottenburger Krankenhaus eingeliefert und ist dort Sonntag früh gestorben. Die Familie des Schiffers wurde sofort zur Beobachtung in das Krankenhaus aufgenommen, befindet sich aber bislang völlig gesund. Es verlautet, daß durch bakteriologische Untersuchung mit vollster Sicherheit festgestellt worden ist, daß der gestorbene Schiffer nicht an Cholera, sondern lediglich an Brechdurchfall gelitten hat.

Aus Petersburg fliehen die Bewohner förmlich. Wer es irgendwie ermöglichen kann, dreht der Residenz den Rücken. Gegen 30000 Personen sind bereits abgereist. Das Newawasser ist der Träger der Ansteckung. Aber wie man den Flößern und Schiffern auf der Weichsel nicht abgewöhnen kann, das Flußwasser zu trinken, so ist's dort auch. Die Aerzte glauben nicht, daß sie die Seuche ausrotten können.

Aus Pera (Türkei) wird gemeldet, daß die von Europa mit der Eisenbahn eintreffenden Reisenden an den Grenzstationen Mustafa-Pascha und Zibewtsche einer strengen ärztlichen Untersuchung unterzogen werden.

Verschiedenes.

— In dem Befinden des Professors v. Helmholtz ist eine kleine Wendung zum Besseren eingetreten. Mehr Grund zur Besorgniß als das körperliche Befinden erregt, der „Kreuz-Zeitung“ zufolge, sein seelischer Zustand, der fast der Bewußtlosigkeit gleichkommt. Herr v. Helmholtz glaubt sich in Amerika und die Zeit von seinem Unfall bis in die letzten Tage hinein ist in seinem Gedächtnisse ausgelöscht. Vor einigen Tagen hat Herr v. H. eine Schwester durch den Tod verloren.

— Auf dem 12. Niedersächsischen Sängerbundesfest in Schleswig fand am Montag Mittag die feierliche Grundsteinlegung zu dem Chemnitz-Bellmann-Denkmal statt, welches zu Ehren des Dichters und des Komponisten des Liedes „Schleswig-Holstein meerumschlungen“ aus freiwilligen Beiträgen errichtet wird.

— Der Prediger der evangelischen Brüdergemeinde zu Berlin Bischof Erxleben ist am Sonntag Abend gestorben.

— In den Militärbaracken auf dem Jablonowsky-Platze zu Lemberg ist am Montag Feuer entstanden, welches ziemlich große Ausdehnung angenommen hat. Alle Futtervorräthe wurden durch die Flammen vernichtet. Die Feuerwehr arbeitet angestrengt, um den Brand zu lokalisiren.

— Eine Schießprobe mit dem Doweschen Panzer hat, wie jetzt bekannt wird, in den Schießständen der Gewehrprüfungskommission zu Ruhleben bei Spandau vor der Abreise Dowes nach England stattgefunden. Bei dieser Gelegenheit, so meldet eine Spandauer Korrespondenz, sei der Panzer von dem Major Brinkmann, der dem Vorstand der genannten Kommission angehört, mit unserem Infanteriegewehr aus einer Entfernung von 600 Meter glatt durchschossen worden. Das würde allem, was bisher über den Doweschen Panzer bekannt ist, widersprechen.

— An der neuen Gepäckausrüstung, wie sie in Hinsicht auf die Erleichterung der Traglast jetzt probeweise von einzelnen Versuchs-Abtheilungen verschiedener Regimenter getragen wird, ist unstreitig die äußerst praktische Verbindung des Tornisters mit dem sogenannten „Sturmgepäck“ von besonderem Interesse. Der vorschriftsmäßig gepackte „Affe“ hat unter seinem Felldeckel eine Art Tasche, in welcher sich die sogenannten drei eisernen Rationen befinden, bestehend in Munition, Zwieback und Fleisch- bezw. Gemüse-Konserven. Dieser Deckel wird durch eine lange Stahlstange, die sogenannte „Nadel“, an dem Tornister festgehalten. Löst man die Nadel aus, so fällt der Tornisterkasten mit seinem vollen Gepäck zu Boden und bloß der Deckel mit den eisernen Rationen bleibt dem Manne. Dieses Gepäckstück, welches an den Tornisterriemen hängt, nennt man in Verbindung mit dem Mantel, dem Kochgeschirr und der Zeltbahn das „Sturmgepäck“, welches auf keinen Fall abgelegt werden darf und auch während der Attacke beim Mann verbleibt. Erfolgt das Kommando zum Auslösen der Nadeln, so fassen die Mannschaften auch zugleich nach der im Tornisterkasten befindlichen Mütze, welche statt des Helms beim Sturm getragen wird. Helm und Tornister bleiben bei der Attacke zurück. Obwohl das „Sturmgepäck“ nur einen kleinen Umfang aufweist, ist sein Gewicht doch auf nahezu 25 Pfund anzunehmen.

— 110 durch das Erdbeben beschädigte Häuser sind in einer einzigen Stadtgegend Konstantinopels bis jetzt niedergerissen worden. Trotz der Verheimlichung der Behörden wurde festgestellt, daß durch das Erdbeben über tausend Personen den Tod gefunden haben.

— Ein „Mönchsschiff“ ist dieser Tage aus Saloniki in Konstantinopel eingetroffen. Es ist die Brigg „St. Andreas“, die eine seltsame Bemannung hat. Sowohl der Kapitän des Fahrzeuges, sowie sämmtliche Offiziere und die aus 17 Mann bestehende Bordmannschaft sind durchaus orthodoxe Mönche in langen Soutanen mit wallendem Haar. Das Schiff gehört den Mönchen vom Berge Athos und führt bezeichnenderweise die russische Flagge. Die Mönchmatrosen machen den Besuchern des Schiffes in zuvorkommender Weise die Honneurs. Personen weiblichen Geschlechts ist jedoch das Betreten des Schiffes nicht gestattet.

— [Ein Berliner Luftballon in Bosnien.] Am 7. Juli, so wird aus Zvornik berichtet, ist in der Nähe von Tavna im Bezirke Zvornik ein Luftballon niedergefallen; er wurde vom Bauer Stevan Martis entleert und der Gendarmerie von Tavna übergeben. Ueber die Fahrt des Ballons wird Folgendes mitgetheilt: Am 6. Juli wurden von der königlich preußischen meteorologischen Anstalt in Berlin zwei Ballons um 6½ Uhr Nachmittags aufgelassen. Im größeren Ballon waren zwei Personen, darunter der Assistent an der meteorologischen Anstalt Arthur Bevon. Der kleine Ballon war aber leer. Bevon stieg mit dem Ballon auf circa 3000 Meter Höhe, nahm, von der Windrichtung getrieben, den Kurs gegen die Ostsee und landete nach achtzehnstündiger Fahrt in Jutland. Der kleine Ballon stieg auf 6—7000 Meter Höhe, wechselte den Kurs und passirte, die Richtung Südosten einschlagend, die Auffteigstelle circa um 2 Uhr früh am 7. Juli und landete, denselben Kurs behaltend, wie erwähnt, um 3 Uhr Nachmittags in Tavna. Mithin ist der Ballon mit einer Geschwindigkeit von circa 110 Kilometer die Stunde gefahren. Der Ballon ist mittlerer Größe, aus starker Seide gefertigt, gefirnißt, hat einen Fassungsraum von 250 Kubikmeter Gas und war mit Leuchtgas gefüllt. Er ist ohne Naht, hat nur am unteren Theile einen Anker aus Aluminium, ferner in einem Korbgeflechte einen selbstthätigen Apparat, um den Luftdruck und die Temperatur zu messen; dieser diente bloß dazu, Wetterbeobachtungen zu machen.

— Unter dem Verdacht der Wechselfälschung ist am Sonnabend in Dundee (England) ein Kaufmann Ernst Haßberger verhaftet worden. Der Verhaftete machte große Geschäfte in Liverpool, Manchester, sowie mit Häusern auf dem Kontinent und in Calcutta. Angeblich hat Haßberger in den letzten achtzehn Monaten Wechsel im Betrage von 100000 Pfund gefälscht, wovon 80000 Pfund auf eine schottische Bank gezogen sind; von einem deutschen Bankhause sollen zwei Wechsel von 4000 und 3000 Pfund als gefälscht zurückgewiesen worden sein. Auch auf die Londoner Filiale der Deutschen Bank hat H. Wechsel im Betrage von 15000 Pfund gefälscht und in Umlauf gesetzt; die Fälschung war indes von so plumper Natur, daß die Wechsel an den Schaltern der Bank sofort zurückgewiesen wurden, ein etwaiger Verlust somit lediglich den Erwerber des Falsifikats trifft.

— [Das Klavier als Lebensretter.] Einbrecher wollten jüngst einer während des Sommers in Weidlingen bei Wien wohnenden Familie einen Besuch abstatten. Sie stiegen durch ein offenstehendes Parterrefenster ein und wurden am Weitergehen nur durch ein dicht am Fenster befindliches — offenes Klavier gehindert. Der eine der Einbrecher hatte nun die Füße auf die Klaviatur gesetzt, wodurch die im Nebenzimmer schlafenden Herrschaften geweckt wurden. „Arnold“, rief der Hausvater, „warum spielst Du so spät?“ Arnold, das Goldsöhnchen des Hauses, schlief aber fest und hörte nichts und auch der Einbrecher mochte nichts gehört haben, denn er stieg nun auch mit dem zweiten Fuß ein, so daß abermals die Tasten erklangen. Jetzt machte endlich der Hausherr Licht und sah, wie eine Gestalt durchs Fenster huschte und über die Veranda der Straße zueilte — ein spitzes Messer blinkte in der drohend erhobenen Hand!

Neuestes. (T. D.)

K Berlin, 24. Juli. Falls der Reichstag die Tabak- und Weinsteuer ablehnt, soll die Absicht vorliegen, eine Verdoppelung der Brausteuer eintreten zu lassen.

K Lemberg, 24. Juli. Der polnische Journalisten- und Schriftstellertag hat eine Erklärung angenommen, nach welcher die Verbreitung des Polenthums in Oesterreich-Schlesien für Sache der ganzen polnischen Gesellschaft erklärt wird. Die gesammte Polenpresse müsse die Polenvereine Schlesiens ständig und planmäßig unterstützen.

§ Paris, 24. Juli. Der Prozeß gegen Caserio ist plötzlich auf den 2. August verschoben worden. Man hofft wahrscheinlich bis dahin das neue Anarchistengesetz zur Annahme gebracht zu haben und dann die Veröffentlichung von Berichten über die Prozeßverhandlungen verhindern zu können.

! Paris, 24. Juli. Die Deputirtenkammer hat den Artikel 2 des Anarchistengesetzes mit 327 gegen 148 Stimmen, darauf durch Handaufheben den Gesammtartikel 2 angenommen.

London, 24. Juli. Das Unterhaus nahm nach dreitägiger Erörterung mit 259 gegen 227 Stimmen in zweiter Lesung ein Gesetz an, welches Anordnungen wegen der irischen Pächter trifft.

! Petersburg, 24. Juli. Das Zolldepartement verfügte die Hinterlegung einer Zollkaution für nach Rußland eingehende Flußschiffe, weil im Jahre 1893 allein bei dem Weichselzollamt Nieszawa 55 Schiffe, für welche der Zoll 75000 Rubel Gold betrug, nicht zurückgeführt wurden.

Wien, 24. Juli. Die von verschiedenen Zeitungen gebrachte Nachricht vom Rücktritt des Ministerpräsidenten Grafen Kalnoky entstammt ungarischen oppositionellen Blättern. In hiesigen diplomatischen Kreisen ist davon absolut nichts bekannt.

Danzig, 24. Juli. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

Weizen (p. 745 Gr.Qu.-	Mark	russ.-poln. z. Transit	72
Gew.): niedriger.		Termin Sept.-Okt. .	107
Umsatz: 50 To.		Transit "	75
inl. hochbunt u. weiß	131-133	Regulirungspreis z.	
" hellbunt	129	freien Verkehr ...	104
Transit hochb. u. weiß	99	Gerste gr. (660—700 Gr.)	117
" hellbunt ...	96	" kl. (625—660 Gr.)	100
Term. z. f. V. Sept.-Okt.	133	Hafer inländisch	122
Transit	99	Erbsen "	120
Regulirungspreis z.		" Transit	93
freien Verkehr ...	131	Rübsen inländisch ...	183
Roggen (p. 714 Gr.Qu.-		Spiritus (loco pr. 10000	
Gew.): niedriger.		Liter %) kontingentirt	52,00
inländischer	108	nichtkontingentirt.	32,00

Wollbericht von Louis Schulz & Co. Königsberg.

Die Londoner Auktion verläuft fast unverändert. Auf den inländischen Stapelplätzen ist Geschäftsstille vorherrschend. — Posen meldet kleine Umsätze von Tuch- und Stoffwollen, 3—4 Mk. über letzte Wollmarktspreise und einzelnes von Schmutzwollen mit ca. 2 Mk. Erhöhung. — Breslau hatte geringe Umsätze in Rückenwäschen, aber ca. 600 Ctr. ungewaschene Kreuzungswollen gingen zu etwas über Wollmarktspreise in andere Hände. — In Königsberg kleine Zufuhr von Schmutzwollen, die durchgängig von 40—50 Mk. pr. 106 Pfd., einzeln darüber netto holten.

Königsberg, 24. Juli. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 52,50 Brief, unkonting. Mk. 32,50 Brief.

Berlin, 24. Juli. **Getreide- und Spiritusbericht.**

Weizen loco Mk. 133—140, per Juli 133,50, per September 134,00. — Roggen loco Mk. 110—117, per Juli 114,00, per September 115,00. — Hafer loco Mk. 129—161, per Juli 134,75, per September 113,75. — Spiritus 70er loco Mk. 31,30, per Juli 34,70, per September 35,30, per Oktober 35,60. Tendenz: Weizen fester, Roggen fester, Hafer matter. Spiritus ruhig. Privatdiskont 1⅝ %. Russische Noten 219,05.

Oberhemden, Nachthemden
Kragen, Manschetten
Shlipse, Handschuhe
Hosenträger u. Taschentücher
empfiehlt
H. Czwiklinski
Markt Nr. 9. [8137]



Zur Saison

offeriren

billigste und beste Dreschmaschinen — ca. 25000 Dreschgarnituren im Betriebe

Locomobilen
Dampfdresch-maschinen
englische Original-Ausführung
und eigene Construction.
Rosswerk-Dresch-garnituren
in allen Grössen

mit hölzernen und eisernen Rahmen — Landwirthschaftliche

Pferderechen
eigener Construction ohne Sperr-rad, Sperrklinken und Sperrscheiben.
Grasmäher
Getreidemäher
Patentpflüge
einscharig, Tiefcultur- und mehrscharig

neueste Construction

Maschinen-Fabrik, Kesselschmiede und Eisengiesserei
von
Petzold & Comp.
Engineers, Limited
Inowrazlaw.

---

1 Kiste zum Bechsteinflügel
tadellos erhalten, wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Näheres durch
Eduard Dehn, Dt. Eylau.

Bettfedern das Pfund 50 Pf., 60, 75, 100 Pfg.
Halbdaunen pro Pfd. 1,00, 1,25, 1,40, 1,80, 2,00, 2,50 3,00 Mk. Postsendungen gegen Nachnahme, empfiehlt
H. Czwiklinski
[8137] Markt Nr. 9.

Bei Hustenreiz!

Heiserkeit nehmen Sie die ächten (8160
Oscar Tietze's Zwiebel-Bonbons
überraschender sofort. Erfolg.
Packet **25** Pfg. [5755]
Zu haben in **Graudenz** bei Herrn **Paul Schirmacher**, Drog. z. r. Kreuz; in **Prechlau** bei Herrn **Otto Hellwich.**

Der **XIV.** Westpreußische

Feuerwehrtag u. ein Brandmeistercursus

wird am Freitag, Sonnabend u. Sonntag (27., 28. u. 29. Juli) in Graudenz abgehalten.

Freitag und **Sonnabend**, Vor- und Nachmittag, finden **belehrende Vorträge und Uebungen** auf dem Gymnasial-Turnplatz, im Spritzendepot und auf dem Hofe der höheren Töchterschule statt. Der **Feuerwehrtag** ist öffentlich und wird Sonntag, Vormittags, vor und nach der Andacht im „Schützenhause" abgehalten.

Sonntag 1 Uhr werden die **Brandmeisterschüler** unter dem **Kommando** des Herrn Brandinspektor Hauptmann der Reserve Kiesel aus Charlottenburg auf dem alten Markte, an den Rathhaus-Ruinen und den Nachbargebäuden, eine praktische Angriffsübung ausführen; dann findet ein Festmahl im „Tivoli" statt.

Freitag, Nachmittags 6 Uhr: **Versammlung** aller Feuerwehrleute und Ehrengäste im „Tivoli", dort **großes Concert, Feuerwerk und bengalische Beleuchtung.**

Sonnabend, Abends 9 Uhr, **großer Fackelzug** von „Tivoli" nach dem „Schützenhause", dort Kommers.

Sonntag, Nachmittags 5 Uhr, **Zug aller Wehren** mit den Geräthen vom „Tivoli" nach dem „Schützenhause", dort zum Schluß **großes Concert, Feuerwerk** 2c. [9282]

Am Donnerstag, Freitag, Sonnabend und Sonntag erscheint eine **„Fest-Zeitung"**; diese ist an den Festorten, in der Expedition des Geselligen, in den Cigarrenhandlungen der Herren Sommerfeld und Schinckel, sowie in der Conditorei des Herrn Güssow und im „Löwenbräu" für 10 Pf. käuflich. — Die **Fest-Zeitung** enthält auch das vollständige Programm für den Feuerwehrtag 2c., sowie die Concert-Programme für Freitag und Sonntag (besondere Programme für die Concerte werden nicht ausgegeben).

Die Concerte am Freitag und Sonntag kosten 20 Pfg., für Kinder 10 Pfg. Entree. — Feuerwehrleute in Uniform und deren Ehrengäste zahlen kein Entree.

Der Graudenzer Ausschuß.

Unsere geehrten Mitbürger ersuchen wir höflichst, an den Festtagen der Feuerwehr Häuser und Straßen zu schmücken.
Der Graudenzer Ausschuß.

Berliner Schneider-Akademie

Gegründet 1871. — Gegründet 1871.

von **Rudolf Maurer**, Berlin SW., Krausenstr. 47.
Erstes und grösstes Lehrinstitut der Fachwissenschaften der Schneider.
Preisgekrönt 1879. Berliner Gewerbeausstellung.
1881 Preisrichter in Halle. Ehrenmitglied der Münchener Schneider-Innung. Anerkennung des Kriegsministeriums.
Der Unterricht wird im Gegensatz zu anderen Instituten unter Leitung des Direktors von Lehrern ertheilt, welche in dem, neben der Schule seit 34 Jahren bestehenden Schneidergeschäft praktisch herangebildet sind, durch den immerwährenden Verkehr mit dem Kundenpublikum in der Schneiderei auf dem Laufenden bleiben und so auf praktische Erfahrungen gestützt, den Unterricht wirksamer gestalten. (Die Lehrbücher zum Selbstunterricht 20 Mark. **Der neue Cursus beginnt am 1. August.** [9883]
Alfred Maurer, Direktor, Schneidermeister.

Photographisches Atelier

von
Georg Fast, Danzig
58 Vorstädt. Garten 58
empfiehlt Photographien in anerkannt vorzüglichster Ausführung.
Specialität: Kinderaufnahmen sowie garantirt unvergängliche Photographien, Vergrößerungen nach jedem Originalbild.
Geöffnet Wochentags von 8—6, Sonntags von 10—1 Uhr, [5749]



Obige Maschine empfehlen wir als
leistungsfähigste, sparsamste und beste Betriebskraft
für
Säge- und Mahlmühlen, Ziegeleien, Brennereien, Brauereien, Stärkefabriken etc.
und stehen mit Kostenanschlägen, näheren Auskünften etc. gern zu Diensten.
Kataloge u. Hunderte der vorzüglichsten Zeugnisse gratis und franco.
[6246]

Hodam & Ressler, Danzig,
Maschinen-Fabrik
General-Agenten von Heinrich Lanz, Mannheim.

Wasche mit Luft.
Handwaschmaschine ,Undine'
Preis 5 Mark.
Anerkannt beste und billigste Waschmaschine der Welt.
H. Ed. Axt, Danzig
General-Vertreter für Westpreußen.
Zu haben in allen größeren Magazinen für **Haus- und Küchen-einrichtungen,** u. A. in **Dirschau** bei **Oscar Hartmann.**

Eine größere [8987]
Dreschmaschine
mit Strohschüttler und Roßwerk verkäuflich in **Berghof** bei Renczkau, Kr. Thorn.

Schachtmeister-Lohnbücher
300 Seiten Taschenformat (268 Seiten Lohnlisten, 32 Seiten weiß Schreibpapier) in Leinwand stark gebunden, mit Leinwandtasche u. Bleistiftöse, Preis 1 Mk., sind vorräthig in
Gustav Röthe's Buchdruckerei in **Graudenz**

Einen gut erhaltenen, vollkommen ausreparirten [7453
Dampfdresch-Apparat
haben sehr billig abzugeben
Hodam & Ressler, Danzig,
Maschinenfabrik.

Kiefern-Brennholz
verkäuflich in [8876] **Gruppe.**

Verloren, gefunden, gestohlen.

Korallen-Ohrring Montag Abd. verl. Geg. Belohn. abzugeben Gartenstr. 24.

Vereine
Versammlungen
Vergnügungen.

TIVOLI.
Mittwoch, 25. Juli:
ABEND-CONCERT.
Anfang 1/28 Uhr., Entree 10 Pf. **Engl.**

Schulfest
in **Schinkenberg**
Sonnabend, den 28. d. M., auf der Wiese des Herrn **Israel.** — Freunde der Schule und Jugend willkommen.
[9782] **Burg,** Lehrer.

Bischofswerder Wpr.
Sonntag, den 20. Juli cr., Nachmittags präc. 4 Uhr, auf dem Schießplatz im **Walde** (in der Nähe des Bahnhofes an der Neumarker Chaussee)
Großes Waldfest
und
Militär-Concert
vom Trompetercorps des Ulanen-Regiments von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4 aus Thorn unter Leitung seines Stabstrompeters. [9778]
Entree 50 Pf., Kinder 25 Pf.

Stoyke's Hôtel
Jablonowo.
Sonntag, den 29. Juli 1894:
Großes
Militär-Concert
ausgeführt von der **Kapelle des Inft.-Regts. von Borke Nr. 21** unter Leitung ihres Dirigenten Hiege.
Anfang 4 Uhr.
Nach dem Concert TANZ.
Um zahlreichen Besuch bitten [9787]
Stoyke. Hiege.



Auf dem Viehhof.
Im Affen- und Hunde-Theater
finden noch täglich bis Sonntag, den 29. d. Mts., Abends 8 Uhr Vorstellungen statt. Mittwoch, den 25. d. Mts., Nachmittag 5 Uhr, **letzte große Kinder-Vorstellung,** wozu jede erwachsene Person ein Kind frei hat. [9813]
Achtungsvoll **E. Schuster.**

Tivoli.
Donnerstag, den 26. Juli cr.,
wird der Kunstfeuerwerker
Fr. Schwiegerling a. Breslau
die Ehre haben,
ein von ihm selbstgefertigtes
Wiener Monstre-Pracht-Feuerwerk
abzubrennen, welches an Größe und Schönheit **alles bis jetzt hier Gesehene** dieser Art übertreffen soll; dazu
Grosses Concert
ausgeführt von der **Kapelle des Inf.-Reg. Nr. 14.**
Außer allen steigenden Feuerwerkskörpern besteht das Feuerwerk aus
Fronten
großartigster, pyrotechnischer Dekorationen
in glänzender Farbenpracht und Brillant-Feuer.
Zum Schluß:
Die Beschießung von Mars-la-Tour, wobei 1000 Schwärmer, Leuchtkugeln und 100 Raketen in die Luft steigen.
Anfang des Concerts 1/28 Uhr.
Billets à 50 Pf. sind vorher bei den Herren **Sommerfeld, A. Flach** und im **Tivoli** zu haben. — Kassenpreis 60 Pf. Kinder 30 Pf. [9815]

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.
Mittwoch. **Der Störenfried,** Lustspiel von Benedix. [9770]

Anzeigen
zu einer am 27., 28. und 29. Juli anläßlich des in Graudenz stattfindenden **XIV. Westpreußischen Feuerwehrtages** zur Ausgabe gelangend. offiziellen
Fest-Zeitung
nimmt die Expedition des „Geselligen" bis Mittwoch Abend entgegen. Preis pro Druckzeile 10 Pf. Den Inseraten wolle man den Vermerk: „Für die Fest-Zeitung" hinzufügen. [9557]
Der Orts-Ausschuss.

Feuerwehrmann! trete an,
Bei unserm Gastwirth Zimmermann.
Der Mann wohnt in der Tabakstraß',
Hat fein Logis und edles Naß,
Zartes Gefühl und sonst noch was.

Der heutigen Nummer liegt als außerordentliche Beilage das Ortsstatut betreffend Beiträge der Grundstücksbesitzer zu öffentl. Straßenkanälen bei.
Graudenz, den 21. Juli 1894.
Der Magistrat.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 171.

Graudenz, Mittwoch] [25. Juli 1894.

Der menschliche Magen und der Werth der Zubereitung der Speisen.

Die Untersuchung der physiologischen Vorgänge im Magen mußte so lange unvollständig bleiben, bis es gelang, einen wirklichen physischen Einblick in den verdauenden Magen selbst zu erlangen. Erst seitdem man die Magenverdauung in „Magenfisteln“ untersuchen konnte, hat sich ein volles Verständniß der Bedeutung des Magens für die Gesammtverdauung gewinnen lassen. Dieser wichtige Fortschritt in den exakten Erfahrungen der Physiologie wurde dadurch eingeleitet, daß man bei Menschen zufällig entstandene Magenfisteln, d. h. offene, aber sonst verheilte Verbindungen zwischen äußerer Bauchhaut und den Wandungen der Magenhöhle, zur Beobachtung benutzen konnte. Diese Magenfisteln gestatteten es, die Magenabsonderung und die Magenverdauung in dem Magen eines lebenden und gesunden Menschen direkt zu beobachten. Um die Mitte der dreißiger Jahre unseres Jahrhunderts veröffentlichte, wie Professor Dr. Ranke in seinem grundlegenden Werke über Anthropologie: „Der Mensch“ (Leipzig, Bibliogr. Institut) mittheilt, zu Boston in Amerika ein physiologisch gebildeter Arzt, Baumont, Untersuchungen über den Magensaft und die Physiologie der Verdauung des Menschen, begründet auf eingehende Studien, welche er an seinem Diener Saint Martin hatte anstellen lassen. Infolge einer Schußwunde hatte sich bei diesem sonst vollkommen gesunden und rüstigen Manne eine ansehnliche bleibende Oeffnung gebildet, welche von der äußeren Leibesoberfläche in den Magen führte, indem die Ränder der Hautwunde mit den Rändern der Magenwunde verwachsen waren. Von dem oberen Wundrande ging eine Falte der Magenhäute aus, welche für gewöhnlich die Wundöffnung so vollkommen verlegte, daß die Magenverdauung ohne jegliche Störung vor sich gehen konnte. Durch Eindrücken dieser Falte konnte aber der falsche Eingang in die Magenhöhle geöffnet werden, so daß man bis zu einer Tiefe von 5–6 Zoll in sie hineinzublicken vermochte. Etwa 20 Jahre später wurde ein ähnlicher Fall auch von deutschen Gelehrten einer sorgfältigen Beobachtung unterzogen.

Die Untersuchungen Baumonts mußten das größte Interesse der Wissenschaft und des Publikums hervorrufen. So lange man glaubte, den Magen für das Zentralorgan der Verdauung halten zu dürfen, schienen die Versuche an Magenfisteln vollen Aufschluß über die „Verdaulichkeit“ der Speisen geben zu können. Immerhin kann auch jetzt noch, nachdem man durch diese und ähnliche Untersuchungen weiß, daß der Hauptakt der Verdauung im Dünndarm erfolgt, der Arzt aus diesen Versuchen wichtige Anhaltepunkte entnehmen für die zweckmäßige Wahl von Nahrungsmitteln, namentlich wenn es darauf ankommt, der Leistungsfähigkeit eines leidenden oder schwachen Magens nicht viel zuzumuthen. Baumont unterzog bei seinem Diener vor allem die zubereiteten Speisen, wie sie von den gebildeten Ständen genossen werden, einer genauen Untersuchung in Beziehung auf ihr Verhalten im Magen. Er bestimmte, daß die Zeit für die Verdauungsarbeit des Magens bei verschiedenen dieser Speisen in sehr weiten Grenzen, von 1–6 Stunden, schwanke. Gewiß ein sehr beherzigenswerthes Resultat! Gekochte Kaldaunen und Schweinsfüße sah Baumont schon nach 1 Stunde aus dem Magen seines Magenfistelmannes verschwinden, gebratenes Wildpret nach $1\frac{1}{2}$, Brot und Milch nach 2, wilde Gans, junges Schwein nach $2\frac{1}{2}$, Austern nach $2\frac{3}{4}$–$3\frac{1}{2}$; ebenso lange Zeit bedurfte gebratenes Rindfleisch; gekochtes Rindfleisch fand er schwerer verdaulich, die Verdauungszeit desselben stieg auf $3\frac{1}{2}$–$4\frac{1}{2}$ Stunden, ebenso lang war sie für frisches gebratenes Schweinefleisch; geräuchertes Rindfleisch bedurfte im Maximum 5, geräuchertes Schweinefleisch 6 Stunden, um den Magen zu passiren. Auch das Kalbfleisch, welches man in Deutschland für besonders leichtverdaulich zu halten pflegt, erscheint in der Baumont'schen, nach der „Magenzeit“ geordneten Liste, erst ziemlich spät, mit $5\frac{1}{2}$ Stunden; die gleiche Zeit bedurften hart gesottene Eier, Lammfleisch dagegen nur $4\frac{1}{2}$ Stunden. Auch die Milch braucht eine nicht ganz kurze Zeit zu ihrer Magenverdauung. Wir haben schon erwähnt, daß der in der Milch gelöst aufgenommene Hauptmilcheiweißstoff, das Kasein, in Berührung mit dem Magensaft sofort in Flocken und Ballen gerinnt. Der Magen greift also erst das geronnene Kasein chemisch an und verwandelt dasselbe, wie die übrigen Eiweißstoffe, in Pepton.

Rohe Eier, welche man häufig als besonders leichtverdauliche Nahrung rühmen hört, sind das keineswegs. Das ungeronnene Hühnereiweiß widersteht der verändernden, verdauenden Wirkung des Magensaftes sogar länger als festgeronnenes. Der Magensaft kann in das ungeronnene, auch im Magen einen größeren gallertigen Klumpen bildende Eiweiß nur schwer und langsam eindringen, während ihm das bei dem gut zerkauten und dadurch in kleine Partikelchen mit relativ großer Oberfläche zerfallenen geronnenen Eiweißstoff leichter und rascher gelingt. Auch die Fleischeiweißstoffe werden im allgemeinen durch Erhitzen und Gerinnen leichter verdaulich; ebenso werden die im Fleische enthaltenen bindegewebigen Häute aus leimgebender Masse durch das Erhitzen, wenigstens zum Theil, in Leim verwandelt, also zur endgültigen Verdauung vorbereitet. Die Erhitzung und das Festwerden der Fleischeiweißstoffe dürfen aber einen bestimmten Grad nicht überschreiten; durch zu starkes Auskochen wird das Eiweiß wieder weniger verdaulich.

Die sorgfältige Zubereitung der Speisen durch Hitze macht überhaupt die Nahrungsmittel im allgemeinen leichter verdaulich. Wie die geronnenen Eiweißstoffe, so widersteht auch das Stärkemehl, wenn Hitze auf dasselbe eingewirkt hat, der verdauenden Auflösung weniger lange. Durch hohe Temperatur wird aus Stärkemehl Stärkegummi, Dextrin, erzeugt, mit anderen Worten, es entsteht durch die Wärme jene Vorstufe der endlichen vollkommenen Verdauung, durch welche das Stärkemehl, wie wir hörten, zuerst in Dextrin und dann in Traubenzucker umgewandelt wird. Ganz dem entsprechend ist das Verhältniß bei dem leimgebenden Bindegewebe, das eine so wesentliche Rolle unter den Nahrungsbestandtheilen, namentlich im Fleische und anderen thierischen, als Nahrungsmittel benutzten Organen, spielt. Die Wärme wandelt dasselbe in Leim um, in die Vorstufe, welche auch bei der Verdauung erreicht werden muß. Es ergiebt sich daraus, wie richtig die Anschauung des Alterthums war, welche die Verdauung der Speisen als „Kochung“ bezeichnete; das Kochen der Nahrung wirkt zum Theil thatsächlich wie die Verdauung.

Aber die günstigen Wirkungen der Zubereitung der Speisen beruhen doch nicht allein auf den chemischen Umwandlungen, welche die Speisen durch die Wärme erfahren. Sehr wesentlich wirkt in dieser Richtung die mit der Zubereitung oft verbundene Zerreibung und Verkleinerung der Nahrungsmittel sowie das Durchtränken mit Flüssigkeiten, was den mechanischen Vorgang des Kauens und Einspeichelns zum großen Theil ersetzt oder wenigstens in hohem Maße unterstützt. Geschabt ist das rohe Fleisch weit leichter verdaulich als in größeren Stücken. Vor allem aber wichtig ist diese mechanische Zubereitung bei den Körnerfrüchten. Die Hüllen der Zellen, welche aus Cellulose bestehen, schließen die eigentlich nahrhaften Bestandtheile der Pflanzenstoffe: Stärkemehl, Eiweißstoffe, Fette, anorganische Salze und andere, in sich ein. Die Körner der Körnerfrüchte bestehen, wie alle Pflanzentheile, aus Pflanzenzellen mit Hüllhäuten aus Cellulose. Nun ist zwar die jugendliche, zarte Cellulose der Gemüse, wie von Möhren, Sellerie, Kohl 2c., zum Theil auch in den menschlichen Verdauungssäften löslich; dagegen ist holzige, alte, dicht gewordene Cellulose für den Menschen ganz unverdaulich. Durch die geeignete Zubereitung der Pflanzenstoffe zu Speisen werden aber auch die härteren, unverdaulichen pflanzlichen Zellenhüllen großentheils durch Quellen oder Zerreiben mechanisch zerrissen und der Inhalt der Zellen dadurch den Verdauungssäften zugänglich gemacht. Je feiner das Mehl ist, desto vollständiger sind die Zellenhüllen, welche die eigentlichen Pflanzen-Nahrungsstoffe umschließen, zersprengt, desto verdaulicher wird also das daraus gebackene Brot. Während bei Brot, aus roh gemahlenem Mehl hergestellt, ein beträchtlicher Theil von der als Nahrung aufgenommenen Menge vollkommen unverdaut für die Ernährungsaufgaben, also nutzlos, bleibt, ist gut gebackenes, lockeres Weißbrot besonders leicht verdaulich und nahrhaft. Hier kommt aber noch ein anderes wichtiges Verhältniß in Frage. Je feiner die Speisen vertheilt, gekaut oder zerrieben sind, desto leichter und vollkommener dringen die Verdauungssäfte in diese ein, um so rascher können sie aufgelöst werden. Größere, ungekaut verschluckte Stücke auch von sonst leicht verdaulichen Speisen, wie Fleisch, Käse, Wurzelstücke, ganze Linsen 2c., verlassen dagegen den Organismus fast oder ganz unverändert. In gut gegangenes, trockenes, poröses Brot saugen sich die Verdauungssäfte, zunächst der Speichel, leicht und reichlich ein, während frisches, feuchtes Brot sich beim Kauen klumpig zusammenballt, wodurch der Eintritt der Verdauungssäfte gehindert wird. Aus unseren bisherigen Betrachtungen über Verdauung in der Mund- und Magenhöhle ergiebt sich, daß weder Speichel noch Magensaft eine lösende Einwirkung auf Fett besitzen, die eigentliche Fettverdauung erfolgt lediglich im Dünndarm. Daher können größere, der Nahrung zugemischte Fettmengen die Magenverdauung erschweren, ja hindern. Das Fett bildet einen für die wässerigen Verdauungsflüssigkeiten schwer durchdringlichen Ueberzug über die Speisetheile.

Personen, welche an harte oder stark gewürzte Kost gewöhnt sind, vertragen manchmal leichtere Speisen weniger gut, indem die reizloseren Speisen die Verdauungsorgane nicht stark genug erregen und daher auch nicht genügende Absonderung von Verdauungssäften hervorrufen. Aus solchen Beobachtungen ergiebt sich der Werth der Gewürze sowie aller stärker schmeckenden Nährstoffe für eine normale Verdauung. Alle Nerven stumpfen sich gegen oftmals auf sie einwirkende Reize nach und nach ab, dann bringt der gleichstarke Reiz eine immer schwächer und schwächer werdende Erregung hervor. Genießen wir längere Zeit hindurch dieselben Speisen ohne Abwechselung, so werden endlich unsere Verdauungsnerven nicht mehr in dem erforderlichen Grade erregt, um die normale Höhe ihrer physiologischen Thätigkeit zu erreichen, die Verdauung leidet dadurch.

Der Magen des Europäers höherer Stände unterscheidet sich hierin, indem er eine andere Reizung verlangt, von dem der Landbewohner und noch mehr von dem der „Wilden“. So erklären sich die Mittheilungen, daß Europäer sich mit einer Nahrung nicht zu ernähren vermochten, bei der sich die „Wilden“ ihrer Umgebung vollkommen wohl befanden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 24. Juli.

— Der Verbandstag der Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften der Provinzen Brandenburg und Pommern wird am 28. und 29. Juli in Soldin abgehalten werden.

— Es ist vorgekommen, daß sich bei Buttersendungen in Folge der Einwirkung der Hitze die Faßreifen gelöst haben und die Sendung beschädigt wurde. Auf die sichere Befestigung der Faßreifen wird die Eisenbahnverwaltung bei Aufgabe der Fässer besonders achten.

— Für den Besuch des Westpr. Feuerwehrtages in Graudenz hat die Eisenbahn-Direktion Bromberg genehmigt, daß am 27. d. Mts. bei bestimmten Zügen Rückfahrkarten II. und III. Klasse mit gewöhnlicher Giltigkeitsdauer zum Preise der einfachen Fahrt an Jedermann verabfolgt werden, und zwar auf den Strecken: Danzig - Dirschau - Marienburg, Marienburg-Graudenz, Dirschau-Laskowitz-Graudenz, Jablonowo-Graudenz, Dt. Eylau-Jablonowo-Thorn, Thorn-Graudenz. Der Bescheid der Bromberger Direktion über Frachtermäßigungen, sowie ein Bescheid der Marienburg-Mlawkaer Bahn stehen noch aus.

— In der gestrigen Sitzung des Orts-Ausschusses für den Westpreußischen Feuerwehrtag erstattete die Wohnungskommission Bericht über ihre Thätigkeit zur Beschaffung von Freiquartieren. Danach hat sich die altbekannte Gastfreundlichkeit der Graudenzer Bürgerschaft wiederum glänzend bewährt, da Freiquartiere in großer Menge zur Verfügung gestellt worden sind. Viele, deren Wohnungsverhältnisse die Aufnahme von Gästen nicht gestatten, haben bereitwilligst Geldbeiträge zur Beschaffung von Miethsquartieren geleistet. So werden denn die auswärtigen Feuerwehrmänner hier gut untergebracht werden.

— Die $4\frac{1}{2}$ kulmische Hufen große Besitzung der Frau Wittwe Meyer in Mewischfelde ist für 93000 Mark an den Rentier Johann Wiebe in Kalthof bei Marienburg übergegangen.

— Herr Landrath Dr. Kautz in Konitz (früher Regierungs-Assessor in Danzig) ist auf seinen Wunsch als Regierungsrath an das Polizeipräsidium zu Berlin versetzt.

— Die durch Versetzung des Bauraths Muttray erledigte Kreisbauinspektorstelle in Bromberg ist dem Regierungs-Baumeister v. Busse übertragen worden.

— Dem früheren langjährigen Direktor des Kgl. Friedrich Wilhelm-Gymnasiums in Posen, zuletzt Direktor des Louisen-Gymnasiums zu Berlin, Professor Dr. Schwartz, ist aus Anlaß seines Ausscheidens aus dem Staatsdienst der Charakter als Geheimer Regierungsrath verliehen worden.

— Herr Pfarrer Hopf in Lauenburg hat zum goldenen Bischofjubiläum des Papstes eine Sammlung von Gedichten erscheinen lassen und ein Exemplar dieser Festgabe dem Papst übersandt. Der Papst hat die Gabe mit Wohlgefallen aufgenommen und ihm und seinen Parochianen den apostolischen Segen ertheilt.

— Dem emeritirten Lehrer Montag zu Tembrowo im Kreise Krotoschin ist der Adler der Inhaber des Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen.

— [Von der Post.] Die Postassistentenprüfung haben bestanden: die Postgehülfen Felske und Medenwald in Bromberg, Giese in Schneidemühl, Götz in Gnesen, Kollath in Kreuz (Ostbahn). Versetzt sind: die Postassistenten Powitzki von Bromberg nach Zempelburg, Klitzki von Güldenhof nach Bromberg, der Postgehülfe Lüneberg von Schlochau nach Bromberg.

Danzig, 23. Juli. Am Dienstag Abend soll hier eine Versammlung abgehalten werden, in welcher die Interessenten (Rheder, Spediteure und Schiffer) über die weiteren Schritte berathen wollen, welche angesichts der den Schifffahrtsverkehr nach Rußland in so hohem Maße bedrohenden Verordnungen der Zollkammer in Nieszawa zu ergreifen sind; auf die bezüglichen Eingaben an den Reichskanzler ist ein Bescheid bisher nicht erfolgt.

Bei dem gestern niedergegangenen Gewitter ist der dem Besitzer Ruhnke in Gr. Scharfenberg gehörige Hof vom Blitz getroffen und theilweise eingeäschert worden.

Thorn, 23. Juli. Der Kaiser wird bekanntlich aus Anlaß der Festungsmanöver bei Thorn am 22. September unsere Stadt besuchen. In der am Mittwoch stattfindenden Stadtverordnetenversammlung soll über die an den Kaiser seitens der Stadt zu richtende Einladung Beschluß gefaßt werden. Wie verlautet, soll dem Kaiser ein Festmahl angeboten werden.

Im Pansegrau'schen Kruge zu Kostbar fand heute eine vom Herrn Regierungspräsidenten v. Horn einberufene Versammlung statt zur Berathung über die Erbauung eines Dammes auf dem linken Weichselufer. Anwesend waren außer etwa 70 Besitzern die Herren v. Horn, Oberpräsidial-Rath v. Pusch, Landesrath Hintze, Landrath Krahmer, Kreis-Baumeister Börkel, ein Ingenieur-Hauptmann und mehrere Räthe aus Marienwerder. Nach dem von den Ministerien genehmigten Projekt soll vorläufig ein Damm von 6500 Meter Länge erbaut werden, welcher nach dem vorgelegten Kostenanschlage 376000 Mk. kosten würde. Zu diesen Kosten hat die Strombauverwaltung einen Beitrag von 94000 Mk., das Kriegsministerium 70000 Mk., das Eisenbahnministerium 50000 Mk., der Landwirthschaftsminister 20000 Mk. bewilligt, sodaß noch 142000 Mk. von den Interessenten aufzubringen wären. In Erwartung, daß die Provinz aus dem Landesmeliorationsfonds auch noch einen Beitrag bewilligen werde, stimmten die Anwesenden für die Bewilligung der Restkosten mit Ausnahme von etwa 12 Besitzern, deren Land so hoch gelegen ist, namentlich in Duliniewo, daß die Wassergefahr für sie nur gering ist. Die Niederung hat etwa 4060 Morgen Areal, und die Beitragskosten würden in verschiedener Höhe je nach dem empfangenen Schutze aufzubringen sein.

Ein pensionirter Major trat gestern Abend beim Besteigen des Dampfers an der jenseitigen Dampferanlegestelle fehl und stürzte in die Weichsel. Zum Glück konnte er sich aber noch am Rade des Dampfers festhalten und von der Mannschaft des Dampfers gerettet werden.

Der Fechtverein für Stadt und Kreis Thorn veranstaltete gestern im Ziegeleipark sein zweites Sommervergnügen zu wohlthätigen Zwecken. Es wurde ein Reingewinn von 200 Mark erzielt.

Riesenburg, 23. Juli. Die Uhrmacher Reich'schen Eheleute von hier feierten heute bei bester Gesundheit das Fest der goldenen Hochzeit. Die kirchliche Einsegnung des hoch betagten Ehepaares vollzog Herr Pfarrer Polenske bereits gestern nach Beendigung des Gottesdienstes. Dem Jubelpaare ist ein Gnadengeschenk von 30 Mk. überwiesen worden. — Bei dem heutigen Königsschießen der hiesigen Schützengilde errang die Königswürde Herr Uhrmacher Dannowsky, erster Ritter wurde Herr Schneidermeister Lange, zweiter Ritter Herr Klempnermeister Bardohn.

Neumark, 21. Juli. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich heute Vormittag. Der Bilderhändler Koslowski stürzte von dem Gebälk seiner Scheune so unglücklich auf die Tenne hinab, daß er nach kurzer Zeit starb.

Jastrow, 21. Juli. Das in der Nähe des hiesigen Bahnhofes belegene Gut Lindenwerder wurde im Zwangsversteigerungstermine von einer Hypothekenbank in Stettin für das Meistgebot von 54400 Mk. erstanden.

P **Gollub**, 22. Juli. Der Hauptlehrer Herr Kujawski wurde seiner Zeit zum Direktor des hiesigen deutschen Vorschuß-Vereins gewählt, aber von der Regierung zu Marienwerder nicht bestätigt. K. wandte sich nun mit einem Bittgesuche um Genehmigung an den Herrn Kultus-Minister, erhielt aber dieser Tage den Bescheid, daß es bei der Regierungs-Verfügung sein Bewenden haben muß. Herr K. legte daher sein Amt als Direktor nieder.

Marienwerder, 23. Juli. Der Kriegerverein feierte gestern im „Tivoli“ sein Sommerfest, das nur schwach besucht war und leider zum Theil verregnete. Der Vorstand hatte für alle mögliche Abwechselung, gemeinsame Gesänge u. s. w. gesorgt, und die Ungersche Stadtkapelle that wie immer ihre Pflicht. Das Hoch auf den Kaiser brachte Herr Regierungssekretär Plath aus.

è **Schwetz**, 23. Juli. Gestern fand in der hiesigen Klosterkirche eine Ablaßfeier statt, zu welcher Tausende von Menschen herbeigeströmt waren. Die Geschäfte durften mit polizeilicher Genehmigung bis 6 Uhr Nachmittags offen bleiben. Ein solcher Ablaß bringt den Geschäftsleuten mehr ein, als zwei Jahrmärkte.

Czersk, 23. Juli. Gestern zogen wieder zwei Gewitter herauf. Ein Blitz fuhr in den Giebel des Schmiedemeister Karow'schen Wohnhauses, drang in das Wohnzimmer, zertrümmerte sämmtliche an den Wänden befindlichen Gegenstände und nahm alsdann seinen Weg wieder ins Freie, ohne zu zünden. Die Bewohner kamen mit dem Schreck davon. — Das Fabrik-Etablissement des früheren Besitzers Wittkowski von hier hat elektrische Beleuchtung erhalten, auch der Fabrikbesitzer Schutt wird in nächster Zeit eine derartige Vorrichtung treffen.

oe **Dt. Eylau**, 23. Juli. Herr Lehrer Sordei von hier, der die Reise zum deutschen Turnfest zu Rad angetreten hat, ist am Sonnabend Vormittag wohlbehalten in Breslau angelangt. Er hat diese weite Strecke in noch nicht zweieinhalb Tagen zurückgelegt.

∠ **Aus dem Kreise Flatow**, 22. Juli. Die beschlossenen Chausseebauten Flatow-Nadawnitz-Kölpin-Lanken, Lanken-Kappe und Buchholz-Grunau-Kottashain bezw. Wedelshof sind im Laufe des vorigen Geschäftsjahres vollendet; die Baukosten haben 366752,31 Mk. betragen. Zur Deckung dieser Baukosten hat die Provinz 267910,50 Mk. gewährt und unter Hinzurechnung anderer Mittel standen dem Kreise 289910,50 Mk. zur Verfügung, so daß bisher aus Kreismitteln 76841,81 Mk. zugeschossen wurden. Der Bestand für den Gemeindewegebaufonds betrug für das Vorjahr 28241,91 Mk. Von dieser Summe sind im Ganzen 11619,23 Mk. verausgabt, so daß für das neue Etatsjahr 16622,23 Mk. verbleiben, über welche Summe zumeist auch schon verfügt ist.

Dirschau, 23. Juli. Die hiesige Töpfer- und Ziegler-Innung hielt gestern ihre General-Versammlung ab. Zum stellvertr. Obermeister wurde in Stelle des freiwillig ausgeschiedenen Zieglermeisters Herrn Oehlrich-Czarlin der Zieglermeister Herr Schlickroth-Kaldowe, Kr. Marienburg, gewählt.

i **Berent**, 23. Juli. Bei dem gestrigen Gewitter, welches sich gerade über der Stadt entlud, fuhr ein Blitz in das Haus des Fuhrhalters Selbiger, zerstörte das Rohr zum Rauchfang, fuhr mehrere Male hin und zurück durch die Wände des Hauses, welche er gleichfalls stark beschädigte, und ging dann in die Erde, wobei er noch einen größeren Pflasterstein durchbohrte und in 4 Stücke schlug. Ferner schlug der Blitz in die Wagenremise der Synagogengemeinde, doch ohne Schaden anzurichten.

∠ **Krojanke**, 23. Juli. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, wird ein großer Theil des diesjährigen Herbstmanövers des 2. Armeekorps zwischen Wissek und unserem Orte abgehalten werden. Zu diesem Zwecke wird sich das Hauptbiwak zwischen dem sogenannten „kalten Orte“ und der Dollnicker Straße erstrecken. Das Hauptproviantmagazin wird dem Vernehmen nach in Schneidemühl errichtet, von wo aus die Vertheilung an

die Proviantnebenämter, wie ein solches auch hier errichtet werden soll, erfolgt. In der Zeit vom 14.—16. September wird eine große Truppenmasse in unserem Orte Quartier nehmen.

Marienburg, 23. Juli. In der heißen Jahreszeit kann vor dem Genuß zu kalten Wassers nicht genug gewarnt werden. Der Barbier Erdmann von hier trank dieser Tage in erhitztem Zustande ein Glas kalten Wassers. Bald darauf wurde er bettlägerig, und ein Lungenschlag setzte seinem Leben gestern ein Ziel.

B **Braunsberg**, 23. Juli. Der Oberpräsident unserer Provinz, Graf zu Stolberg ist heute hier eingetroffen und von dem Landrath, dem Magistrat und den Stadtverordneten feierlich empfangen worden. Alle öffentlichen und privaten Gebäude haben geflaggt. Nachmittags wird der Oberpräsident zum Bischof von Ermland nach Frauenburg fahren.

B **Braunsberg**, 23. Juli. In Stadt und Umgegend werden schon eifrig Vorbereitungen zu dem Herbstmanöver getroffen. Von einer aus Königsberg eingetroffenen Kommission von Pionier- und Artillerie-Offizieren sind die Brücken der Chausseen untersucht worden, ob sie im Stande sind, die Last der Geschütze zu tragen.

Allenstein, 23. Juli. Der hiesige Geflügelzuchtverein hat in seiner Generalversammlung beschlossen, im August eine Schaustellung von Junggeflügel, Tauben und Kaninchen diesjähriger eigener Zucht zu veranstalten. Ferner sollen periodisch wiederkehrende Verloosungen von Hühner-, Tauben-, Kaninchen- und Singvogel-Stämmen, welche aus Vereinsmitteln beschafft sind, bei unentgeltlicher Abgabe der Loose an die Mitglieder mit dem Ziele veranstaltet werden, das Interesse für Züchtung von Rassethieren zu fördern. Der Verein will ferner mit der Militärverwaltung bezw. mit dem Militär-Brieftaubenverband sich in Verbindung setzen und gutes Zuchtmaterial an Brieftauben beschaffen, es soll dann in diesem Jahre, oder falls passendes Material nicht zu erlangen sein sollte, im nächsten Jahre eine Brieftauben-Zuchtstation eingerichtet werden. An maßgebender Stelle sollen Beihülfen zur weiteren Einrichtung von Zuchtstationen erbeten werden, um die Vortheile dieser Stationen weiteren Kreisen zugänglich zu machen.

K **Mohrungen**, 23. Juli. In dem Dorfe Hagenau war bei dem Besitzer K. der Präparande H. aus W. zum Besuch. Dieser nahm das Gewehr des K. und machte Schießversuche nach dem Fenster. Da nach mehrmaligem Abdrücken das Gewehr nicht losging, glaubte H., es sei nicht geladen und sprach zur Tochter des Besitzers, die mit dem dortigen Lehrer S. verlobt war: „Jetzt werde ich Dir durchs Herz schießen.“ H. hielt darauf der Tochter das Gewehr aufs Herz, drückte ab, der Schuß krachte und ging dem Mädchen mitten durchs Herz. Die Unglückliche lief noch bis in die Küche zur Mutter und brach dann todt zusammen.

ei **Pillau**, 23. Juli. Bei dem Schützenfeste wurden die Herren Büchsenmacher Neues König, Hafflootse Dußmann erster und Schlossermeister Heller zweiter Ritter. — Der Erbgroßherzog von Oldenburg ist auf seiner Dampfyacht hier angekommen. Voraussichtlich wird das Schiff einige Tage hier bleiben.

φ **Goldap**, 23. Juli. Bei dem gestrigen Königsschützenfeste errang nach hartem Kampfe — erst nach dem dritten Stechschuß mit seinem Gegner — der Meiereibesitzer Neubacher mit 36 Ringen die Königswürde. Herr Kaufmann Kremp wurde mit derselben Ringzahl erster und Herr Buchdruckereibesitzer Paukstadt mit 35 Ringen zweiter Ritter. Die Fremdenmedaille fiel auf 35 Ringe Herrn Lotterieeinnehmer Plenio-Lyck zu.

φ **Goldap**, 22. Juli. Im Rettungshause „Bethanien“ zu Meldienen befinden sich zur Zeit 111 Kinder. Die vorjährige Einnahme betrug 22646 Mk. und die Ausgabe 22639 Mk. Durch die zum Besten für die Anstalt abgehaltene Hauskollekte ist eine Einnahme von 3127 Mk. und durch die Kirchenkollekte eine solche von 742 Mk. erzielt worden.

Hohenstein, 23. Juli. Unsere Behörden haben nunmehr Nachricht erhalten, daß der Minister die Schließung des hiesigen kgl. Gymnasiums zu Ostern 1895 angeordnet hat.

Frauenburg, 23. Juli. Einen größeren Schaden erlitt kürzlich ein Besitzer in Bethkendorf. Der Knecht kehrte Mittags mit 2 Ochsen vom Pflügen zurück, worauf den Thieren Futter vorgelegt wurde. Als man Nachmittags die Ochsen zum Pflügen benutzen wollte, konnte man sie trotz allen Suchens nicht finden. Man war der Ansicht, daß sich die Thiere zu dem anderen Vieh aufs Feld begeben hätten; allein das war nicht der Fall. Abends fand man die Ochsen wieder im Stalle, und am darauffolgenden Morgen waren die Thiere verendet. Das plötzliche Verschwinden der Ochsen klärte sich folgendermaßen auf. Die Ochsen waren durch die offen stehende Thüre in die Häckselkammer gelangt und hatten Chilisalpeter, der dort zum Ausstreuen fertig zubereitet war, gefressen; dies brachte ihnen den Tod.

Frauenburg, 22. Juli. Der Bischof Dr. Thiel ertheilte heute den Studierenden des Lyceum Hosianum Görigk, Roski und Polomski die Tonsur und die niederen Weihen. — Herr Domdechant Müller, Senior des ermländischen Klerus, im Alter von 89 Jahren stehend, hat in der verflossenen Woche auf eine 25jährige Thätigkeit als Domherr an der hiesigen Kathedrale zurückblicken können. — Herr Pfarrer Hopfner in Neukirch-Höhe begeht am 1. August sein 25jähriges Priesterjubiläum.

Gumbinnen, 22. Juli. Die hiesige Regierung hat angeordnet, daß den Lehrern für die bisher unentgeltliche Theilnahme an den amtlichen Kreislehrerkonferenzen fortan 2—9 Mk. Entschädigung, je nach der Entfernung des Schulortes vom Konferenzorte, aus der Ortsschulkasse gezahlt werden sollen.

G **Gumbinnen**, 22. Juli. Zu dem durch die Staatsbeiträge nicht gedeckten Theil der Ruhegehälter für Lehrer und Lehrerinnen haben die Schulgemeinden unseres Regierungs-Bezirks für das laufende Etatsjahr 79871 Mk. aufzubringen, d. i. 11 Prozent der den Staatsbeitrag überschießenden Gehaltsbeträge. Im vorigen Jahre waren es nur 7 Prozent, und man erwartet noch eine bedeutende Steigerung für die folgenden Jahre, da die Pensionirungen von Volksschullehrern in immer größerer Zahl erfolgen. — Der Herr Regierungspräsident hat eine Verordnung erlassen, nach welcher die Schankstuben und öffentlichen Vergnügungsorte in den Städten um 11 und auf dem Lande um 10 Uhr Abends zu schließen sind. Ausnahmen davon dürfen für die Städte durch die Polizeibehörden, für das Land durch die Landräthe auf Widerruf gestattet werden. In Lokalen, die zur Aufnahme von Reisenden eingerichtet sind, dürfen Einheimische über die oben genannten Stunden nicht geduldet werden.

Wormditt, 22. Juli. Die von Herrn Bürgermeister Frans entworfenen Statuten zur Gründung einer Ortskrankenkasse sind vom Bezirksausschuß in Königsberg bestätigt worden. Diese Kasse soll am 1. Oktober in Kraft treten. Dadurch sind die langjährigen Bemühungen unserer Stadt, aus dem Verbande der gemeinsamen Gemeindekrankenversicherung des Kreises Braunsberg auszuscheiden und eine eigene Kasse zu gründen, endlich von Erfolg gekrönt.

F **Aus dem Ermland**, 23. Juli. Bei Gelegenheit des Schützenfestes in dem Dorfe Münsterberg kam es Abends zu einer starken Schlägerei, wobei der Besitzer Sch. aus Voigtdorf durch einen Messerstich in die Seite lebensgefährlich verwundet wurde. Der Thäter ist nicht ermittelt. — Unsinnig schnelles Fahren hat wieder einem Manne den Tod gebracht. Ein 70 Jahre alter Mann schob seinen Karren auf der Mehlsacker Chaussee. Da kam der Knecht des Besitzers R. aus L. mit seinem vierspännigen Getreidewagen im sausenden Galopp hinter ihm gefahren, und obwohl der alte Mann schon bis an den Chausseegraben ausbog, wurde er doch derart überfahren, daß er bald darauf starb.

Bromberg, 23. Juli. Vor einigen Tagen gerieth der 17 Jahre alte Arbeiter Wenzek, welcher in der Feldstraße bei seiner Großmutter sich aufhält, mit einem Hausbewohner in Streit, der schließlich in Thätlichkeiten ausartete. Die Großmutter und Eigenthümerin des Hauses, Pilichowska, kam hinzu, um den Streit zu schlichten, erhielt aber von dem Wenzek einen Stoß vor die Brust, der sie zu Boden streckte. Da sich die alte Frau nicht erheben konnte, wurde sie in ihre Wohnung geschafft und zu Bett gebracht; sie erhob sich nicht mehr von ihrem Lager, sondern starb gestern Morgen.

R **Ostrowo**, 23. Juli. Der Herr Oberpräsident zu Posen hat dem Vorstand des hiesigen Jungfrauenvereins die Genehmigung zu einer Verloosung zum Besten des neu zu erbauenden evangelischen Konfirmandenhauses bis zum Umfange von 1500 Loosen zum Preise von je 50 Pf. mit der Maßgabe ertheilt, daß der Vertrieb der Loose auf den Kreis Ostrowo beschränkt bleibe. Die Ziehung ist auf den 8. September festgesetzt.

Wreschen, 23. Juli. Auf dem Hofe des Kupferschmiedemeisters D. stand eine angeheizte Lokomobile. In einem unbewachten Augenblicke drehte ein auf dem Hofe spielender achtjähriger Knabe an einem Hahne der Maschine. Der hierdurch herausströmende Dampf verbrühte den Knaben derart, daß er nach einigen Stunden starb.

Stargard, 21. Juli. Durch die Geburt eines Töchterchens hat sich in der Familie des Herrn Restaurateur L. ein Familienereigniß vollzogen, das sehr selten vorkommen dürfte. Die Familie hat in Folge des jüngsten Zuwachses nämlich eine Ur-Urgroßmutter, eine Urgroßmutter, eine Großmutter, Mutter und Kind aufzuweisen, die alle leben und sich des besten Wohlseins erfreuen. Die Ur-Urgroßmutter zählt 92 Jahre.

H **Aus Hinterpommern**, 22. Juli. Große Mißstimmung hat die Notiz erregt, daß die Erhebungen über die so lange schon erflehte Eisenbahn von Konitz über Bütow nach Lauenburg und Leba dahin geführt hätten, daß man empfiehlt, die Bahnlinie Konitz-Berent-Lauenburg-Leba zu nehmen, Bütow also ganz beiseite liegen zu lassen. Dies wäre lebhaft zu bedauern, denn Bütow ist eine flott aufstrebende, wohlhabende Stadt mit vielen Fabriken, Waldungen u. s. w. Würde Bütow übergangen werden, so würde die Stadt schwer geschädigt werden. Als s. Zt. die Bahn Bütow-Zollbrück gebaut wurde, sagten Autoritäten: „Das ist weggeworfenes Geld, die rentirt sich nicht!“ Und jetzt rentirt sie sich nicht nur, sondern bringt mehr ein, als die ganze Linie Stolp-Neustettin. Man bereitet eine Petition an die Behörden vor, die neue Bahn nur zu bauen in der Strecke Konitz-Bütow-Lauenburg-Leba.

Sommertheater in Graudenz.

Hinter die Coulissen des Cirkus, mitten hinein in das Leben und Empfinden der „Artistenwelt“ führt uns Franz v. Schönthan's dreiaktige „Komödie“, die der Verfasser „Cirkusleute“ genannt hat, und die am Sonnabend hier die erste Aufführung erlebte. Das ganze moderne, noch mit manchen Auswüchsen versehene, aber doch schon von vielen Schlacken gereinigte Vagabundenthum führt uns der Verfasser nach augenscheinlich genauen Studien in sehr geschickter und spannender Weise vor. In dem alternden Clown und Parterregymnastiker Landovsky, den Herr Schütz in Spiel und Maske recht gut wiedergab, sehen wir eine Figur von ungemeiner Lebenswahrheit. Leichtlebigkeit gepaart mit berechnender Schlauheit, hingebende Vaterliebe auf der einen, die Sucht, die Geschicklichkeit seiner Tochter Lilli, die als graziöse und muthige Trapezkünstlerin eine ungeheure Gage bezieht, auszubeuten, auf der andern Seite, bilden den Grundzug seines Charakters. Lilli theilt ihre Gefühle zwischen ihrer Kunst dem Vater und ihrem kleinen Schwesterchen Ada, dem sie nach dem Tode der Mutter in rührender Liebe jene ersetzt. Da tritt in Berlin, wo die Familie am Cirkus Engagement genommen, ein junger Mann, Graf Robert Lehrbach zu Lilli in Beziehungen, nachdem es seiner Mutter, der Gräfin Josephine vergönnt gewesen war, die kleine Ada in einer der belebtesten Straßen Berlins vor dem Ueberfahrenwerden zu retten. Graf Robert ist lahm an einem Fuße, ein ernster Mann, ein Gelehrter, der trotzdem Lillis Herz zu gewinnen weiß und bemüht ist, sie ihrem Körper, Geist und Gemüth gefährdenden Berufe zu entziehen. Lilli liebt ihn aufrichtig und ist bereit, auf seinen Wunsch einzugehen, wird aber durch die schroffe Art, mit welcher die Gräfin Mutter sie zurückweist, dazu gebracht, zu entsagen. Sie will auch in Berlin, so zu sagen vor den Augen des Geliebten nicht auftreten, thut es aber im letzten Augenblick doch, nachdem in der ersten Vorstellung ihr alternder Vater einen großen Mißerfolg gehabt hat. Sie geht auf das Trapez, die Aufregungen der letzten Tage jedoch machen sie zur „Arbeit“ unfähig, sie stürzt und kommt mit dem bloßen Schreck davon, um nun endlich doch noch mit der Mutter Einwilligung die Braut des Grafen Robert zu werden. Der Schluß ist, wie man zugeben muß, ein wenig schroff herbeigeführt, doch schadet das dem Stück nicht allzuviel, besser immer noch, als müßte Lilli mit zerschmetterten Gliedern abgetragen werden.

Die Hauptrolle des Stückes ist die der Lilli, die Fräulein Johanna Hoffmann mit großem Erfolg spielte. Mehr noch als in den heiteren Scenen, in welchen die Sorglosigkeit des ungebundenen Lebens, des verhältnißmäßig leichten Verdienstes zum Ausdruck gebracht wurden, gefielen die ernsten Scenen, namentlich die große Scene im 2. Akt, in welcher Lilli dem Vorurtheil der Gräfin Lehrbach den ganzen Stolz eines „anständigen Frauenzimmers“ entgegensetzt. Herr v. Stahl fand sich mit der wenig dankbaren Rolle des Grafen Robert recht gut ab und repräsentirte sehr angemessen den auf sein Wissen stolzen Edelmann. Herr v. Zacharewicz spielte einen Baron Buttera, einen livländischen Edelmann, der als alter Cirkushabitue mit Landovsky schon seit Jahren von Riga her bekannt ist, mit großem Geschick. Das biedere derbe Wesen dieses Landjunkers, des Schwagers der Gräfin Lehrbach, stand zu dieser im schönsten Gegensatz, wenn auch Frau Wangemann die Rolle der Gräfin etwas vornehmer hätte nehmen können. Köstlich gezeichnet ist die Figur der Frau Rosi Lindemann, einer etwas abgetakelten ehemaligen Kunstreiterin, die sich in Begleitung der Familie Landovsky befindet und diese trotz des mangelnden eigenen Ordnungssinnes bemuttert. Ebenso köstlich als der Dichter die Figur angelegt hat, stellte Frau Hoffmann sie auch dar. Sehr schön war die Ausstattung namentlich des letzten Aktes — der Raum hinter dem Sattelplatz — den Herr Abicht mit großem Geschick täuschend kopirt hatte. Das interessante Stück dürfte noch mehrere Wiederholungen erleben, die hoffentlich besser besucht sein werden, als es die erste Aufführung war.

Als Maler Werner Voltz trat Herr Alex Otto am Montag nochmals in Roberts „Satisfaktion“ auf und erzielte durch die überaus natürliche Darstellung einen großen Erfolg. Sein Spiel war frei von jeder Effekthascherei und maßvoll selbst in den Scenen höchster Erregung. Frl. Koch fehlte für die Elly die leidenschaftliche Kraft; sie gab sich Mühe, diesen Mangel durch vornehmes Spiel zu ersetzen. Der General v. Wetterstädt des Herrn v. Zacharewicz bot eine angemessene militärische Erscheinung, und Frau Wangemann spielte die alte Gräfin nicht ohne feinen Humor. Die Rollen der alten Frau Voltz, des Assessors Mock und des Grafen Fred wurden, wie im vorigen Jahre, von Frau Hoffmann und den Herren Miethke und Klug gut gespielt. Die Inscenirung und Ausstattung der Bühne war sehr geschmackvoll und ansprechend. Die Schüsse am Schlusse des 4. Aktes versagten leider, was zum Schaden der ergreifenden Situation lächerlich wirkte. Solche Störungen sollten füglich vermieden werden.

Verschiedenes.

— **Eine neue Hoftracht** ist jetzt in China eingeführt worden. Von jetzt ab werden Filzhüte, hellblaue Sammetkragen und wattirte Oberkleider und Jacken als Hoftracht angelegt.

— Die Veruntreuungen von seiten städtischer Beamten mehren sich. Aus Münster (Westfalen) kommt die Nachricht, daß dort am letzten Montag der Stadtsekretär Hoos einen vergeblichen Vergiftungsversuch gemacht hat, nachdem großartige Veruntreuungen an den ihm anvertrauten Krankenkassengeldern entdeckt wurden.

— In der Badewanne ertrunken ist am Sonnabend Vormittag in Berlin der 22 Jahre alte Reisende Berthold Auerbach. Er wohnte Taubenstraße 23, und als er dort sich um die genannte Zeit im Badezimmer befand, wurde er von epileptischen Krämpfen befallen, fiel mit dem Kopfe in die gefüllte Wanne und ertrank.

— Aus verschmähter Liebe hat in Berlin am Sonnabend Abend gegen 9 Uhr ein am 1. Juli entlassener Kommis aus dem Wiebach'schen Kaufhause an der Ecke der Schwedter- und Chorinerstraße auf die Kassirerin ebendesselben Geschäfts mit einem Revolver geschossen. Der Thäter hatte dem Mädchen schon mehrere Tage lang wiederholt aufgelauert, ohne Gelegenheit erhalten zu haben, ihr zu begegnen. Am Sonnabend nun setzte er sich eine Perrücke auf, begab sich dann in den Wiebach'schen Laden, ließ sich hier Briefmarken geben und gab währenddessen, bevor man ihn erkannt hatte, auf die Kassirerin einen Schuß ab. Dann entfloh er aus dem Laden und entkam, stellte sich jedoch später selbst der Polizei. Das Mädchen ist unverletzt geblieben, da die Kugel zum Glück an einer Korsettstange abgeprallt ist.

— Der erste weibliche Tischlergehilfe in Berlin ist jetzt in der Kunsttischlerei von Siebert u. Aschenbach in Berlin in Thätigkeit getreten. Es ist ein junges Mädchen aus Kopenhagen, das, mit Staatsstipendien ausgerüstet, bei einem Aufenthalt von drei Monaten ihre praktischen Kenntnisse erweitern will, um dann Wien, Paris und London zu demselben Zweck zu besuchen.

— Ein Fortbildungsschüler in Nürnberg hatte einen unfreiwilligen Aufenthalt im Karzer dazu benützt, um die Wände des Arrestlokales mit unfläthigen Redensarten und Zeichnungen zu besudeln, sodaß der Magistrat gezwungen war, eine Neutünchung vornehmen zu lassen, wodurch eine Auslage von 4 Mark entstand. Wegen Sachbeschädigung wurde der Schüler zu sieben Tagen Gefängniß verurtheilt.

— [In der Zerstreutheit.] Geschichtsprofessor: „Neuerdings neigt man immer mehr der Annahme zu, meine Herren, daß der heilige Nepomuk in Wirklichkeit niemals existirt habe. Jedenfalls wäre für ihn in Anbetracht seines traurigen Endes die Richtigkeit dieser Vermuthung sehr zu wünschen!“ —

Viehverkäufe.

Dunkelbrauner
Wallach
5½jährig, 8zöllig, hervorragendes Aeußere, besonders geeignet für Reiter von großer Figur, vollkommen sicher bei jedem Dienst der Truppe geritten, ist preiswerth zu verkaufen.
Premier-Lieutenant von Klitzing,
Graudenz, Tabakstraße 12.

Eleg. Reitpferd
dunkelbr. Wallach, complett geritten, 5 Jahre alt, 4 Zoll groß, mit hübschem Exterieur, verkauft für 750 Mark. [9587]
C. Abramowski, Loebau Wpr.

Ein Paar dunkelbraune
Wagenpferde
4½jährig, 3 und 3½", garantirt fehlerfrei, für elegantes, schneidiges Fuhrwerk, für 1300 Mark verkäuflich in Januschau bei Rosenberg.

Carossiers!
2 Glanzrapp-Wallache, 172 Centim. hoch, 4¾jährig, Passer, sehr flott, Ostpreuß., sowie braun. Wallach, 5jährig, 164 Centim. groß, Reit- und Wagenpferd, in Dom. Bachutken bei Riesenburg Wpr. verkäuflich. [9792

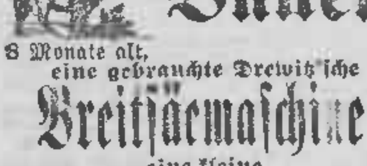
30 zwei- und dreijährige gutgeformte, ca. 6–7,50 Ctr. schwere



Ochsen
stehen zum Verkauf in [9862]
Lutnainen per Nicolaiken Opr.

Die Vieh-Handlung von
Jacob Salomon,
Gut Neuhof per Königsberg i. Pr.,
offerirt 100 Stück 2½- bis 3½jährige [9303]
Ochsen
von 8½–11 Ctr. schwer, zu Tagespreisen.

Dom Bahrendorf p. Briesen hat zum Verkauf 4 holländische [9709]



Bullen
8 Monate alt,
eine gebrauchte Drewitz'sche
Breitsäemaschine
eine kleine
Häckselmaschine

Um Zuzucht zu vermeiden, sind zwei starke gesunde [9847]
Rambouill.-Böcke
verkäuflich.
Dominium Klinzkau bei Gottersfeld.



Rambouill.-Kammw.-Stammheerde
Germen
per Bahnhof Riesenburg Westpr.
Der Bockverkauf
findet am 26. Juli, Mittags 1 Uhr, statt. Bei vorheriger Anmeldung Wagen Bahnhof Riesenburg. [6583
von Puttkamer.



Bock-Auktion
zu Narkau bei Dirschau
am Mittwoch, d. 22. August 1894,
Vormittags 12 Uhr,
über circa
60 Vollblutthiere
des Rambouillet-Stammes.
Vom 5. August Verzeichnisse auf Wunsch. [6005]
R. Heine.

Ein 8jähriges kräftiges [9893]
Arbeitspferd
(Wallach) hat sofort zu verkaufen
G. Block, Culmerstraße 21.



400 Mutterschafe
deutsche Kammwolle, zur Zucht geeignet, verkäuflich wegen Auflösung der Schäferei in Januschau per Rosenberg. [9749]

170 zweijährige, zur Zucht geeignete, schöne [9415]
Schafe
verkäuflich. Dom. Heinrichau bei Freystadt Westpr.



150
Kammwoll-Mütter
jung und gesund, zur Zucht geeignet, verkauft Dom. Grootken Opr.



Der freihändige
Bockverkauf
der
Merino-Kammwoll-Stammheerde
Neudorf p. Dt. Eylau Wpr.
hat begonnen.
P. Doehling.



Direct von uns aus England importirte Vollblut-**Hampshire- und Oxfordshire-Böcke** von hervorragend schöner Qualität haben preiswerth abzugeben (9386)
Schroeder & Co.
Neubrandenburg.

Der Verkauf von Böcken aus meiner
Oxfordshiredown-Vollblutheerde
hat begonnen. [3190]
Chottschewke per Zelasen.
H. Fliessbach.



Der XIX. Bockverkauf der
Rambouillet-Stammheerde
Sullnowo
beginnt am Mittwoch, d. 1. August cr., Nachm. 2 Uhr.
Hampshiredown-Böcke
zu jeder Zeit verkäuflich.
Bahnstationen Schwetz ¼ Std., Laskowitz ½ Std. Chaussee. Post- und Telegr.-St. Schwetz (Weichsel).
(8832) F. Rahm.



Poburke
bei Weißenhöhe (Ostbahn).
Der Verkauf von ca. 70 sprungfähigen
Rambouillet-Böcken
findet am
Sonnabend, 11. August cr.,
Nachmittags 1 Uhr, statt.
Wagen auf Bahnhof Weißenhöhe.
[5100] Mehl.



Ein wenig dress., sowie geführter deutsch-englischer
Jagdhund
mit gutem Behang, ist wegen Mangel an Jagd für den billigen Preis von 30 Mk. zu haben. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9823 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Drahthaariger
Vorstehhund
1 Jahr alt, weiß mit braun, schöne Figur und prima Abstammung, ist abzugeben. Offert. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 9797 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein reinblütiger
Foxterrier
sehr scharf, ist für 15 Mark verkäuflich. Adressen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9543 d. d. Exped. des Gesell. erbet.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

In lebhafter Kreisstadt in Pommern, demnächst Kreuzpunkt von zwei Bahnen, ist eine seit 1882 bestehende [9714]
Buch- und Kunsthandlung
verbunden mit Leihbibliothek und Schreibwaaren-Geschäft, unter günstigsten Bedingungen per sofort oder später zu verkaufen. Für junge Herren, Buchhändler oder auch Buchdrucker, vortheilhafte Gelegenheit zum Ankauf. Nähere Auskunft ertheilt
F. Buchstein in Schivelbein.

Wegen Krankheit verkaufe sofort mein sehr rent.
Stadtgut
ca. 260 Morg., Provinz Posen, vorzügl. Gebäude und Lage, volle und schöne Ernte. Anzahl. 13000 Mk. Meld. w. br. u. Nr. 9892 an die Exp. d. Ges. erbet.

Eine rentable [9537]
Schankwirthschaft
verbunden mit Milch-, Holz-, Kohlenhandlung, 3 Morgen Land (¾ Morgen 3schnitt. Wiesen), in unmittelb. Nähe v. Thorn geleg., ist theilungsh. preisw. zu verkaufen. Offert. H. 300 postl. Thorn.

Wegen Erbschaftsregulirung beabsichtigen wir unsere [6952]
Gastwirthschaft
die bereits 45 Jahre in unseren Händen, zu verkaufen. Dies. liegt unmittelbar am Hauptbahnhof Thorn, sie kann mit auch ohne Ländereien verkauft werden. Reflektanten können sich wenden an Gasthaus Ferrari, Podgorz. [6952]

Wegen Altersschwäche wird einem Müller a. achtbar. Familie Gelegenheit geboten, d. Heirath eine **Wassermühle** in der Stadt zu erwerben. Herren mit 10–12000 Mk. Verm. mög. Adress. nebst Phot. u. Ang. d. Fam.-Verh. unt. strengst. Verschw. u. Nr. 9887 a. d. Exp. d. Ges. eins.

Die dem Kaufmann Bruno Gosch gehörigen, hierselbst Kirchen- und Braustraße gelegenen [9852]
Grundstücke
Pr. Stargard Bl. 124 und 125 (früher Kindt'sche Brauerei) sind Umstände halber durch den Unterzeichneten aus freier Hand zu verkaufen.
Kauflustige wollen sich bei dem Unterzeichneten melden und liegen in dessen Büreau Auszüge aus dem Grundbuche und dem Kataster zur Einsicht offen.
Pr. Stargard,
den 21. Juli 1894.
Tomaschke, Rechtsanwalt und Notar.

Eine neugegründete
Milcherei
mit Schweizerkäsebetrieb, zu Anfang 221 Pflichtkühe, zu verpachten. Kautionsfähige Pächter wollen sich melden bei
E. Grohn, Weißenberg
[9891] bei Pieckel, Kr. Stuhm.

Eine isolirt bei Zinten, Kreis Heiligenbeil gelegene [9863]
Besitzung
413 Morg. groß, mittlerer guter Lehmboden, sämmtlich hart gedeckte Gebäude, 4 pCt. Hypothek, vorzügliches lebendes und todtes Inventar, soll billig mit mäßiger Anzahlung verkauft werden, ebenso in derselben Gegend noch drei andere Besitzungen resp. Güter v. 535, 400 und 260 Morgen. Off. unt. U. 5660 beförd. die Annonc.-Exp. v. Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.

Wichtig für Grundstücks-Vermittler!
Suche mein Haus und Speicher, in größerer Provinzialstadt, zu jedem Geschäft passend, bald zu verkaufen und bewillige gute Provision. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9570 an die Expedition des Geselligen erbet.

Sichere Brodstelle für Bäcker.
Ein groß. Geschäftsh., in d. Hauptstr. geleg., wo sich eine forsche Bäckerei befindet, 2600 M. Miethe bringt und Gartenland ist sof. w. Besitz. n. a. Ort, bei 4–6000 M. Anz. zu verkf., volles Inv. vorh., Hypoth. fest, Uebernahme 1. Oktober. Offerten unter Nr. 9764 an die Expedition des Geselligen erb.

1 Buch- und Schreibmaterialien-Handlung, verbunden mit Galanteriewaaren, in flottem Gange, vis-à-vis den Schulen, in einer kleinen Stadt Westpr., ist für den Preis von 12000 Mk. zu verkaufen. Gefl. Off. unter Nr. 9446 an die Exped. d. Geselligen erb.

Reeller Verkauf.
Mein Gut Kl. Gardienen, Postort Gr. Gardienen, Bahnhof Koschlau, will ich erbregulirungshalber verkaufen. Das Gut ist 1000 Mrg. groß, incl. 60 Morg. Wald, 60 Morg. guter Torfstich und 60 Morg. zweischn. Wiesen und ist in sehr gutem Betriebe. Zur Uebernahme sind 15000 Thlr. erforderlich. Gefl. Offerten brfl. u. Nr. 9460 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Ein in einer kleinen Stadt Ostpr., in bester Lage a. Markt gelegenes
Geschäftshaus
in welchem seit 30 Jahren ein Manufakturwaarengesch. mit gutem Erfolg betr. worden ist, außer großem Laden und bequem. Wohngelegenheit werden noch ca. Mk. 500 jährl. Miethe erzielt, ferner befindet sich auf dem Hofe ein massives Hintergebäude mit Schornstein, in dem mit Leichtigkeit eine Färberei eingerichtet werden kann, in der unbedingt ein gutes Geschäft gemacht werden muß, soll für den sehr billigen Preis von 18000 M. mit 3000 Anzahl. bei fester Hypothek verkauft werden. Off. sub T. 5659 bef. d. Annonc.-Exped. v. Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr. [9866]

Freiwilliger Gutsverkauf resp. Parzellirung.
Das Gut Klein-Parlösen Herrn Alfred Bestvater gehörig, 4 Kilometer Chaussee von Bischofsburg, bestehend in 1050 Morgen vorzügl. Ländereien incl. vielen schönen Wiesen, großem rentablen Torflager, guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, große Ernte und vorzügl. lebendes und todtes Inventar, beabsichtige ich im Ganzen oder in Parzellen zu verkaufen. Hierzu habe ich einen Termin auf
Dienstag, den 31 Juli, u. Mittwoch, 1. August cr.,
von Vormittags 10 Uhr ab,
im Gutshause zu Kl. Parlösen anberaumt, wozu ich Käufer mit dem Bemerken einlade, daß die Zahlungsbedingungen höchst günstig gestellt werden.
Auf vorherige Anmeldung an Herrn Bestvater in Kl. Parlösen p. Bischofsburg steht Fuhrwerk zur Abholung am Bahnhof Rothfließ bereit. Zum ganz. Kauf dieses Gutes gehört geringe Anzahlung. [9495]
D. Sass, Guttstadt.

In der Nähe Neustettin's, unmittelbar an einer Haltestelle, sind noch
Rentengüter
zu haben. Ebenso ist hier ein Restgut von 300 Morg. mit guten Gebäud., durchweg kleefähiger Boden u. vollständiges Inventar, sehr preiswerth zu haben.
Auskunft erth A. Janke, Neustettin.

Grundstücksverkauf
Mein Grundstück in Strebelni, drei Kilometer vom Bahnhof Gr. Boschpol Westpr., best. aus 126 Morg. Acker mit einig. Morg. Torf, 15 Morg. vorzügl. Kuhheuwiesen, Gebäuden und Inventar, beabsichtige ich von sofort zu verkaufen u. zu übergeben. Das Grundstück ist von allen Schulden und Lasten frei u. wird die Anzahl. beim Verkauf verabredet. Ansicht des Grundst. ist stets gestattet und ertheile ich schriftliche Auskunft von hier selbst. [9316]
D. Krohn, Lauenburg in Pom.

Rentengüter
von 10 Morgen bis 280 Morgen, mit schönen Wiesen und bestem rothkleefähigem, durchweg drainirtem Ackerboden, welcher sich Folgedessen sehr zu Weizen- und Rübenbau eignet, beabsichtige ich von meinem ca. 2 Klm. vom Bahnhof Ratzebuhr belegenen
Gute Marienhöhe
bei Ratzebuhr (Kreis Neustettin)
durch Vermittelung der Königlichen General-Kommission zu Frankfurt a. O. abgabenfrei zu verkaufen.
Lebendes und todtes Inventar, Getreide, Kartoffeln und Futtervorräthe werden jedem Rentengute zugegeben.
Für Rentengüter von 30–40 Morgen mit neuen Gebäuden ist nur ein nachweisliches Vermögen von etwa 2000 Mk. in Baar oder in Grundstücken erforderlich.
Das Restkaufgeld bleibt unkündbar stehen und wird mit nur 3½ Prozent verzinst und löst sich mit ½ Prozent in 60½ Jahren ab.
Auch kann ein Freijahr bewilligt werden. [9487]
Zum Verkauf ist Termin auf
Mittwoch, den 22. August
auf dem Gute Marienhöhe bei Ratzebuhr anberaumt.
Beim Abschluß von Punktationen ist ein Angeld von 100 Mk. zu zahlen.
Vorherige Besichtigung ist gerne gestattet.
Fuhrwerke stehen nach schriftlicher Anmeldung auf Bahnhof Ratzebuhr bereit.
Franz Weise,
Marienhöhe bei Ratzebuhr i. Pom.

Restrentengut
300 Morgen klee- resp. rübenfähiger Acker mit Wiesen und Wald, feine Gebäude, volle Ernte, an Chaussee, im Kirchdorf, 2 Kilomtr. vom Bahnhof, ist mit 9000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9533 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Mein in Mewe an der Weichsel seit 1872 bestehendes [9753]
Getreidegeschäft
nebst Haus, 2 Speichern, Remisen, Garten und Wiesen, günstigste Lage am Markt, beabsichtige ich wegen Fortzuges von hier unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.
J. Reich, Danzig, Langgarten 29.

Gärtnerei
20 Minuten von Thorn, in vollem Betriebe, ist billig zu verpacht., mögl. sof., evtl. auch zu verkaufen. Guter Boden mit fließendem Wasser. Offerten an
9506] Marcinier, Mocker-Thorn.

Eine seit 10 Jahren betriebene
Stellmacherwerkstätte
neben der Schmiede, an einer belebten Vorstadt Thorns führend. Straße, ist an einen in allem Wagenbau - Arbeiten vertrauten Stellmacher vom 1. Oct. cr. zu vermiethen. Nähere Auskunft unter Beifüg. von Retourm. erth. G. Kiefer, Gastwirth, Thorn, Culmer Chaussee.

Gastwirthschaft
1½ Klm. von Thorn, an belebter Str., 30 Pferde Ausspannung, mit dazu gehörigem Einwohnerhaus, Obstgarten mit Gärtnerei, bei 7–9000 Mk. Anzahlung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft unter Beifg. von Retourmarke ertheilt G. Kiefer, Gastwirth, Thorn, Culmer Chaussee.

Rentenguts-Verkauf Hoch-Stüblau.
Der Rest der Parzellen wird am 31. Juli cr., Vormittags 10 Uhr, im Rosenkranz'schen Gasthause Hoch-Stüblau verkauft, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden. [9855]
Ph. Isaacsohn, Berlin,
Brückenallee 23.

Familienumstände halber ist sehr günstig ein
Gut
ca. 1300 Morgen groß, angrenzend an eine Großstadt hies. Provinz, mit Industriezweig, schönem Wohnhaus und altem Park, zu 60 Thaler pr. Morgen äußerst, an sicheren Käufer mit entsprechendem disponibl. Vermögen verkäuflich. Nur Selbstreflekt. erh. Ausk. v. Besitzer unter Nr. 9809 durch die Expedition des Geselligen.

Mit 3–6000 Mk. Anzahlung ist ein **Haus** zu verkaufen, in welchem mit gutem Erfolge eine Colonialwaaren- u. Bierhandlung betrieben wird. Jährliche Miethseinnahme Mk. 1505. Meld. w. br. u. Nr. 9511 a. d. Exp. d. Ges. erbt.

Ein Grundstück
2 Morg. Gartenland, etwa 50 Obstbäume u. Wohnhaus nebst Stallgebäude, welch. sich besonders zur Gärtnerei eignet, ist krankheitshalber zu verkaufen. Näheres
[9579] Mocker, Bornstraße 12.

Auswanderungshalber will ich mein im besten Zustande befindliches
Windmühlengrundstück
mit neuen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und 7 Morgen Acker 1. Kl., in bester Mahlgegend, sehr billig für 6300 Mark bei 2100 Mark Anzahlung sofort verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9534 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Kleine Landwirthschaft
mit Gebäuden, Garten und Fischerei, ist in Adl. Sawadda bei Warlubien zum 11. November d. J. zu verpachten.
[8999] A. Reiche.

Mein Grundstück in Pr. Stargard will ich verkaufen mit Wohnhaus, Scheune und Stall. Größe ca. 7 Morgen, davon circa 2½ Morgen Wiesen, Rest Garten- und gutes Ackerland. Schöne Lage an der Ferse und Chausseestraße vor der Thür. Preis 16000 Mk., Anzahlung 6000 Mk. Ehrlich, Summin bei Pr. Stargard.

An- und Verkauf
von städtischen und ländlichen Grundstücken, Gasthäusern 2c. vermittelt. Retourmarke erbeten [9162]
J. Lipowski, Marienwerder.

Ein junger Mann
der längere Jahre in e. Industriestadt der Prov. Sachsen ein Manufaktur-, Herrengarderob.- u. Schuhwaaren-Geschäft mit best. Erfolge geleitet hat, sucht behufs Errichtung eines Geschäfts am dortigen Platze einen Socius mit etwas Vermögen. Meld. w. brfl. u. Nr. 9821 an die Exped. des Geselligen erb.

Eine Gastwirthschaft
mit Land, suche zu kaufen oder zu pachten. Offerten mit Beschreibung und Preisangabe werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9817 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche e. Gut v. 1000 Mg., v. Anz. z. kauf. Hauptsache ist feste Hypoth. Suchend. ist durchg. solid. erf. Landwirth, der viele Jahre ein Gut unt. schwierigen Verhältnissen mit Erfolg bewirthschaftet hat. Betriebskapital vorhand. Gefl. Off. sub K. L. 410 a. Rudolf Mosse, Königsberg i. P.

Eine kleine Wassermühle
oder Holländer wird zum 1. Oktober zu pachten gesucht. Meldungen w. briefl. u. Nr. 9306 an die Exp. des Ges. erbet.

Eine rentabl. Gastwirthsch.
mit oder ohne Land von sogleich oder später wird zu pachten oder kaufen gesucht. Meldungen unter R. A. 501 postlag. Guscht, Kr. Friedeberg. [9535

Eine junge anst. Frau
wünscht eine Filiale zu übernehm. Meld. w. br. u. Nr. 9757 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Am 22. d. Mts. starb an Herzlähmung der Kgl. Strafanstalts-Aufseher Herr **Friedrich Boege.** Er war uns ein lieber Kollege, der 25 Jahre die Mühen und Sorgen des Dienstes in echt kollegialischer Treue mit uns getheilt hat. Beliebt wegen seines offenen Wesens, das überall Vertrauen schenkte wie entgegenbrachte, wird er bei uns in dankbarem Gedächtniß fortleben. Ein braver Mann ist mit ihm dahin gegangen. Leicht werde ihm die Erde. [9754]

Die Aufsichtsbeamten der Strafanstalt Graudenz.

Danksagung.

Allen denen, die unserem verstorbenen Vater, dem Lehrer a. D. **Christian Dombrowski** das letzte Geleite gegeben haben, insbesondere dem Hrn. Pfarrer Haß für die trostreichen Worte am Grabe, sowie für die Kranzspenden spreche ich namens der Hinterbliebenen hiermit meinen herzlichsten Dank aus.

Strasburg Wpr., den 22 Juli 1894.

E. Dombrowski, Maurermstr.

Allen, Allen, die mir in meinem tiefen Grame ihre Theilnahme und ihr Beileid erwiesen haben, sage in meinem und in meiner Kinder Namen den innigsten Dank. [9777]

R. Lau, Riesenburg.

Durch die glückliche Geburt eines munteren und kräftigen Knaben wurden hocherfreut [9759]

Graudenz, den 23. Juli 1894.

J. Kiwitt u. Frau.

Die Verlobung meiner Tochter **Adele** mit dem Königlichen Forst-Assessor und Lieutenant der Reserve des Infanterie-Regiments Nr. 141 Herrn **Heinrich Anthes** zeige ich hierdurch ergebenst an. [9895]

Engelsburg Westpr., den 22. Juli 1894.

Anna Nerger geb. Steffenhagen.

Statt besonderer Meldung.

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter **Margarethe** mit dem Kaufmann Herrn **Robert Preuss** hierselbst beehren sich ergebenst anzuzeigen. [9751]

Riesenburg, im Juli 1894.

F. Borczekowski und Frau.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Okonin, Band 1 — Blatt 23 — Artikel 38 — auf den Namen des Josef Wojciechowski eingetragene, in dem Gemeindeverbande Okonin belegene Grundstück am [9767]

7. September 1894

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 392,34 Mark Reinertrag und einer Fläche von 17,69,52 Hektar zur Grundsteuer, mit 180 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III, während der Dienststunden von 11—1 Uhr eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 10. September 1894,

Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Graudenz, den 30. Juni 1894.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In der Rittergutsbesitzer Carl von Albedyll'schen Konkurssache ist der Kaufmann Carl Scheiff zu Graudenz zum Konkursverwalter bestellt.

Graudenz, den 20. Juli 1894.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die beiden Stall-Gebäude bei der Offizier-Kaserne I und II auf der Feste Courbière sollen [9741]

Freitag, den 3. August 1894,

Vormittags 11 Uhr,

an den Meistbietenden auf Abbruch verkauft werden.

Verkaufsbedingungen liegen im Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung aus.

Graudenz, 24. Juli 1894.

Garnison-Verwaltung.

Beschluß.

In der Friedrich Zillmann'schen Zwangsversteigerungssache von Weißheide Blatt 43 wird die Zwangsversteigerung über das Grundstück Weißheide Band III, Blatt 43 auf Antrag des Gläubigers hiermit aufgehoben.

Graudenz, den 20. Juli 1894.

Königliches Amtsgericht.

Die gegen den Besitzer Winter, Abbau Pr. Friedland, ausgesprochene Beleidigung nehme reuevoll zurück.

[9859] Lambrecht.

Die dem Rentier Herrn F. Roßa in Froedenau zugefügte Beleidigung nehme ich hiermit reuevoll zurück und leiste öffentlich Abbitte. [9450]

Froedenau, im Juli 1894.

Friedrich Dzick, Eigenthümer.

Die Beleidigung, welche ich der Fleischermeisterfrau W. Friese zugefügt, nehme ich zurück. [9622]

Graudenz. A. Waschke.

Zwei elegante Wagenpferde



(Passer), gleichv. welche Farbe, nicht über 4 Zoll groß, 5—6 Jahre alt, werden zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter **R. M.** an die Annoncen-Expedition von W. Meklenburg, Danzig, erbeten.

Jedes Quantum reifer [3348

Johannis-, Stachel-, Brom- und Albeeren

kauft die Obst- u. Beerenweinkelterei von **Th. Jasmer & Co.**

Culm, Bahnhofstr. 43.

---

100 Ctr. Roggenrichtstroh

kauft die Zuckerfabrik Riesenburg Westpr. und bittet um gefl. Offerten.

Ein größerer Posten möglichst imprägnirter [9856]

Eisenbahn-Schwellen

zu Normalbahnen, baldigst zu kaufen gesucht; ebenso einige Hundert

Telephonstangen

20 Centim. Zopfstärke, 7½—8 Meter lang. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9856 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Butter

von Molkereien u. Gütern b. regelm. Lieferung kauft gegen sofortige Casse

Paul Hiller, Buttergroßhandlung, Berlin W., Lützow-Ufer 15.

Rehden.

Nachdem ich in Berlin einen Kursus nach Hirsch'schem Syst. in der Schneiderei absolvirt, auch lange Zeit hindurch in derselben Weise praktisch gearbeitet habe, empfehle ich mich dem geehrten Publikum von **Rehden u. Umgegend** zur Anfertigung von

eleganter Damen- und Kindergarderobe.

Indem ich bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne [9876]

Hochachtungsvoll

Hulda Gorny

Modistin.

Junge Damen, welche die Schneiderei, sowie nach meinem Schnitt Taillen zeichnen lernen wollen, nehme bei solider Vergütung an. **D. O.**

Elektrische

Licht- u. Kraftanlag.

Th. Wulff, Ingenieur

Bromberg. [6415]

Schöner Schleuder-Honig

garantirt rein, in Blechkannen à 9 Pfd. Inhalt franko für M. 7,50 zu haben bei O. Schaumann in Dt. Brzozie.

Wicken

empfiehlt billigst [9844]

C. F. Piechottka.

Dreschmaschine

fast neu, wenig gebraucht, für Dampfbetrieb, starke Konstruktion, Umstände halber sofort billig verkäuflich ab Station der Ostbahn. Gefl. Anfragen beantwortet gern Herr A. Rielau, Maschinenfabrikant, Pr. Stargard. [9482

Gothaer Lebensversicherungs-Bank.

Der unterzeichnete, für den hiesigen Platz alleinige Vertreter dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungs-Anstalt empfiehlt sich zur Vermittelung von Versicherungen und erbietet sich zu jeder gewünschten Auskunft.

Alfons de Resée, Graudenz.

[8483] Comtoir jetzt: Festungsstraße 16 I.

Die Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia"

in Erfurt

gewährt ausser Feuer- und Transportversicherung:

Lebens-, Begräbnissgeld-, Aussteuer-, Altersversorgungs-, Wittwenpensions- und **Renten**versicherung, sowie Versicherung gegen Reise-Unfälle und Versicherung **einzelner Personen gegen Unfälle** aller Art zu vortheilhaften Bedingungen und billigen Prämien ohne Nachschussverbindlichkeit. (3803

Zu jeder Auskunft und Vermittlung von Abschlüssen empfehlen sich

Carl Gerike, Hauptagent, **Graudenz**
Landgeschw. **Dieckhoff,** "
Ferd. König, Rosenberg Wpr.
von Mülverstedt, "
H. Schlubkowski, Freystadt Wpr.
S. Jaks, Schlochau.

Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Die bisher von dem Kaufmann Herrn Bernhard Aronsohn verwaltete Agentur obiger Gesellschaft ist dem [9664]

Kaufmann Herrn Samuel Hirsch in Firma Louis Elias Hirsch in Gollub

für diesen Ort und Umgegend übertragen worden.

Königsberg i. Pr., im Juli 1894.

Die General-Agentur.

F. Romminger. A. Schlemm.

Die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft mit einem Grund-Kapital von Fünfzehn Millionen Mark übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Feuersgefahr sowohl in Städten als auch auf dem Lande auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände. Zur Vermittelung empfiehlt sich und ist zur Ertheilung jeder näheren Auskunft gern bereit

Samuel Hirsch, Gollub,

Agent der Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.





Prima Schweizer Käse

à Pfd. 80 Pf., und

ff. Woriner Sahnen-Käse

in □-Stücken à 55, 60 und 70 Pf., empfiehlt [9847

G. Schinckel, am Seitenthor.



Fahrrad „Wanderer"

Fabrikat Winkelhofer u. Jänike, für Militär ganz besonders geeignet, empfiehlt billigst [9875

Fr. Wehle, Kirchenstraße 12.

Reparatur-Werkstatt für Fahrräder.

!Gelegenheitskauf!

Noch nie dagewesen!

Herrenhüte! Herrenhüte!

das Stück für 45 Pfg., noch so lange der Vorrath reicht. [9877]

Herren-Confektions-Bazar

30 Oberthornerstraße 30.

D. Robert jr.

Geldverkehr.

Ca. 895000 Mk.

sind à 3¾ bis 4% 1. Stelle auf Grundstücke mit gutem Reinertrag, auch getheilt zu vergeben. Rückporto ist beizufügen. Reinertrag anzugeben.

Tilsiter Hypotheken-Comptoir, Tilsit.

5000 Mark

gesucht zur ersten Stelle auf ein in Briesen Wpr. gelegenes Grundstück, dessen gerichtliche Taxe 12500 Mark beträgt, von einem gutsituirten Kaufmann. Off. unter Nr. 9850 an die Exped. d. Ges.

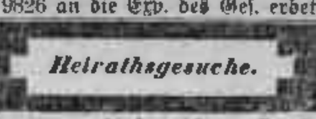
Geld

Beleihung von städtischen Grundstücken bis zum 10fachen Betrage des Gebäudesteuernutzungswerths, Zinsfuß 4½% incl. Amortisation, Valuta baar, vermittelt **Ferd. Schneider.** (4250

Privat-Sekretär in Graudenz.

Geldschrank billig z. verk. (9081) Kauf, Danzig, Mauskauschegasse 10.

Eine j. Beamtenfrau wünscht ein. kl. Haush. zu führen. Meld. werd. brfl. unt. Nr. 9826 an die Exp. des Ges. erbet.



Reelles Heirathsgesuch.

Ein Mädchen in gesetzten Jahren ansehn. Ersch., ev., m. etw. Verm., sehr wirthsch., wünscht sich zu verh. Wittw. ausgeschloss. Gefl. Offert. mit Photogr. und Angabe näh. Verhältn. werd. unt. N. S. 1809 postlagernd Gnesen erbeten. Diskretion Ehrensache. [9885]

Reelles

Heirathsgesuch.

Jung. thatkräftiger Kaufmann, israel., Inhab. ein. flottgehenden Manufaktur- u. Confekt.-Geschäfts in einer größeren lebhaften Stadt, wünscht sich bald zu verheirathen. Junge hübsche Damen m. Vermög. von 20—30 Mille wollen Offerten mit Photogr. vertrauensvoll unt. Nr. 9447 a. d. Exp. des Ges. send. Anonym bleibt unberücksichtigt. Strengste Diskret. wird zugesichert.

Reell. Heirathsgesuch.

Ein solid. Mühlenwerkmeist., 29 J. a., ev., Verm. 4000 Mk., welch. s. d. Gelegenheit biet., eine rent. Mühle Umständeh. bill. z. kauf., möchte m. ein. einf. wirthsch. Mädch., im Alt. bis 30 J., beh. Verheir. in Briefwechsel tret. Nur ernstgemeinte Off. w. briefl. u. Nr. 9532 an die Exp. des Ges. erbet. Verschwiegenheit zugesichert.

Heirath.

Welche junge Dame aus achtb. Fam. würde es über sich gewinnen, auf dies. Wege mit e. jung. geb. Kaufm., Inhab. eines flottgeh. Engros-Geschäftes, beh. Verheir. in Corresp. zu treten. Vermög. erwünscht, aber nicht Beding. Corresp. eventl. Anf. beiderseits anonym. Off. u. Nr. 9626 an die Exp. d. Gesell. erb.

Aufrichtiges Heirathsgesuch.

Ein prakt. und theoretisch gebild. Landwirth Anfangs 30er, Rheinländer, kath., aus bester Familie, der von seinen Eltern ein nachweisl. Verm. von 100000 Mark noch zu erwarten hat und augenblicklich über ein Kapital von 10000 Mark verfügt, sucht behufs Verheir. die Bekanntschaft einer kath. Dame resp. Wittwe mit einem disponibl. Vermögen von 10—12000 Mark, um sich ankaufen zu können. Wäre auch bereit in ein Gütchen einzuheirathen. Strengste Diskretion wird zugesichert und verlangt. Gefl. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 9815 d. d. Exped. d. Gesell. i. Graudenz erb.

Vermiethungen und Pensionsanzeigen.

Stube u. Küche v. ei. Dame gl. o. spät. ges. a. lbst. außerh. M. u. Nr. 9825 a. d. Exp. d. Ges.

Gesucht zum 1. Oktober eine

unmöbl. Wohnung

v. 3—4 Zimmer, parterre o. erst. Stock, mit Burschengel. u. Pferdestall. Meld. w. b. u. Nr. 9742 a. d. Exp. d. Ges. erbt.

---

1 möbl. Zimmer

wird zu miethen gesucht. Meld. w. br. u. Nr. 9558 a. d. Exp. des Ges. erb.

Wohnung.

Eine Wohnung von 9 Zimmern nebst Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen. Wo? zu erfr. in der Exped. d. Gesell. unter Nr. 6914.

In unserem Hause, Unterthornerstr. 5/6, ist am 1. Oktober **eine Wohnung** nebst Werkstelle zu vermiethen. [9254]

Jakobsohn Söhne.

Im neuerbauten Hause, Unterthornerstraße 8, ist eine freundl. **Wohnung** von 4 Zimmern an ruhige Leute vom 1. Oktober zu vermiethen. [9843]

Ein gut möbl. Zimmer Gartenstr. 21.

Möbl. Zimm. sof. zu verm. Langestr. 20.

Anständ. junge Leute finden **Logis**; auch **Mittagstisch** ist zu haben

Gartenstr. 16, Kellerwohnung.

Schüler finden bei mäßiger Pension freundliche Aufnahme. [9839] Garten am Hause.

Clara Zegelin geb. French, Salzstr. 4.

Neumark Wpr.

Passende Räume zur

Bäckerei

zu pachten gesucht. Mögl. Hauptstraße. Off. u. **P. L.** postl. Warlubien erb.

Danzig.

Pens. f. fr. Aufn. Gärtch., h. Beaufs. d. Arb., Pian., Danzig, Fleischerg. 71, part.

Das Familien-Pensionat von Frau **E. Wienecke,** Zoppot, Nordstr. Nr. 4, hält sich best. empfohlen.

Bartenstein Opr.

Ein Laden m. Wohnung

a. Markt Bartensteins, e. größer. Provinzialstadt, i. w. seit 20 J. e. Schuh- u. 5 J. e. Putzgesch. m. best. Erfolg betr. word., ist v. 1. Okt. z. verm. W. Gramatzky.

Damen best. Stände f. z. Nied. unt. str. Discr. liebev. Aufnahme b. Heb. **Baumann,** Berlin, Kochstr. 20. Bäd. i. Hause.

Jg. Damen, welche e. Zeit zurückgezog. leben woll. find. Aufn. Meld. w. br. u. Nr. 9827 an die Exp. d. Ges. erb.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 171.

Graudenz, Mittwoch] [25. Juli 1894.

Im Schulzenhofe.

Schluß.] Roman von Erich Rott. [Nachd. verb.

Auf dem Brandplatz aber waren noch Hunderte die ganze Nacht über thätig. Wirklich war es gelungen, der verheerenden Macht des Feuers endlich Einhalt zu gebieten, aber erst, nachdem der Hauptvorrath an aufgestapeltem Holz entweder schon von den Flammen verzehrt oder doch bis zur Unbrauchbarkeit angekohlt und geschwärzt worden war.

Als die Sonne am nächsten Morgen wieder aufging, beleuchtete sie eine furchtbare Trümmerstätte. Das schmucke, stolze Heim, welches Winkler seiner Enkeltochter eingerichtet gehabt, war in sich zusammengebrochen und in chaotischem Durcheinander lagen auch auf dem Lagerplatze die Brandtrümmer. Der Schaden, welchen Winkler erlitt, bezifferte sich auf Hunderttausende. Günstigstenfalls vermochte er nur noch Trümmer seines einstigen Vermögens zu retten, wenige Stunden hatten genügt, um aus dem Reichsten im Dorfe einen nur noch mäßig Begüterten zu machen.

Ueber die Ursache der Entstehung des Feuers vermochte man sich nur in Vermuthungen zu ergehen, wie auch die Art und Weise der Verunglückung des alten Barons in ein gar geheimnißvolles Dunkel gehüllt blieb. Man wußte nur, daß der ehemalige Forstheger Wittmer seit jener Schreckensnacht verschwunden war. Er hatte sich heimlich aus seinem Zimmer entfernt und aus dem Hause gestohlen, ohne daß Jemand etwas wahrgenommen hatte. Wohin er gegangen, was er begonnen — das wußte Gott allein. Bei den Aufräumungsarbeiten fand man erst nach Tagen eine bis zur Unkenntlichkeit verkohlte Leiche, in der man Wittmer muthmaßte. Ob der Unglückliche in verbrecherischem Wahnsinn den Feuerbrand an die reichen Holzvorräthe geschleudert, oder ob er, vielleicht bis zur Raserei erregt, durch das Bewußtsein gelungener, gesättigter Rache, nicht wagend, in das reine Haus seiner Kinder zurückzukehren, sich an der Grenze zwischen den beiden Lagerplätzen zum Schlafen niedergekauert und dann, als der scharfe Wind ihn fröstelnd zum Erschauern brachte, sich in blödem Wahn ein Feuer angezündet hatte, um an diesem die starren Glieder zu wärmen, und ob aus dieser unbedachten Handlungsweise des Unzurechnungsfähigen alsdann die so rasend schnell um sich greifende, verheerende Feuersbrunst entstanden war, das blieb ebenfalls ein ewig in Dunkel gehülltes Geheimniß.

Lebrecht Winkler war wie gebrochen. Seit jenem Schreckensabend war seine Kraft dahin, und aus dem vor kurzem trotz seiner vorgeschrittenen Lebensjahre noch so rüstigen Mann war ein verfallener, siecher Greis geworden, dem jede Spannkraft des Geistes abhanden gekommen zu sein schien. Er hatte für nichts mehr Interesse als für die Wiedergenesung seiner Enkeltochter. Unausgesetzt saß er an deren Lager, und als der Arzt ihm eines Tages endlich ankündigte, daß jegliche Gefahr nunmehr ausgeschlossen sei und Evchen bald sieghaft zu neuem, glücklichem Dasein erstehen werden, da weinte und schluchzte er wie ein Kind.

Die beiden jungen Gatten hielten nach Evchens Wiedergenesung tiefernste Aussprache miteinander. Felix war von Grund aus ein Anderer geworden; dahin war freilich der sonnige, liebenswürdige Grundzug seines Wesens. Jene furchtbare Stunde am Sterbelager des in seinen Sünden dahingefahrenen Vaters und jener bange entsetzliche Augenblick, wo er um das Leben seines Weibes gezittert, hatten ihre tiefen Merkmale in seinen Zügen hinterlassen. Aber er war ein Anderer, Besserer geworden, das sagte auch Erich zu seinem Weibe. Die beiden Schwäger hatten sich in jener Stunde, wo Erich seine schöne, hochherzige That vollbracht, für dauernd gefunden. Sie hatten es bereits ausgesprochen, daß sie fernerhin zusammen wirken und streben wollten, und Winkler, der nur noch mit einem gewissen scheuen Respekt sich seinem Enkelsohne näherte, gab gerne seine Einwilligung dazu.

„Ich habe viel an Dir gut zu machen, Erich", sagte er, als sie nach langen, bangen Wochen im trauten Familienkreise Alle bei einander in dem stillen, friedsamen Häuschen des jungen Ehepaares saßen und ein Langes und Breites über die letzte schlimme Vergangenheit gesprochen hatten. „Die Großmutter hat recht. Du bist Fleisch von meinem Fleisch . . . mein starrer Sinn lebt auch in Dir . . . aber bei Dir ist es zum Guten ausgeschlagen! . . . Zwar, ich kann den Himmel anrufen, daß ich's in meinem Sinn auch gut gemeint hab', und es will mir auch jetzt noch immer nit in den Kopf, daß all' mein Streben nur darum gewesen ist, um in wenigen Stunden vom Feuer verzehrt zu werden . . . Es ist ja auch noch etwas da, so viel wenigstens, daß Ihr beiden Schwäger gedeihlich zusammenwirthschaften könnt . . . aber daß mein Werk zugrunde gehen mußte und das verlachte Schaffen Erichs nun uns Allen die Nahrung giebt, das verwind' ich nicht . . . na, ich gehör' zum alten Eisen und tauge nimmer in die Welt — und jetzt, wo ich weiß, daß mein Everl glücklich werden wird, jetzt geh' ich auch gern!"

„Das sollst Du nicht sagen, Alter", meinte Frau Barbara, in deren Augen die Thränen glänzten, während sie sich zugleich innig über ihren Lebensgefährten beugte. „Schau, Du bringst's noch heut' nicht fertig, still und ruhig Deinen Weg zu ziehen . . . immer noch schüttest Du das Kind gleich mit dem Bade aus . . . der Reichthum ist von uns genommen . . . Gottlob, er hat uns nie Segen gebracht. Aber wir haben jetzt unsere lieben Enkelkinder um uns und Friede und Eintracht herrscht jetzt nach der langen, schlimmen Zeit . . . hast ja auch mich noch, und wenn es auch schon lange her ist, daß Du liebend um mich geworben hast, so soll's doch auch heut' noch lieb in unseren Herzen ausschau'n! Lass' uns hoffen, daß uns der Herrgott noch ein paar Jahrlein schenkt, damit wir uns an uns'rer Enkel und Enkelkinder Glück erfreu'n dürfen . . . und dann, will's Gott, gehen wir zusammen zu friedsamer Ruhe ein!"

Winkler drückte seiner Lebensgefährtin nur die Hand, er sagte nichts, aber um seine Lippen zitterte es seltsam. Dann stand er auf und ging aus dem Zimmer; er wußte es besser: das Trosteswort seiner Frau taugte nicht für ihn, der Wurm fraß ihm am Herzen; er konnte es nun einmal nicht überwinden, daß das Schicksal wider ihn entschieden hatte.

Erich mochte fühlen, was in ihm vorging, denn er stand auf, nickte der Gesellschaft verständnißvoll zu, drückte seiner lieblichen Gattin einen Kuß auf die Stirn und schritt dann dem Alten nach.

„Großvater", sagte er, als er draußen unter dem sternklaren Himmel den alten Mann erreicht hatte und ihm nur die eine Hand bittend auf den Arm legte. „Kannst Dich denn gar nicht schicken? Schau, wir haben Dich ja Alle so lieb!"

Der Alte faßte seine Hand und erwiderte deren Druck. „Ich bin ja in meiner Art ganz glücklich", meinte er dann, während er sinnend zu dem sternbesäeten Himmel hinaufschaute, „die Eva weiß ich jetzt gut versorgt — Du wirst mit Deinem Schwager schon zurecht kommen. Ihr klettert schließlich schon wieder die Wohlstandsleiter hinauf — aber daß ich's nicht nach meinem Sinn gezwungen hab', das überwind' ich nicht. Schau, wenn man so lang' den Nacken steif getragen, gerungen und gestrebt hat bis an's End', dann taugt man nimmer in's Altentheil — aber mag's kommen, wie es will, wir Beide haben uns gefunden. Du bist ein guter Kerl, Erich, gieb mir die Hand darauf, daß Du freundlich meiner gedenkst, wenn ich nimmer bin!"

„Großvater, schon der scheue Bub' hat ja voll Lieb' an Dir gehangen!" murmelte Erich, während es seine Lippen heiß umzuckte. „Wir Beide sind eben aus gleichem Stahl gehärtet, da gab es Funken um Funken . . . nun soll es aber noch Sonnenschein um uns werden!"

Mit sanfter Gewalt zwang er den bewegten Alten, sich zu ihnen in die Stube zurückzubegeben . . .

Aber Winkler hatte nur zu richtig gefühlt. Der Wurm fraß ihm am Herzen und etwa ein halbes Jahr nach dem Brandunglück brach er einmal, als er gerade wieder von Eva, die inzwischen mit ihrem Gatten in den Oberstock seines Gehöfts gezogen war, die Treppe herunterkam, ein friedsames Lächeln um die Lippen, zusammen und war todt. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gesetzt.

Frau Barbara aber verlebte noch manches Jahr bei ihren Kindern; sie nahm mit eigenen Augen den Wachsthum des Wohlstandes der gemeinsam wirkenden Schwäger wahr und durfte auch noch manch liebes Enkelein auf den zitternden Knien schaukeln.

In einem weltfernen Stifte aber lebte Frau von Thumar ihre freudlosen Tage dahin. Den Bitten ihrer Kinder, den Lebensabend bei ihnen zu verbringen, hatte sie widerstanden . . . „Ich tauge nicht mit meinem Herzen voll Weh und Kummer zu Euch glücklichen Menschen", hatte sie gesagt. „Fern von Euch will ich stets in Liebe Eurer gedenken. Was mir aber im Leben noch zu thun übrig bleibt, das ist: In stiller Abgeschiedenheit für jenen unseligen Verlorenen zu beten, dem auch heute noch mein Herz gehört!"

Die Schloßruine hat Felix abtragen lassen; ihm graute davor, nochmals den Thorbogen zu durchschreiten, unter welchem sein Vater solch ein schreckliches Ende gefunden hatte. Er selbst baute sich neben dem Häuschen Erichs ein glückliches, bescheidenes Heim; beide Familien umschlingt ein Band inniger, gegenseitiger Zuneigung und Liebe.

Verschiedenes.

— Man schreibt dem Geselligen aus Leipzig: Der Rath der Stadt Leipzig hat in Uebereinstimmung mit den Stadtverordneten vor Kurzem beschlossen, den Umbau des alten Gewandhauses für Meßgewerbe in großartigem Maßstabe fortzusetzen. Es sollen zu diesem Zwecke der Konzertsaalflügel des alten Gewandhauses, das alte Konservatorium, sowie drei Häuser des Kupfergäßchens abgebrochen werden, an deren Stelle dann ein geräumiger, hauptsächlich Meß-Lokale enthaltender Neubau mit einem großen Ausstellungs-Saale treten wird. Hierdurch wird für die Leipziger Messen eine große Centrale geschaffen werden, wie sie in dieser Art von keiner anderen Stadt nachgeahmt werden kann. Mit dem Umbau wird am 1. Oktober begonnen werden können. Der Neubau soll dann bis Ostern 1897 vollendet sein, sodaß die Eröffnung der Meßhalle gerade zur 400jährigen Feier der Bestätigung der Leipziger Messen durch Kaiser Maximilian vor sich gehen wird.

— Eine werthvolle Bereicherung wird die Berliner Nationalgalerie in nächster Zeit erfahren. Kommerzienrath Krupp-Essen hat vor einigen Monaten von dem jüngst verstorbenen Prof. Bruno Piglhein dessen großes Gemälde „Moritur in Deo" erworben und dies Kunstwerk dem Kaiser als Geschenk für die Nationalgalerie angeboten. Der Kaiser hat soeben diese Schenkung genehmigt.

— Die juristische Fakultät der Universität Rom hat jetzt auch zum ersten Male ihr Doktordiplom einer Dame verliehen. Signorina Teresina Labriola, Tochter des gleichnamigen Professors, vertrat mit bewundernswerther Schneidigkeit die schwierige These „Die Ehre vom juristischen Standpunkte." Die neue Doktorin ist übrigens trotz ihrer kaum vollendeten achtzehn Jahre eine begeisterte Anhängerin Lassalles, auf dessen Evangelium auch ihr Vater schwört.

— Sechzehn verschiedene Sorten falscher Zweimarkstücke sind in den letzten 12 Monaten der königlichen Münze überwiesen worden. Unter diesen befindet sich als neu eingeliefertes Falschstück eine aus Blei gearbeitete Münze von ungewöhnlich scharfer und genauer Prägung, die bei flüchtigem Blicke leicht als echtes Geld angenommen werden kann. Es ist anzunehmen, daß eine verzweigte Falschmünzerbande, deren Sitz sich in einer größeren Stadt Deutschlands befindet, vermittelst „Agenten" den Vertrieb ihrer Waare bewirkt.

— In einem französischen Eisenbahnzuge auf der Fahrt von Nevers nach Gien an der Loire hatte eine Frau ihr Kind, einen Säugling, neben sich gelegt und war eingeschlafen. Als sie erwachte, fand sie zu ihrem Entsetzen den Säugling todt. Ihr Nachbar, ein Geschäftsreisender, hatte ihn im Schlafe erdrückt.

— Der Fabrikbesitzer de la Croix, welcher den Arzt Dr. Röwer im Zweikampf erschossen hat und zu der gesetzlichen Mindeststrafe von zwei Jahren Festungshaft verurtheilt worden ist, hat nunmehr seine Strafe in Glatz angetreten. Dem Vernehmen nach soll in einiger Zeit die Gnade des Kaisers zu seinen Gunsten angerufen werden.

— In dem Konkurse des verstorbenen Landraths und Landtagsabgeordneten Strutz zu Sagan (Schlesien) haben jetzt die abgeschlossen vorliegenden Anmeldungen der nicht bevorrechtigten Gläubiger die Höhe von 107 642 Mk. erreicht, denen eine verfügbare Masse von nur 5 382 Mk. gegenübersteht.

Briefkasten.

B. M. Zwangsvollstreckung wegen einer vollstreckbaren Forderung kann erst dann erfolgen, wenn das diese Forderung betreffende Urtheil dem Schuldner zugestellt ist. Diese Zustellung kann dem Akt der Zwangsvollstreckung unmittelbar voraufgehen. Ueber diesen letzteren hat der Gerichtsvollzieher ein Protokoll zu fertigen, in dieses den Tag der Versteigerung einzurücken, dasselbe von dem Schuldner oder der sonst in dessen Wohnung anwesenden Person unterschreiben zu lassen und Abschrift davon den Parteien zuzusenden. Hat er anders gehandelt, so wird dadurch die vorgenommene Pfändung und Zwangsversteigerung zwar nicht hinfällig, er macht sich aber disziplinarisch verantwortlich und regreßpflichtig gegen den Schuldner. — Die von Ihnen bezeichneten Papiere muß der Gerichtsvollzieher Ihnen herausgeben, da sie Dritten gegenüber ganz werthlose Pfandstücke sind. — Wir rathen Ihnen, wenn die Thatsachen so liegen, wie Sie sie uns mittheilen, sich über den Gerichtsvollzieher bei Gericht zu beschweren, dann wird die Sache wohl ins Geleise kommen.

No. 100. X. Ohne Einwilligung des Zwangsverwalters, bezw. ohne Genehmigung des Zwangsverwaltungsgerichts sind Sie während schwebender Zwangsverwaltung nicht berechtigt, die Grasernte der Wiesenparzellen vorzunehmen, trotz des mit dem Besitzer des Grundstückes vor Einleitung der Zwangsverwaltung geschlossenen Pachtvertrages. Durch die gerichtliche Zwangsverwaltung ist das ganze Grundstück und damit auch die Wiesenparzelle für den Gläubiger, der die Zwangsverwaltung ausgebracht hat, in Beschlag genommen. Sie würden sich straffällig machen, wenn Sie eigenmächtig diese Beschlagnahme durchbrechen wollten. Deshalb haben Sie den Zwangsverwalter oder das Gericht an der Hand Ihres Pachtvertrages anzugehen, das Abernten der Wiesenparzelle zu gestatten und wenn dieses von jenen voraussichtlich verweigert werden wird, müssen Sie gegen den die Zwangsverwaltung betreibenden Gläubiger auf Anerkennung Ihres Pachtrechtes Klage erheben.

F. R. S. Eine mündliche Cession über eine Forderung von 500 Mark hat Dritten gegenüber, die Rechte auf dieselbe erworben haben, keine Gültigkeit. Dagegen ist eine Cession in einfacher schriftlicher Form, ohne gerichtlich oder notariell aufgenommen zu sein, ausreichend, um derartige Rechte zu beseitigen.

Sy. Sie sind nicht verpflichtet, den Schlüssel zu Ihrer Wohnung dem Vertreter der Mobiliar-Feuerversicherungsgesellschaft zurückzulassen, wenn Sie vorübergehend Ihre Wohnung verlassen und sich auf Reisen begeben.

W. B. in B. Schablonen bekommen Sie in jedem größeren Posamentir- und Papier-Geschäft.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

25. Juli: Wolkig, vielfach heiter, unveränderte Temperatur, windig. Strichweise Regen. — **26. Juli:** Veränderlich, windig, mäßig warm. Strichweise Gewitter. — **27. Juli:** Wolkig, wärmer. Strichweise Regen und Gewitter.

Bromberg, 23. Juli. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.** Weizen 125—130 Mk., geringe Qual. — Mk. — Roggen 104—108 Mk., geringe Qualität — Mk. — Gerste nach Qualität 100—108 Mk. — Brau- 116—125 Mk. — Erbsen, Futter- nom. — Mk., Koch- nominell — Mk. — Hafer 122—130 Mk. — Spiritus 70er 31,00 Mk.

Preis-Courant der Mühlenadministration zu **Bromberg** vom 23. Juli 1894. — Ohne Verbindlichkeit. — pro 50 Kilo

Weizen-Fabrikate.			Roggen-Fabrikate.			Gersten-Fabrikate.		
Gries Nr. 1	13	80	Mehl 0	9	40	Graupe Nr. 1	15	[illegible]
do. „ 2	12	20	do 0/1	8	60	do. „ 2	13	[illegible]
Kaiserauszugmehl	13	60	Mehl I	8	00	do. „ 3	12	[illegible]
Mehl 000	12	60	do. II	6	00	do. „ 4	11	[illegible]
do. 00 weiß Bd.	10	20	[illegible]	8	00	do. „ 5	11	[illegible]
do. 00 gelb Bd	9	80	Schrot	7	00	do. „ 6	10	[illegible]
do. 0	6	80	Kleie	4	60	do. grobe	9	[illegible]
Futtermehl	4	40				Grütze Nr. 1	10	[illegible]
Kleie	5	60				do. „ 2	9	[illegible]
						do. „ 3	9	[illegible]
						Kochmehl	6	[illegible]
						Futtermehl	4	[illegible]
						Buchweizengrütze I	15	[illegible]
						„ II	14	[illegible]

Posen, 23. Juli. 1894. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 12,40—13,90, Roggen 10,70—11,10, Gerste 9,80—12,30, Hafer 11,70—12,60.

Posen, 23. Juli. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 49,70, do. loco ohne Faß (70) 29,25. Matt.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 23. Juli 1894.

Fleisch. Rindfleisch 40—63, Kalbfleisch 38—63, Hammelfleisch 45—60, Schweinefleisch 45—54 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 60—100, Speck 63—65 Pfg. per Pfund.

Geflügel, lebend. Gänse —, Enten 1,10—1,15. Hühner, alte 1,00—1,30, junge 0,35—0,60, Tauben 0,36—0,40 Mk. per Stück.

Geflügel, geschlachtet. Gänse 3,00—4,00, Enten 1,25—1,40, Hühner 1,15, junge 0,40—0,50, Tauben — Mk. per Stück.

Fische. Leb. Fische. Hechte 60—86, Zander 90—100, Barsche 60—66, Karpfen 75, Schleie 80—85, Bleie 40—45, bunte Fische 61, Aale 68—93, Wels 40 Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 106, Lachsforellen 110, Hechte 42—60, Zander 50—83, Barsche 10—18, Schleie 40—48, Bleie 28, Plötze 22, Aale 53—80 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Aale 50—120, Stör 120 Pfg. per ½ Kilo Flundern 0,50—3,00 Mk. per Schock.

Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt 2,00 Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco. Berlin incl. Provision. Ia 92—95, IIa 80—85, geringere Hofbutter 75—80, Landbutter 65—75 Pfg. per Pfund.

Käse Schweizer Käse (Westpr.) 60—72, Limburger 25—38, Tilsiter 12—70 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogr., Daber — Mk., Mohrrüben —, Petersilienwurzel (Schock) 1,00—3,00, Weißkohl per 50 Kilogr. 3,00—6,00, Rothkohl 3,00—8,00.

Berliner Produktenmarkt vom 23. Juli.

Weizen loco 131—140 Mk. nach Qualität gefordert, Juli 133,50—134 Mk. bez., August 133,50—134,25 Mk. bez., September 134,25—134—134,75—134,50 Mk. bez., Oktober 135—135,50 bis 135,25 Mk. bez., November 136—136,50—136,25 Mk. bez., Dezember 136,50—137—136,75 Mk. bez.

Roggen loco 110—117 Mk. nach Qualität gefordert, neuer klammer 110 Mk. ab Bahn bez., August 114—113,25—114 Mk. bez., September 115,50—115—115,75—115,25 Mk. bez., Oktober 116,25—115,75—116,50—116 Mk. bez., November 117—117,50 bis 117,25 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 96—165 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 130—162 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 131—145 Mk.

Erbsen, Kochwaare 150—175 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 128—143 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 45,5 Mk. bez.

[Magdeburg, 23. Juli. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement — Nachprodukte excl. 75% Rendement 9,20. Ruhig.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche von Groß Nebrau — Band 1 — Blatt 6 — auf den Namen der unverehelichten Johanna Justine Wollenweber eingetragene, in Groß Nebrau, Kreis Marienwerder, belegene Grundstück soll auf Antrag 1. des Besitzers Rudolf Wollenweber zu Weichselburg, 2. der Frau Eveline Schwarz geb. Wollenweber zu Abl. Schardau, 3. des Landwirths Robert Wollenweber zu Gr. Nebrau, 4. der Frau Amanda Butschkowski, geb. Wollenweber zu Kl. Grabau, 5. der Frau Ida Klann, geb. Wollenweber, zu Chicago, zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miteigenthümern [5833]

am 18. August 1894

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13 — zwangsweise versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 620,46 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 24,78,70 Hektar zur Grundsteuer, mit 264 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei IV, Zimmer Nr. 11, eingesehen werden.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermin die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 18. August 1894

Mittags 12½ Uhr

eventl. sogleich nach Schluß der Versteigerung, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 13, verkündet werden.

Marienwerder,

den 14. Juni 1894.

Königliches Amtsgericht IV.

Bekanntmachung.

In der **Isidor Klonower**schen Konkurssache soll das Lager von **Putz- und Modewaaren** nebst Geschäftsutensilien, taxirt auf Mk. 6359,72 Pf., im Ganzen meistbietend verkauft werden. [9498]

Verkaufstermin steht

Freitag, den 27. Juli cr.,

11 Uhr Vormittags,

im Geschäftslokale, Jopengasse Nr. 13, Eingang Portechaisengasse, an.

Bietungskaution Mk. 600.

Der Konkurs-Verwalter.
Georg Lorwein,
Danzig, Holzmarkt 11.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines [967z]

Assistenten

bei dem hiesigen Kreis-Ausschusse, welche civilversorgungsberechtigten Militär-Anwärtern vorbehalten ist, soll sofort besetzt werden. Das Gehalt beträgt 1200 Mk. jährlich. Die Anstellung, welcher eine dreimonatliche Probedienstzeit vorausgeht, erfolgt unter Vorbehalt einer beiderseitigen dreimonatlichen Kündigung. Bewerber, welche eine gute Kenntniß der Verwaltungsgesetze, Fertigkeit im selbstständigen Dekretiren und Expediren, sowie im Rechnungs- und Kalkulaturwesen besitzen müssen, auch möglichst schon bei einem Kreis-Ausschusse gearbeitet haben, sowie der polnischen Sprache mächtig sind, werden hiermit aufgefordert, sich schleunigst unter Einsendung von beglaubigten Abschriften ihrer Zeugnisse und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes bei dem unterzeichneten Kreisausschusse zu melden.

Strasburg Wpr.,

den 21. Juli 1894.

Der Kreis-Ausschuß.

Bekanntmachung.

In der **Isidor Klonower**schen Konkurssache soll das Lager von **Kurz- und Wollwaaren** nebst Geschäftsutensilien, taxirt a. Mk. 10339,94 Pf., im Ganzen meistbietend verkauft werden. [9497]

Verkaufstermin steht

Freitag, den 27. Juli cr.,

11 Uhr Vormittags,

im Geschäftslokale, Jopengasse Nr. 13, Eingang Portechaisengasse, an.

Bietungskaution Mk. 1000.

Der Konkurs-Verwalter.
Georg Lorwein.
Danzig, Holzmarkt 11.

Bekanntmachung.

Mein Sohn Emil Gehrke, 6 Jahre alt, ist vom Schulbesuche der Schule zu Massanken von Freitag, den 20. d. Mts., bis heute noch nicht ins elterliche Haus zurückgekehrt. Ich ersuche hiermit Jedermann, der über den Verbleib des Knaben etwas weiß, mir schleunigst dieses mitzutheilen. Derselbe war bekleidet mit einer grauen Matrosentuchjacke, ebensolchen Zeughosen, gelbem spitzen Strohhut und ging barfuß. [9728]

Andreas Gehrke, Besitzer,
Abbau Rehden.

Tief- & Flachbohrungen.

Horra, Landgraf & Co.

Tiefbohr-Ingenieure.

Fernsprech-Anschluss — No. 50. —

Naumburg a. Saale.

Depeschen: Glückauf Naumburgsaale.

Feinste Referenzen. SPECIALITÄTEN: *Feinste Referenzen.*

Diamant-Tiefbohrungen

zur Erschürfung von Mineralien etc. **Garantie** für **jegliche** Teufen und **volle** Kerngewinnung, auch aus den leichtlöslichen Kalisalzen und der Steinkohle. Bohrmaschinen für Teufen bis zu 2000 Meter. Hand- und Dampfbetriebe.

Tief- und Flachbohrungen

von 1 Meter Durchm. abwärts zur Beschaffung **grosser, constanter, niedrig temperirter, bacterienfreier** Wasserquanten für Städte, Gross-Industrielle etc. unter **Garantie**. Unbedingt **sicher** wirkende Abdichtungsmethoden bei qualitativ differirender Wässer. Hand- und Dampfbetriebe.

Bohrungen auf Braunkohle

Sehr rasche exacte Aufschlüsse mittelst Wasserspülbohrungen.

Zwanzigjährige Erfahrungen in der Bohr- und Kali-Industrie.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines [9599]

Stadthauptkassen-Buchhalters

ist vom 1. Oktober d. J. zu besetzen. Anfangsgehalt 1500 Mk. und 10% Wohnungsgeldzuschuß. Aussicht auf Gehaltsaufbesserung vorhanden. Kaution 3000 Mk. Probedienstzeit 6 Monate, darauf eventl. feste Anstellung. Der Anzustellende ist verpflichtet, der städtischen Beamten-, Wittwen- und Waisenkasse beizutreten und 3% des Diensteinkommens als Beitrag zu zahlen.

Nur solche Bewerber, welche eine längere erfolgreiche Thätigkeit im Kassen- und Rechnungswesen einer größeren Gemeinde, sowie Kenntniß der Steuerveranlagungsarbeiten nachweisen können, auch der polnischen Sprache genügend mächtig sind, wollen ihre Gesuche nebst Lebenslauf u. Zeugnissen bis zum 20. August d. Js. bei uns einreichen.

Civilversorgungsberechtigte Militär-Anwärter mit gleicher Befähigung erhalten den Vorzug; jedoch wird diesen bei der Pensionirung die zurückgelegte Militärdienstzeit als pensionsfähige Dienstzeit **nicht** angerechnet.

Gnesen, am 17. Juli 1894.

Der Magistrat.
Machatius.

Raps- und Rübsen

kauft ab allen Bahnstationen
Wolf Tilsiter, Bromberg.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Ein **Hauslehrer**, der auch die Buchführung mit übernimmt, sucht Stellg. bei jung. Kind. Vorzgl. Zeugn. u. Ref. M. w. br. u. Nr. 9598 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Ein junger Mann

für Col.-, Mater.-, Farb., Drog.-Gesch., 22 J. alt, gt. Z. u. Empf., s. f. 1. Aug. Stell. Meld. w. br. u. Nr. 9822 an d. Exp. d. Ges. erb.

Ein junger Mann

der in einem Colonialwaaren-Engros- wie Agentur- und Commissionsgeschäft in Stellung war, sucht Engagement als **Buchhalter oder Reisender.** Gefl. Offerten unter **W. 194** befördert die Elbinger Zeitung, Elbing. [9776]

Junger Mann

flotter Verkäufer, beider Landessprachen mächtig, mit der Destillation und Buchführ. vertraut, sucht, gestützt auf Prima Zeugnisse, per 15. Aug. anderw. Engagem. Off. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 9448 d. d. Exped. d. Gesell. in Graudenz erbet.

Ein junger Mann, Materialist, beid. Landesspr. mächt., sucht, gest. a. gute Zeugn., Stellg. Die zwei letzt. Jahre kondition. ich in Berlin. Briefe bitte Postamt Osterode Opr. unt. **E. W. 205.**

Landwirth, 38 Jahre alt, Ackerbauschule besucht, 3 Jahre in hiesiger Stellung, sucht zum 15. November cr. anderweitig dauernde Stllg. als **Vorwerks-Inspektor**, wo Verheirathung gestatt. ist. Gehalt nach Uebereinkunft. Offerten postlag. **Altfelde** unter **No. 15 E. H.** erbeten. [8821]

Ein sehr erfahr., älterer und strebs. **gebild. Inspektor** sucht Stell. auch zur Verwaltung eines kleinen Gutes oder als 1. Beamter in einer größeren Wirthschaft. Gehalt nach Uebereinkunft. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9683 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein allen Anforderungen entsprech. **Rechnungsf. u. Hofverw.** sucht sofort Stellg. Off. unt. **M. A.** postl. **Stolp.**

Ein Landwirth

in reiferem Alter, verheirathet, kinderlos, ev., der polnischen Sprache mächt., erfahren in allen Zweigen der Landwirthschaft, Rechnungswesen 2c., umsichtig, energisch, zuverlässig, beste Referenzen, sucht Stellung. Offerten erb. durch C. B. Dietrich & Sohn, Thorn.

Ein tücht., zuverläss., verheirath.

Oberschweizer

dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zum 1. Oktober cr. Stellung bei einer größeren Anzahl von Kühen. Gefl. Offerten nimmt entgegen Chr. Dreier, Thörichthof per Altfelde. [9632]

Ein energ. tüchtiger

Obermüller resp. Werkmeister

Mitte 20er, militärfrei, in ungekündigter Stellung einer gr. autm. Kunst- und Handelsmühle, 2000 Ctr. tägl. Leistung, mit allen Müllereimaschinen der Neuzeit vertraut, auch mit Schleif- und Riffelmaschinen erfahren, sucht per 1. Septbr. ev. 1. Oktober d. Js., gestützt auf gute Zeugnisse und Referenzen dauernde Stellung. Gefl. Anerbieten u. Nr. 8782 an die Exped. des „Geselligen" erbeten.

Ein tüchtiger Sattler

mit Polster- wie Wagenarb. vollständig vertr., sucht dauernd Stellg., evtl. auch bei e. Wittwe als Werkführer. Gefl. Off. w. br. u. Nr. 9879 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Ein tüchtiger und zuverlässiger

Maschinist u. Maschinenbauer

mit vorzüglichen Zeugnissen, sucht für die Dreschkampagne Stellung. Meld. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 9890 durch die Exped. des Gesell. in Graudenz erbeten.

Tüchtiger Zuschneider

mos., akadem. gebild., gelernt. Manufakturist, bereits 1½ Jahre als Commis conditionirt, sucht, gestützt auf prima Referenzen dauernde Stellung. Offert. unter **M. R. 10** postlag. **Laudeck** Wpr.

Ein verheiratheter, selbstthätiger

Gärtner

27 Jahre alt, in allen Zweigen seines Faches erfahren, dem gute Zeugnisse und Empfehlungen zur Seite stehen, sucht zum 1. Novbr. oder später eine dauernde Stellung, am liebsten Westpreußen. Off. erbittet B. Grudczynski,
[9529] Erfurt, Bornthal.

Ein verheir. Gärtner

28 J. alt, mit guten Empfehlg., guter Schütze u. mit der Glaserei bewandert, sucht zum 1. Oktober Stellung. Adresse: Gärtn. Knade in Sorge b. Krossen a./O.

Ein unverh. erf. Gärtner

32 J. alt, ev., mit Forst, Jagd, Bienen und Landwirthschaft vertraut, sucht zum 1. Oktober verheir. Stellung. Gefl. Off. u. Nr. 100 postl. Groß-Boschpol Pom. erb.

Suche Stellung als

Kutscher

Aufseher oder Waldaufseher. Bin sehr gut im Schießen bewandert, verh., Alter 23 Jahr, evangel. Beste Zeugn. stehen zur Seite. Meld. werd. br. unt. Nr. 9818 an die Exp. des Ges. erb.

Eine erste Steinhäger Brennerei sucht für den Vertrieb ihres **Steinhäger** in Westpreußen

einen tüchtigen Agenten

welcher **Westpreußen bereist** und mit der einschlägigen Kundschaft bekannt ist. Angebote mit Referenzen sub **J. U. 5872** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.** erbeten. [9872]

Hoher Nebenverdienst.

Redegewandte, ehrenhafte Personen jeden Standes werden von einem soliden Bankgeschäft als Vertreter zur Erwerbung von Mitgliedern für gesetzlich erlaubte Serienloos-Gesellschaften gesucht. Bei einigem Interesse **300—500 Mk. monatl. Verdienst.** Kein Risico. Bei jedem Abschluß **gleich baar Geld.** Keine Ratenloose. Offerten unter „Verdienst" an Leo Kramer, Annoncen-Exped., Berlin, Leipzigerstr. 86. [7781]

Forstreferendar oder Assessor

auf **2 bis 4 Wochen** zur Ausführung von Abschätzungsarbeiten gesucht. 3 Mk. Diäten und Ersatz der baaren Reisekosten. Offerten umgehend postlagernd sub **A. 15** nach Cranz (Ostseebad) zu senden. [9853]

Ein älterer, tüchtiger

Verkäufer

der der polnischen Sprache mächtig, findet vom 15. Aug. resp. 1. September dauernde Stellung bei hohem Gehalt in einem größeren Tuch-, Manufaktur-, Mode- und Confektions-Geschäft einer größeren Provinzialstadt. Es wird nur auf eine tüchtige Kraft reflektirt. Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Beifügung der Originalzeugnisse briefl. mit Aufschrift Nr. 9637 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche für mein **Colonialwaaren-Geschäft** einen [9650

älteren Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, zum sofortigen Eintritt.
A. Doering, Wartenburg Opr.

Für mein neu erbautes Geschäftshaus suche per 15. August und September cr.

8 selbstständige, flotte Verkäufer

für Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-, Damen- u. Herren-Confektion.

Reflektanten, denen nur gute Zeugnisse zur Seite stehen, wollen sich gefälligst zur persönlichen Vorstellung und mündlichen Vereinbarung Sontag, den 29. d. Mts. in meiner Wohnung, von Nachmittags 2 Uhr ab einstellen.

M. Lilienthal's Nachf.,
Inh.: S. Jacoby,
Dirschau, am Markt. [9784

Suche für mein Manufaktur- und Damen-Konfektions-Geschäft per 1. Aug.

einen tüchtigen Verkäufer

der die polnische Sprache perfekt spricht. Den Bewerbungen sind Gehaltsansprüche sowie Zeugnißkopien beizufügen. [9483]
Ernstine Ascher, Crone a. Br.

Für mein Tuch- und Manufaktur-Waaren-Geschäft suche per 15. August resp. 1. September einen tüchtigen, selbstständigen [9270]

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig.
H. Zeimann, Culm.

Für mein Manufakturwaarengeschäft suche ich zum sofortigen Eintritt

1 jüngeren Verkäufer,
1 Volontair oder Lehrling

der poln. Sprache vollständig mächtig.
Mensguth Opr. D. Cohn.

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Confektions- und Schuhwaaren-Geschäft suche per 1. August einen tüchtigen

Verkäufer

welcher der polnischen Sprache mächtig ist. Bewerber wollen Gehaltsansprüche sowie Zeugnißabschrift beifügen.
Moritz Baer, Neustadt Wpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche einen gewandten [9865

sehr tücht. Verkäufer

polnische Spr. erwünscht. Den Offerten bitte Photographie mit Gehaltsansprüchen beizuf.
David Pincus, Lötzen.

Einen tücht. Verkäufer

für unser Kurz- und Posamentengeschäft — Detail-Abtheilung — der polnischen Sprache mächtig, suchen p. 1. August cr.
E. Rosenthal & Sohn, Posen.

Erst. Verkäufer

für Herren-Confektion

gewünscht. Nur Offerten erster Kräfte finden Berücksichtigung.
Gebr. Kaufmann,
Gelsenkirchen,
Manufaktur, Mode u. Confektion.

Per 1. September cr. suche für mein Manufaktur- und Herren-Garderoben-Geschäft einen [9799]

tüchtigen Verkäufer

der polnisch. Sprache vollständig mächtig.
M. Laske, Pr. Stargard.

Ein junger Mann

aus der Colonial- und Delicateßwaarenbranche, Destillateur und der polnischen Sprache mächtig, der selbstständig disponiren kann, wird per 1. September oder früher zu engagiren gesucht. Ausführliche Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche zu richten an die Exped. des Geselligen unter Nr. 9775.

Gesuch!

Zum sofortigen Eintritt suche einen in der Getreide- und Mehlbranche **erfahrenen** [9591]

jungen Mann

(Christ). Abschrift von Empfehlungen, Photographie, Lebenslauf und Gehaltsforderung und Retourmarke erbittet
Kunstmühle Seeburg.
G. Dost.

Ich suche per 15. August resp. 1. September d. J. für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft en gros & detail einen tüchtigen, zuverlässigen

jungen Mann

bei hohem Gehalt u. dauernder Stellung.

Junge Leute, die mit der Selterfabrikation vertraut, bevorzugt.

Bedinge persönliche Vorstellung.

Pr. Friedland, 23. Juli 1894.
B. Freundlich.

Für mein Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche per 15. August cr. einen polnisch sprechenden, umsichtigen

jungen Mann.

G. Wieczorek, Lautenburg Wpr.

Für mein Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft suche per 1. August

einen jungen Mann

der auch polnisch sprechen kann. Offerten mit Gehaltsanspr. sind an Moritz Lewin, Pakosch, zu richten. [9708

Wir suchen per 1. Oktober

einen jungen Mann

katholischer Confession; nur solche jungen Leute wollen sich melden, die beste Referenzen haben. [9496]
Gebr. Bücker, Guttstadt.

Wir suchen p. 1. oder 15. August einen

jüngeren Commis

für unser Eisenwaaren-Geschäft. Offert. mit Gehaltsanspr. b. freier Station u. Photographie zu richten an
Caspari Herrmann's Söhne,
Pr. Friedland.

Wir suchen für unsere kommende Campagne einen soliden [9812]

Wiegebeamten

welcher die in der Fabrik zu verarbeitenden Rüben zu verwiegen hat.
Zuckerfabrik Melno.

Von einem Rechtsanwalt und Notar in der Provinz wird ein geübter

Bureaugehilfe und ein Kanzlist

gesucht. Off. mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Ansprüche an die Exped. des Ges. unter Nr. 9851 erbeten.

Tüchtiger Brenner

unverh., der auch Kenntnisse in d. Landwirthschaft haben muß, wird z. 1. Okt. cr. gesucht. Zeugnißabschriften, die nicht zurückgesandt, und Gehaltsansprüche unt. Chiffre **S. H. 300** postlagernd Rummelsburg i. Pomm. [9674]

Ein Konditor

der schon mindestens 3 Jahre Gehilfe ist, stets Beschäftigung hatte und selbstständig zu arbeiten versteht, kann sich bei Einsendung seiner Zeugnisse melden bei J. Kurowski, Thorn,
[9849] Neustadt-Markt.

Malergehilfen

finden dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn, sowie [9774]

ein Lehrling

anständiger Eltern sofort zum Eintritt kann sich melden bei
E. Dähn, Maler und Wagenlackirer.

Malergehilfen
sucht F. Hartung, Osterode Opr.

2 Malergehilfen
sucht von sofort [9563]
B. Freitag, Strasburg Wpr.

Ein jüngerer Gehilfe sowie ein Lehrling
können sofort eintreten bei [9281]
R. Lau, Malermeister, Riesenburg Wpr.

Malergehilfen
können von sofort Stellung erhalten bei Malermeister L. Sperling in Pelplin Wpr.

Oberschweizer
mit Gehilfen wird für ca. 75 Kühe vom 1. Oktober bezw. von Martini d. Js. gesucht. Offerten nebst Gehaltsansprüchen unter Nr. 9571 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Drei kräft. Unterschweizer
werden per sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsangaben sind unter Nr. 9424 an die Exped. des Geselligen zu richten.

Die Molkerei-Genossenschaft Wiewiorken sucht gegen hohes Gehalt per 1. September einen praktisch erfahrenen, kautionsfähigen [9552]

Meier.
Gesuche mit Zeugnißabschriften, die nicht zurückgeschickt werden, sind an den Vorstand zu richten.

Gesucht zu sofort ein tücht., nücht.
Gehilfe
der die Schweine zu besorgen hat und in der Käserei behilflich sein muß. Gehalt monatlich 30 Mark.
G. Vernet, Molkerei Schönhorst bei Neukirch, Kreis Marienburg.

Suche zum 1. November d. J. einen tüchtigen, verheiratheten [8338]
Schweizer mit Gehilfen
zu einer Heerde von 80 Kühen, der das Melken, Füttern, Putzen und Ausmisten besorgen muß.
E. Würtz, Hermannshof bei Preuß. Stargard.

Schweizer gesucht.
Suche zu sofort tüchtig Schweizer auf Freistellen bei hoh. Lohn und viele Unterschweizer. Richters Schweizer-Bureau, Königsberg, Krugstr. 13a.

Ein tücht. Kupferschmied
eingearbeitet auf Brennerei-Arbeiten, findet dauernde Beschäftigung bei [9425
Jul. Geyer, Löbau Wpr.

Verheiratheter Schmied.
Für dauernde Stellung suche einen verheiratheten Gesellen, tüchtigen, selbstständigen Wagenbauer, bei hohem Lohn.
August Schulz, Lauenburg i. Pom. Wagenbau-Geschäft. [977]

Ein Schmied
mit guten Empfehlungen, der gleichzeit. mit Führung und Instandhaltung einer Dampf-Dreschmaschine vertraut ist, find. zu Martini Stellung in [9596]
Falkenstein bei Wrotzlawken.

Ein Schmiedegeselle
Schirrmeister — kann auch verheirathet sein — findet dauernde Arbeit bei
[9493] C. Breitenfeld, Bromberg.

Mehrere tüchtige [9576
Maschinenschlosser und Schmiede
finden dauernde und lohnende Beschäftigung in der Maschinenfabrik von
Eugen Treskatis, Lyck Opr.

Nüchterner, zuverlässiger
Maschinist
zum Dampfdreschapparat auf ein Gut gesucht. Unverheiratheter erhält pro Jahr 360 Mk. Gehalt und ca. 100 Mk. Stundengeld und freie Station. Verheiratheter 250 Mk. Gehalt u. Stundengelder, freie Wohnung, Heizung, Deputat. Meldungen mit Zeugnißabschriften unter Nr. 9595 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Gesucht per sofort oder später ein ordentlicher, gewandter Mensch (evang.), im Alter von 17—25 Jahren
als Heizer.
Gehalt 150 M. anfänglich pro Jahr nebst freier Station und Wäsche.
Central-Molkerei Schöneck Westpr.

Einige tüchtige [9760]
Klempnergesellen
auf Bau- und bestellte Arbeiten verlangt
E. Senkbeil, Unterthornerstraße 10.

3 Sattlergesellen
verlangt bei gutem Lohn [9886]
M. Prias, Neustettin.

Ein tücht. Klempnergeselle
findet von sofort dauernde Beschäftigung bei J. Bartel, Rastenburg.

Ein tüchtiger [9397]
Sattlergeselle
findet per sofort dauernde und angenehme Stellung mit Vergütung der Reise in Ortelsburg Ostpr. bei
Herm. Denda, Sattlermeister.

Ein Sattlergeselle
findet dauernde Beschäftigung bei
Schiemann, Herzogswalde b. Liebstadt.

Drei tüchtige Rockarbeiter
können sofort auf dauernde Beschäftigung eintreten. [9573]
W. Neumann, Schneidermeister, Liebstadt Ostpr.

Ein tüchtiger Rockarbeiter
findet bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. [9676
C. Raygrotzki, Schneidermeister, Sensburg.

1 tücht. Schneidergesellen
sucht T. Dobrowolski, Kirchenstr. 14.

Stellmacher
ev., gesucht zu Martini. [9811]
Dom. Gr. Blowenz bei Ostrowitt, Bahnhof.

Tüchtige Stellmacher und Schmiedegesellen
finden dauernde Beschäftigung bei
F. Kuligowski, Wagenfabrik,
[9259] Briesen Westpr.

Stellmacher.
Ein nüchterner, fleißiger Stellmacher mit Scharwerker findet zu Martini Stellung in Neudorf b. Dt. Eylau Wpr. Persönliche Vorstellung und gute Zeugnisse Bedingung. (9417)

In Schönwiese 1 b. Altfelde find. von sofort ein unverh. [9781]
Stellmacher
Stellung, der zugleich in der Wirthschaft thätig sein muß. Meldungen beim Inspektor Cornelsen daselbst.

2 Stellmachergesellen und 2 Lehrlinge
können sogleich eintreten bei [9841]
H. Boldt, Stellmachermeister, Graudenz, Blumenstr. Nr. 9.

Ein Schornsteinfegergeselle
kann gegen 6 Mark Wochenlohn von gleich eintreten. [9716
H. Weber, Goldap Opr.

In Ostaszewo bei Thorn wird ein
Müllergeselle
zum 1. August gesucht. Antritt könnte auch sofort erfolgen. Schriftliche Meldung an Werkführer Kant. [9603]

Ein verheiratheter
Müller
welcher die Mühle und den Speicher zu übernehmen hat und gute Schirrarbeit versteht, findet vom 1. Oktober cr. Stellung in [9834]
Bietowo, Kreis Pr. Stargard.

Ein junger Müller
wird für sofort auf Obramühle bei Schwerin a/W. verlangt. [9835

1 tücht. Bäckergeselle
welcher selbstständig arbeiten kann, findet von sofort gegen hohen Lohn gute und dauernde Stellung. A. Miz, Bäckermeister, Stolp i. Pomm.

Gesucht werden [9649
3 Dachdeckergesellen
bei dauernder Arbeit von sofort mit freier Station.
Franz Hank, Dachdeckermstr.,
Beßwitzer Glashütte bei Techlipp, Hinterpommern.

Tüchtige Maurer und Arbeiter
können täglich eintreten bei dem Bau der Artillerie-Kaserne i. Marienwerder.

Noch mehrere [9788]
tüchtige Maurergesellen
finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung.
Dt. Eylau, d. Zt. Nadomno, den 23. Juli 1894.
Carl Hinz, Maurermeister.

Ein tüchtiger [9791]
Zimmerpolier
welcher mit Rammarbeiten vertraut ist, findet sofort Beschäftigung.
Weidemann, Bauunternehmer, Neutomischel.

Zimmergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei
C. H. F. Wolter, Baugeschäft,
[9485] Landsburg Westpr.

— Vier —
Tischlergesellen
für Bauarbeit, finden sofort lohnende Arbeit. [9508]
A. J. Reinboldt, Baugeschäft, Culmsee.

2 Tischlergesellen
finden per sofort dauernde Beschäftigung bei
Th. Makowski,
[9779] Tischlermeister, Lissewo Wp.

5 Tischlergesellen
auf Bauarbeit finden dauernde Beschäftigung bei [9409]
G. Leitreiter, Culm.

Ein älterer, unverheiratheter
Gärtner
der die Hof- und Speicherverwaltung übernimmt, wird gleich oder später gesucht in Dom. Froedau per Usdau. Zeugnißabschriften bitte einzusenden. Kein Bescheid in 8 Tagen ist Absage.

Ein fleißiger und zuverlässiger
Gärtner
vertraut mit Gemüsebau, Blumen- und Bienenzucht, findet zum 1. Oktober eine Stelle in Gotschin, Kreis Danz. Höhe.

Gesucht zum 1. September od. früher ein ordentlicher, selbstständiger
unverheirath. Gärtner.
Gehalt 180 Mk. pro Jahr. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Strubing, Rittergutsbesitzer,
[0707] Stuthof b. Kl. Czyste.

Dachpfannenstreicher
erhalten Beschäftigung in der Dampfziegelei Antoniewo bei Thorn. Accordpreis 12 Mark pro Tausend.
G. Plehwe, Ziegeleibesitzer.

Ein tüchtiger [9857]
Bürstenpolier u. Abputzer
wird bei dauernder Arbeit und gutem Lohn per sofort gesucht.
Kloß & Kuhne, Driesen, Bürstenfabrik.

Suche von sofort oder zum 1. Oktober cr. einen tüchtigen, unverheirath.
Administrator
welcher mit Rüben- und Drillkultur sowie mit Mastviehwirthschaft vertraut ist. Zeugnißabschriften nebst Lebenslauf erwünscht. Gehalt nach Uebereinkunft. Dom. Ossowitz bei Bromberg.

Für einen hervorragend tüchtigen, verheiratheten [7709]
Wirthschaftsbeamten
mit vorzüglichen Empfehlungen, suche ich Stellung als Oberinspektor oder Administrator. G. Böhrer, Danzig.

Dom. Powalken bei Konitz sucht per sofort einen tüchtigen, nüchternen und fleißigen [9206]
Wirthschaftsbeamten
mit guter Schulbildung und guter Handschrift. Gehalt 300 Mk. excl. Bett und Wäsche. [9206]

Ein tüchtiger [9854]
Landwirth
wird für ein Gut von 900 Morg. gesucht mit Kapitalseinlage von 2—3000 Mk. v. ein. Wittwe. Meld. werd. brfl. u. Nr. 9854 an die Exp. des Ges. erbt.

Für ein Gut von 800 Morgen mit starkem Rübenbau wird zum baldigen Antritt ein tücht. und durchaus solider
Inspektor
für Hof und Feld gesucht. Anfangsgehalt 300 Mk. bei freier Station excl. Wäsche. Bewerber wollen Meldg. mit Abschrift ihrer Zeugnisse, welche nicht zurückgesandt wird, brieflich unter Nr. 9568 an die Exped. des Ges. eins.

Im Rittergute Bergenthal a. d. Ostbahn findet ein [9592]
Hofinspektor
der auch in der Guts- und Amtsschreiberei bewandert ist, zum 15. August a. c. Stellung.

Suche von sofort [9336
einen Wirthschafter
bei jährlich 150 Mk. Gehalt und freier Station. Offerten unter Nr. 50 postlagernd Kaisersfelde in Posen.

Suche von sofort unverheiratheten
Inspektor.
von Livonius, Neichenau Ostpr.

Ein junger Mann aus anständiger Familie findet sofort Stelle als
Wirthschafter
direkt unter dem Prinzipal. Zeugnisse mit Gehaltsanspr. einzusend. [9748]
Dom. Dargelau b. Strebsch Wpr.
Nichtbeantwortung in 8 Tagen gilt als Ablehnung.

Nachweisl. tüchtiger einfacher
Inspektor
ev., verh., für Gut von 1200 Morgen gesucht, wo Besitzer nicht wohnt. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9810 an die Expedit. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Auf einem Gute im Kreise Schwetz mit Rübenbau wird zu sofortigem oder späteren Antritt ein
zweiter Beamter
(Hofverwalter) gesucht, der gute Zeugnisse und Empfehlungen vorlegen kann. Gehalt 240 Mark, Aussicht auf Zulage bei freier Station außer Wäsche. Zeugnißabschriften werd. nicht zurückgesandt. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9789 a. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein Vorarbeiter mit 8 Mädchen
zur Ernte von gleich gesucht.
Persönliche Abmachung [9404]
Gawlowitz bei Rehden.

2 Mann Feldhauer
sucht Borck, Nitwalde. [9725]

4 Knechte
mit Scharwerker finden zu Martini d. Js. bei hohem Lohn und Deputat Arbeit bei Besitzer Abramowski in Szczepanken bei Lessen. [9726]

Kutscher.
Ein verheiratheter Kutscher mit Scharwerker, gewesener Kavallerist bevorzugt, findet zu Martini Stellung in Neudorf b. Dt. Eylau. Persönliche Vorstellung Bedingung.

Reitknecht
durchaus zuverläss., der Pferde mustern, reiten und in Ordnung halten kann, findet bei gutem Lohn sofort dauernde Stellung. Persönl. Vorstellung nöthig.
Stallmeister Jahn, Danzig.
Daselbst findet auch ein zuverläss. Pferdepfleger Stellung. [9658]

Gebrauchte Herren- und Damen-Reitsättel
verkauft billigst
Tattersall, Danzig.

6 kräftige Arbeiter
sucht F. Rochlitz, Zieglermeister in Kurzebrack bei Marienwerder.

Ein ordentlicher [9744]
Stallbursche
wird von sofort gesucht in Annenhorst per Bergfriede Ostpr.

Arbeitsburschen und ein Hausmann
werden verlangt. [9691
D. Israelowicz, Lampenfabrik.

Ein jüngerer [9807]
Hausdiener
findet vom 1. August Stellung.
Josef Fabian.

Ich suche für meine Buch- u. Papierhandlung sofort od. später unter günst. Bedingungen [9439]
einen Lehrling
mit guter Schulbildung.
M. Latte's Nachf. E. Lehmann Inowrazlaw.

Ein Lehrling!
kann sofort eintreten. [9444]
Eugen Art's Conditorei, Riesenburg.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche p. 1. Sept.
einen Volontär sowie einen Lehrling
beide der polnischen Sprache mächtig.
9790] S. Wollenberg, Mewe Wpr.

Ein Lehrling
zur Buchbinderei kann sofort eintreten
G. Stein, Buchbinderei u. Papierhdlg., Thorn. [8902]

Apothekerlehrling.
Suche zum 1. Oktober einen Lehrling christl. Conf. Tüchtige Ausbildung, gute Stellung. Lamp, Apotheker, Daber in Pommern. [9783]

Suche z. 1. bezw. 15. August cr. für mein Colonial-, Eisen- und Materialwaarengeschäft 2 Lehrlinge, Söhne anständ. Familie, mit gut. Schulkenntn.
[9828] E. Seldiger, Tuchel.

Für mein Manufaktur- und Confektions-Geschäft, welches Sonnabend u. Feiertage geschlossen ist, suche per sof.
einen Lehrling
mosaisch, möglichst der polnischen Sprache mächtig. [9804]
Bischofswerder Westpr., den 23. Juli 1894.
S. Lichtenfeld.

Für mein Colonial-, Delikateß-, Eisenwaaren-Geschäft suche ich zum 1. Oktober d. J. einen [8238]
Lehrling.
Derselbe muß die nöthigen Elementarkenntnisse besitzen u. polnisch sprechen können.
F. W. Paul Senger, Pr. Stargard.

Ein Lehrling
Sohn achtb. Elt., wird f. e. gr. Buch- u. Kunsthandl. Danzigs geg. monatl. Remuneration gesucht. Meld. u. Nr. 9931 b. d. Exped. d. Gesell. erb.

Für mein Stab- und Kurzeisenwaaren-Geschäft suche bei freier Station einen [9833]
Lehrling
Sohn anständiger Eltern. Eintritt per 15. August.
S. Pink, Flatow Wpr.

Für mein Materialwaaren-Geschäft suche von sofort [9904]
einen Lehrling.
Polnische Sprache erwünscht.
Robert Liebchen, Thorn.

Ein Lehrling
Sohn ordentlicher Eltern, wird zum sofortigen Antritt gesucht von [9734]
S. Freudenthal,
Manufaktur-, Kolonial- und Getreide-Geschäft, Kruschwitz.

Für mein Colonial-, Eisenkurzwaarenund Schank-Geschäft suche [9639]
einen Lehrling
Sohn anständiger Eltern, mit entsprechender Schulbildung von sofort oder 1. Juli cr. J. Weidmann, Christburg.

Für Frauen und Mädchen.

Aelt. Fräulein sucht Beschäft. in Wirthschaft oder Geschäft. Offert. werd. br. u. Nr. 9756 an d. Exp. d. Ges. erb.

Ein Mädchen
19 Jahre alt, welches die Wirthschaft erlernt hat und in jeder Hinsicht dieselbe firm versteht, sowie auch die feine Tafelbutter zu bereiten weiß, sucht Stellung auf einem größeren Gute zum 1. oder 15. August. Gute Zeugnisse sind vorhanden. Mathilde Groß, Kl.-Lobenstein, b. Marienfelde.

Suche für bald Stellung a. Stütze der Hausfrau, in Küche und Landwirthsch. erfahr., Gut od. Oberförsterei. Offert. u. N. N. 100 pstl. Pantow Pom.

Gebild. Dame Ende 30er, im Haushalt und Krankenpflege sehr erfahren, kinderlieb, sucht z. 15. August oder später passende Stellg. Meldungen brieflich unter Nr. 9848 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Wirthin u. 2. Stubenmädchen fürs Land von sofort, Köchin zum 1. August, empfiehlt Frau Losch, Unterthornerstr. 24.

Ein junges anständiges Mädchen sucht als Verkäuferin, Stütze der Hausfrau oder Pflegerin Stellung. Gefällige Offerten unter M. 20 postlagernd Schöneck Westpr. erbeten.

Ein junges Mädchen, welches schon im Geschäft thätig gewesen ist, sucht von gleich Stellung als **Cassirerin.**
Gefl. Off. u. H. K. pstl. Rosenberg Wpr.

Auf einem kl. Gut wird z. 1. Sept. eine gepr. anspruchslose [6837]
Erzieherin
gesucht zu 3 Mädchen von 13, 11 u. 9 Jahren. Off. mit Gehaltsangabe und Photogr. unt. B. postl. Hammerstein.

Eine tüchtige [9490]
Directrice
für feineren Putz, der poln. Sprache mächtig, findet bei hohem Gehalt dauernde angenehme Stellung. Antritt 15. August.
A. Bachmann jr., Briesen.

Gesucht eine tüchtige [9581]
Directrice
für Putz bei gutem Salair.
J. Levy, Allenstein.

Eine selbstständige, perfekte [9829]
Putzarbeiterin
kann sich sofort melden bei
L. Wollenberg, Marienburg Wpr.

Eine gewandte
erste Arbeiterin für feinen Putz
wird nach einer kleineren Stadt gesucht. Meldungen mit Gehaltsanspr. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9746 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Für mein Glas-, Porzellan-, Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft suche
eine Verkäuferin.
Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften erbeten. [9406]
A. Dromtra, Allenstein.

In meinem Manufakturwaaren-Geschäft findet eine tüchtige
Verkäuferin
der polnischen Sprache mächtig, mos., sofort Stellung. [9780]
L. Lehmann, Lissewo Wpr.

Für mein Geschäft suche per sofort resp. 1. August [9793]
eine Verkäuferin
die mindestens das Kurz- und Weißwaaren-Geschäft erlernt hat, etwas Maschinennähen kann. Bei Offerten bitte Gehaltsansprüche anzugeben. Familienanschluß zugesichert.
Sally Herzberg, Gr. Tramplen Wp.

Für mein Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft suche [9435]
ein Lehrmädchen und Verkäuferin
die gleichzeitig Maschinennähen versteht.
L. Rosenberg, Rosenberg Westpr.

Gesucht zum 1. Oktober
ein junges ev. Mädchen
aus anständ. Fam. z. Beaufsichtigung v. 2 Kindern (4 u. 5 Jahre). Handarbeit erforderlich. Persönliche Meldungen mit nur guten Zeugnissen. Zu erfragen in der Exped. des Gesell. unter Nr. 9761.

Nach Allenstein Opr. wird sofort für einen besseren Hausstand ein ordentliches, sauberes
Mädchen
(evangelisch) für Alles gesucht. Angebote unter G. S. Postamt Allenstein erbeten.

Zum 1. August oder später wird ein
junges Mädchen
bei Familienanschluß zur gründlichen Erlernung der Landwirthschaft gesucht.
Langbein, Dom. Ludwigsthal bei Berent. [9691]

Ein junges [9798
Mädchen
welches sich vor keiner Arbeit scheut und die Aufsicht über zwei Kinder (2 und 4 Jahre) zu übernehmen hat, wird als Stütze der Hausfrau von sofort gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Albert Block, Schwetz Weichsel.

Ein jüd. Mädchen
das selbstständig kochen kann, wird vom 1. August gesucht. [9794]
Allenstein. B. Lewinsohn.

Meiereimädchen
einfach und sauber, findet von gleich Stellung bei 90 Mk. in [9589
Dom. Groß Sakrau, b. Gr. Koslau.

Eine Lehrmeierin
zu sofort oder später sucht [9407
Molkerei Briesen Westpr.

Suche zum möglichst baldigen Antritt eine nicht zu junge, evang.
Wirthschafterin
zur Führung eines ländl. Haushaltes, welche feinere Küche, sowie Einkochen von Früchten und Federviehzucht verstehen muß. Milchwirthschaft ausgeschlossen. Einsendung von Zeugnissen nebst Gehaltsansprüchen an [9405]
Frau Th. von Rabe geb. v. Schenk
Dom. Lesnian b. Czerwinsk Westpr.

Eine tüchtige, selbstthätige
Wirthin
sucht für 240 Mk. Gehalt
Dom. Breitenfelde b. Hammerstein.
Zeugnisse einzusenden. [8678]

Zur selbständigen Führung des Landhaushalts eines Herrn wird für sofort eine einfache [9846
erfahrene Wirthin
gesucht. Offerten mit Zeugnißabschr. und Altersangabe unter O. M. 100 postl. Bromberg.

Eine junge, evangelische
Wirthin
sucht von sogleich [9716
Frau Schwinning
Schönwerder b. Sittnow Wpr.

Eine Wirthschaftselevin
gesucht. Pension 100 Mk. Vollständiger Familienanschluß. [9640]
Fr. Gutsb. Redes, Konitz Wpr.

Eine perfecte Köchin
für ein Hotel von sofort gesucht. Meldungen mit Zeugnißabschriften werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9580 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein saub. Kindermädchen
kann bei hohem Lohn sogleich eintreten Blumenstraße 13. [9894]

Suche zum möglichst baldigen Antritt eine rüstige [9605]
Kinderfrau
zu 2 Kindern von 3 u. $1\frac{1}{2}$ Jahren bei hohem Lohn. Nur solche mit vorzügl. Zeugnissen werden berücksichtigt.
Else Fischer, Lindenhof b. Bavau.

Eine saubere, recht flinke **Aufwärterin**, am liebsten Mädchen, sucht für den ganzen Tag per sofort od. 1. August, Sieg, Oberthornerstr.

Dampfmaschinen und Dampfkessel

in solider, zeitgemäßer Construktion liefert in tadelloser Ausführung zu billigen Preisen **L. Zobel, Bromberg,** Maschinen- und Kesselfabrik.

Leder-Riemen

eigenes Fabrikat unserer Breslauer Firma, liefern in unübertroffener Qualität und Ausführung

Fischer & Nickel, Danzig.

Fettleibigkeit in Verbindung mit **Athemnoth**

Vollblütigkeit (Neigung zu Schlaganfällen), Zuckerkrankheit, Gicht, Blasen-, Leber-, Nieren-, Hämorrhoidal-, Magenleiden, Verstopfung, Hautausschläge werden sicher geheilt [9266]

ohne Diät und Berufsstörung durch den

Neu-Carlsbader-Brunnen.

Diabetikern Untersuchung des Harns gratis. 10 Fl. 4 Mk. 50 Pf., 35 Fl. 15 Mk. Apoth. **A. Adamczyk,** Chem. Laboratorium, **Berlin W.,** Potsdamerst. 88.

Garrett Smith & Co.

Magdeburg-Buckau-Sudenburg

Spezialität der Fabrik seit 1861

Lokomobilen und Dampfdreschmaschinen.

Aelteste Spezialfabrik Deutschlands.



Dampfdreschmaschinen vorzüglichster Konstruktion, marktfähiger Reinigung, unübertroffener Leistung, Einfachheit und Dauerhaftigkeit mit sämmtlichen bewährten Verbesserungen.

Lokomobilen, sämmtlich mit selbstthätiger Expansion, also mit geringstem Kohlenverbrauch, großer Dauerhaftigkeit, leichter Bedienung und wenigem Oelverbrauch.

Auf **Lokomotivkessel,** sowie auf **ausziehbare Kessel,** letztere mit 5jähriger Garantie für die Feuerbuchsen. Kataloge mit 600 Zeugnissen über Dreschmaschinen und viele neuere Zeugnisse gratis und franco. Sämmtliche Maschinen sind mit Schutzvorrichtungen versehen.

Garrett Smith & Co.

Aelteste Spezialfabrik Deutschlands.

Vertretung und **Lager** bei

Albert Rahn, Marienburg Westpr.,

Landwirthschaftliches Maschinengeschäft mit Reparaturwerkstatt.

Trinkwasser-Corrigens.

Apotheker Hupertz'sches Corrigens vernichtet laut Gutachten des Bakteriologen Herrn Dr. Enoch in Hamburg sämmtl. **Typhus- u. Cholerakeime** im Trinkwasser. Näheres durch Apotheker **E. Hupertz & Co., Köln a. Rh.**

Locomobilen, Dreschmaschinen, Elevatoren

der bestrenommirten Firma

Marschall, Sons & Co., Ltd., Gaineborough, England

offerirt [7721]

D. Wachtel, Breslau,

General-Vertreter für Westpreußen, Ostpreußen und Königreich Polen.

Wichtig für Hausfrauen!

Bernhard Curt Pechstein, Wollwaaren-Fabrik

in **Mühlhausen i. Th.** fertigt aus **Wolle, alten gestrickten, gewebten** und **anderen reinwollenen Sachen** und **Abfällen haltbare und gediegene Stoffe für Damen, Herren** und **Kinder,** sowie **Portièren, Schlafdecken** und so weiter in den **modernsten Mustern** bei **billigster Preisstellung** und schnellster Bedienung. — Muster werden auf Verlangen franco zugesandt.

Für **Graudenz** wird ein geeigneter **Vertreter** gesucht. **Färbereiannahme oder ähnliches Ladengeschäft bevorzugt.** [3418]

---

2 Shaping-Hobelmaschinen

etwas gebraucht, aber vorzüglich erhalten, sehr preiswerth abzugeben. [9638] **L. Zobel, Bromberg.**



Grosse silb. Denkmünze der deutsch. Landwirthschaftl. Ges. **Königsberg i. Pr. 1892.**

Fertigen

Putz- u. Mauermörtel

offeriren und liefern denselben in jeder Quantität frei Baustelle. Wir übernehmen die Garantie geg. Ausspritzungen d. Putzes. Für Neubauten Vorzugspreise

Gebr. Pichert

Tabakstraße 7/8.

Große Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, **zwei Kissen**) **mit gereinigten neuen Federn** bei **Gustav Lustig, Berlin S.,** Prinzenstraße **46.** Preisliste kostenfrei. **Viele Anerkennungsschreiben.**

Eine zehnpferdige, doppelcylindrige

Lokomobile

ist billig zu verkaufen. [9284]

E. Thiel, Schlossermeister, Strasburg Westpr.

Schwind-

sucht heilbar d. e. neues Verfahren. **W. Klimaszewski,** prakt. Arzt, **Bromberg,** Schloßstr. 2.

Limburger Käse

schöne Waare, pr. Ctr. Mk. 15,— unter Nachnahme offeriren [9376]

Central-Molkerei Schöneck Wpr.

Dirschau **A. P. MUSCATE** Danzig

Maschinen-Fabrik und Eisengießerei

empfiehlt und hält auf Lager:

Grasmähemaschinen



Getreide-Mähemaschine

Garben-Bindemaschine

von **Walter A. Wood**



„Hollingsworth"

„Tiger"



„Puck"-Rechen

Handrechen

Talpicid ein neues Präparat zur **sicheren Vertilgung** aller Nagethiere, **besonders Ratten,** hat sich so außerordentl. bewährt, daß es verdient, in weiteren Kreisen bekannt z. werden. **Das Mittel ist für Menschen und Hausthiere ganz unschädlich.** In Dosen à 50 Pf. und 1 Mk. zu haben bei **Paul Schirmacher.**



C. H. KNORR'S Hafermehl

in 25jähriger Praxis erprobt,

ist unstreitig die beste Nahrung für Kinder. Mehr als [4388]

100 000 Kinder

werden Jahr aus Jahr ein damit ernährt und gedeihen dabei wunderbar — der schlagendste Beweis für die Güte dieses Präparats. — Vorräthig in Colonialwaaren-, Drogen-Geschäften und Apotheken.

1894 Ital. Zucht-Hühner-, Gänse- u. Enten-Versandt, echte Paduaer.

Ein Stamm 1 Hahn 4 Hühner Post-Colli	in schwarz	Mk.	7,50
" " 1 " 4 " " "	in gelb	"	8,00
" " 1 " 4 " " "	in rebhuhnfarbig	"	8,50
" " 1 " 4 " " "	in ganz weiß	"	9,00
" " 1 " 4 " " "	in Sperber	"	9,50
1 St. Gans, wird gemästet bis 25 Pfund schwer		"	6,50
1 dito geschlachtet und sauber geputzt ohne Därme		"	6,30
3 St. Enten lebend		"	8,50
3 " dito geputzt und ohne Därme		"	9,00

liefert franco incl. Emball. gegen Nachnahme **Jos. Veit, Hoflieferant, Passau.**



Moritz Treitel, Berlin C.

Alexanderstraße 51/52

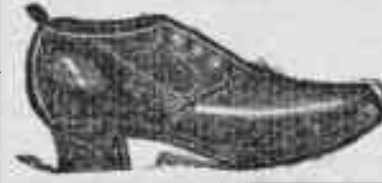
Schuhwaaren-Commissions-Geschäft

empfiehlt

Prima Holzschuhe

mit 2 Schnallen à 2,20) Prima
mit 3 Schnallen „ 2,70) weißer Filz

franco nach allen Eisenbahnstationen des Deutschen Reiches. [8927



---

14 schmiedeeiserne [9772]

Stallfenster

fast neu, th. m. Scheiben, 48 cm breit, 85 cm h., cirk. r. b., zu verkaufen.

Maske, Mroczno.

Ueberraschend

in ihrer vorzüglichen Wirkung gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge,** wie Flechten Finnen, Mitesser, Leberflecke etc. ist anerkannt: (5390

Bergmann's Carbolttheerschwefelseife v. Bergmann & Co. in **Dresden-Radebeul** (m. d. Schutzmarke: Zwei Bergmänner) à Stück 50 Pf. bei **Fritz Kyser.**

Offerten für etwa [9664

10 000 Ziegelbretter

nimmt entgegen Dom. Alt Janischau bei Pelplin.

Trockenes Klobenholz

offerirt zum Preise von 3,75 Mark pro Rmtr. franko Wag. Schulitz [9648]

A. Schinn, Schulitz.

Für 300 Mark ein gutes Pianino

fortzugshalber zu verkaufen in Dt. Krone, Königstraße 4, rechts. [9531]



Schweizerfabrik., genau regulirt:

Silber-Remtr., Goldrand		Mk.	12.
do.	" schwere	"	15.
do.	" hochfeine	"	16.
Anker-	" 15 R. hochf.	"	20.
1/2 Chronometer, 3 Silberd.		"	25.
14 krt. gold. Rmtr., 10 Rub.		"	35.
do. für Damen		"	24.

Sendg. portofr. Verlangt Katalog.

Gottl. Hoffmann, St. Gallen.



Nur 5 M. 25 Pf.

kostet p. Stück v. mein. bekannt. Concert-Zug-Harmonikas, m. 10 Tasten, 2 Regist., 2 Bässen, 2 Zuhaltern, Doppelbälgen, daher großer, weiter Balg; Balg mit meinen berühmten Schutzecken, bedeutend praktischer und haltbarer als andere, Claviatur großartig schön, vollständiger Beschlag, groß. Format, Pracht-Instrument, solide Bauart, 2chörige wunderbar leicht spielende Musik. Meine rühmlichst bekannte Schule zum Selbsterlernen erhält noch fortwährend jeder Käufer umsonst beigelegt. Verpackung kostet nichts, Porto 80 Pf. [2028

Heinr. Suhr, Harmonika-Exporthaus, Neuenrade i. W.

Preisliste umsonst und franco.

Für Bäcker u. Conditoren.

Margarine in vorzügl. Qual., Probekübel, 50 Pfd. netto Inhalt, 20—22 1/2 Mk. ab Lager hier gegen Nachn. od. Voreinsend. d. Betrag.

R. Wolff, Berlin N.,

(7617) Hussitenstraße 10.

Die Grupper Milchhalle

empfiehlt **saure Milch, Erdbeeren mit Milch, Kirschen.** (6424)

Graue Haare

erhalten eine prachtvolle, echte, nicht schmutzende, hell oder dunkelbraune Naturfarbe d. unser garant. unschädl. Orig.-Präparat „Crinin", Preis 3 Mk. **Funke & Co.,** Parfumerie hygiénique, **Berlin,** Wilhelmstraße 5. [0707]

In Folge Renovirung des Wohnhauses verkauft Dom. Alt-Jahn bei Czerwinsk [9902]

Fenster

komplett verglast, mit Laden, sowie

diverse Thüren.

Große Kaninchenart, racerein, belg. Riesen, i. all. Alterslag., offerirt

W. Berndes, Illowo Ostpreußen. [9800]



Dom. Lindenberg bei Czerwinsk offerirt [9806]

Hafer.

Mehrere Centner vorzüglichen

Schleuderhonig

pro Ctr. 60 Mk., zu haben bei Gastwirth **Wiczynski, Kl. Rehwalde** 9795] b. Ostrowitt, Kr. Löbau Wpr.

Stoppelrübensamen

lange Ulmer und runde Nürnberger, à Mk. 1,20 = 1/2 Kilo ab hier, ferner

Senf, Riesenspörgel, Kleesaaten

offerirt **Carl Mallon, Thorn.**

En gros & detail

I Träger I

aller Normalprofile, (6562

Bauschienen, Säulen, Fenster, Wellblech, Gleisschienen, Lowren,

vollständige Feldbahnen

zu Kauf und Miethe, **Radsätze, Räder, Laschen, Schrauben,** Lagermetall und Schienen-Nägel.

J. Moses, Bromberg,

Comtoir und Lager: Gammstraße 18.

Röhrenlager u. Maschinengesch.

Größte Noch nie

Neuheit! dagewesen!

Anker-Remontoir-Taschen-Uhr

In starkem Nickel-Gehäuse, unbedingt haltbar und zuverlässig gehend, mit unter Garantie ...

Pro Stück 4 Mark franco gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages offerirt **Max Cohn, Thorn.**

Ernteseile

von **Jute,** sehr fest u. praktisch, offerirt per Schock 27 Pfennig

Leopold Kohn, Gleiwitz

Fabrik von Säcken u. wasserdicht. Planen.

Sack'sche Drillmaschine

2 1/2 Meter, sehr wenig gebraucht, mit Selbstregulirung, verkäuflich. Meldung. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9785 durch die Expedition des Geselligen erb.

Versäumen Sie nicht

ausführl. Cataloge über popul. medicin. u. interess. humor. Bücher gratis zu verlang. Als Brief 20 Pfg. **R. Oschmann, Konstanz (Baden).**

Meyer's Lexicon

Jahrgang 1888, 16 Bände u. 1 Supplementband, fast neu, billig zu verkaufen. Meldungen brieflich unter Nr. 9765 an die Expedition des Geselligen erbeten.